

Syrphidae von Hersbruck / Bayern (Diptera)

GERD RÖDER

Abstract: Röder, G. (2008): Syrphidae from Hersbruck / Bavaria (Diptera).

The hoverfly fauna of Hersbruck and its environment (Northern Bavaria) was investigated from 1975 till 2004 with different intensity. There were recorded in various habitats altogether 265 species including 125 (47 %) rare to very rare and 89 (34 %) endangered species. This variety corresponds with the well structured densely wooded low mountain area.

The most important sites (39) are described. For each species are given frequency, number of specimens, flight period and, as known so far, habitat requirements and flower visits.

Zusammenfassung

Die Schwebfliegen-Fauna von Hersbruck und Umgebung (Nordbayern) wurde von 1975 bis 2004 mit unterschiedlicher Intensität untersucht. Dabei konnten in vielen verschiedenen Biotoptypen insgesamt 265 Arten nachgewiesen werden, darunter 125 (47 %) seltene bis sehr seltene und 89 (34 %) gefährdete Arten. Diese Vielfalt entspricht der gut strukturierten, waldreichen Mittelgebirgslandschaft.

Die wichtigsten Fundorte (39) sind beschrieben. Bei jeder Art sind angegeben: Häufigkeit, Individuenzahl, Flugzeit und, soweit bekannt, Biotopansprüche und Blütenbesuch.

Einleitung

Meine faunistische Bearbeitung der Schwebfliegen von Hersbruck und Umgebung währt nunmehr bereits 30 Jahre: von 1975 bis 2004. So wird es höchste Zeit, die Ergebnisse einmal vollständig zu publizieren. Natürlich war in diesem langen Zeitraum die Erfassungsintensität sehr unterschiedlich. Es gibt Jahre, aus denen fast keine Beobachtungen vorliegen: 1977, 19

81–83, 1988–90, 1996+98. Besonders gut untersucht hingegen sind die folgenden 6 Jahre: 5.8.1975 bis Okt. 1976 (Examensarbeit über die Syrphidenfauna von Hersbruck), 1991–94, 2002.

Bekanntlich kann die Artenvielfalt von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken. So war 2003 ein ungewöhnlich schlechtes „Schwebfliegenjahr“, vermutlich weil es langfristig zu trocken war für die Larvalentwicklung vieler Arten. Der bei weitem beste Monat war der Mai 1993, in dem eine hohe Anzahl an seltenen bis sehr seltenen Arten, oft in großer Individuenzahl, zu verzeichnen war (v.a. im Bereich der Eichenhaine von Eng.). Stark vertreten waren dort insbesondere die Arten mit xylophagen Larven.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist in erster Linie, eine komplette Artenliste vom Hersbrucker Gebiet vorzulegen. Denn in meinen vorigen beiden Büchern (Röder 1990, 1998) sind diese Einzelnachweise von untergeordneter Bedeutung und daher nur von einem kleinen Bruchteil der Arten vorhanden. In Röder (1998: 36–86) sind Hersbrucker Funde bei insgesamt 34 meist (sehr) seltenen Arten veröffentlicht, darunter, soweit bekannt, 10 Erstnachweise für Bayern.

In meinen bisherigen Publikationen (ab 1979) finden sich mitunter falsch determinierte Exemplare. Die Ursache dafür liegt meist in der früher unzureichenden Bestimmungsliteratur. Solche Fehler sind in der kommentierten Artenliste korrigiert, ebenso veraltete Nomenklatur.

Trotz der 30 Jahre langen Untersuchungszeit sind mit Sicherheit im Gebiet noch nicht alle Arten erfasst. Das dürfte im wesentlichen 3 Gründe haben:

1. Außer dem Sichtfang kamen keine weiteren Fangmethoden zur Anwendung (z.B. blinde Kescherfänge, Malaisefallen, Farbschalen).
2. Trotz des breiten Spektrums untersuchter Biotope gibt es immer noch etliche Biotoptypen, die nicht oder nicht ausreichend besucht wurden. Dazu gehören wohl Feuchtgebiete, bestimmte Bereiche in Wäldern (z.B. Nordhänge, Schluchten, Bergkuppen), Sandgebiete, Ruderalflächen und manche xerophile Standorte.
3. Bei weitem nicht alle Biotope sind gründlich genug untersucht. Das bedeutet insbesondere, dass von März bis September pro Monat und Biotop insgesamt etwa 3 Exkursionen vorliegen müssten. So intensiv und systematisch wurde hier nicht vorgegangen. Es wäre jedoch ein interessanter Aspekt für zukünftige Arbeiten.

Nun bleibt zu hoffen, dass der Nutzen dieser Publikation nicht so gering ist wie im folgenden Fall, den der Dichter Eugen Roth einst beschrieben hat:

„ Ein Mensch malt, von Begeisterung wild, drei Jahre lang an einem Bild.
Dann legt er stolz den Pinsel hin und sagt: ‘Da steckt viel Arbeit drin.’
Doch damit war’s auch leider aus: die Arbeit kam nicht mehr heraus.“

Methode

Zwischen der Exkursion und den fertigen Sammlungsexemplaren liegen stets mehrere Arbeitsschritte:

1. Fang: Die Schwebfliegen wurden in der Regel nach mehr oder weniger vorsichtiger Annäherung durch Überstülpen eines durchsichtigen Plastikbeutels oder eines selbst gefertigten **Plastikkeschers** gefangen. Dieser besteht aus einer dünnen, etwa 90 cm langen Stange und einem steifen, transparenten Plastikzylinder, über dem ein ebenfalls transparenter Plastiksack befestigt ist. Diese einfache Fangmethode hat unter anderem den Vorteil, dass man dabei keine schnellen Bewegungen machen muss, wodurch scheue Arten erschreckt werden könnten. Sie funktioniert fast immer gut, da die Fliegen im allgemeinen nach oben zum Licht wegfliegen. Nur bei kühler Witterung haben sie wenig Flugenergie und tendieren mehr nach unten. Dann bewährt sich der einfache Plastikbeutel besser. Ein Nachteil des Keschers besteht darin, dass er empfindlich ist und eine gewisse Raumausdehnung hat. Dadurch können Probleme auftreten, wenn die Fliegen nicht frei sitzen, sondern tiefer in der Vegetation, v.a. zwischen Blättern und Stäuchern. – Andere Fangmethoden kamen nicht zur Anwendung, ausgenommen Fensterfänge, v. a. an den großen Fenstern des Hersbrucker Freibads (HFb).

Die Exkursionen erfolgten meistens bei sonnigem, warmem Wetter zwischen 8.30 und 14.00 Uhr. Es konnten aber auch immer wieder einzelne Ex. am Nachmittag und v.a. am (früheren) Abend bei Spaziergängen gefangen werden. – Fanggebiet war im wesentlichen der 13 km-Umkreis von Hersbruck. Untersucht wurden zahlreiche verschiedene Biotop (s. Fundorte), von denen die bes. reichhaltigen natürlich viele Male und zu unterschiedlichen Jahreszeiten besucht wurden.

2. Abtöten: Falls erforderlich, in Fanggläschen vorw. mit Benzin, seltener mit Essigäther oder ca. 70 % igem Alkohol (Äthanol, Isopropanol).

3. Präparation und Konservierung: Die meisten Ex. wurden trocken präpariert, d. h. genadelt mit Insektenadeln der Stärke 000, 00, 0 oder 1. Die Styroporplatte mit den frisch präparierten Insekten wurde stets in einer dichten Plastikschachtel mit festem Schnapdeckel aufbewahrt, zum wirksamen Schutz vor Schädlingsbefall (*Anthrenus*). – Es ist aber auch eine große Anzahl von Schwebfliegen in Gläschen mit 70 % igem Alkohol konserviert, so dass eine ansehnliche Alkoholsammlung entstanden ist (Zahlen vom Bereich Hersbruck in Klammern angegeben): 147 Arten (110); 2559 Ex. (1295), davon 1089 ♂ (627) + 1467 ♀ (665) + 3 Zwitter. Alkoholkonservierung lohnt sich bes., wenn man viele Ex. einer Art von einem Tag und Standort gefangen hat, da in solchen Fällen ein Etikett genügt.

4. Fundort- und später Determinationsetiketten: Hierbei leisten Computer und Laserdrucker heutzutage gute Dienste, so dass durch kleine Schrift mehr Informationen auf den Etiketten untergebracht werden können. Zudem wird eine ausgezeichnete äußere Form erreicht.

5. Exkursionsprotokoll: Fast jede Exkursion wurde genau protokolliert (handschriftlich, stichpunktartig), mit folgenden Angaben: Datum, Ort, Tageszeit; Beschreibung von Wetter, Biotop und Blüten; Liste der festgestellten Arten, wobei gefangene und nur registrierte Exemplare un-

terschieden wurden (vgl. Abkürzung „reg.“). Hier ist auch Platz, besondere Beobachtungen zu notieren.

6. Determination: Die Schwebfliegen wurden in aller Regel, soweit nicht anders angegeben, selbst gesammelt und bestimmt, so dass bei den einzelnen Arten die Angabe „leg. + det. G. Röder“ natürlich weggelassen werden konnte. Die Bestimmung erfolgte stets sorgfältig, wenn nötig, mit mehreren Schlüsseln. Auch Vergleiche mit ähnlichen Sammlungsexemplaren waren mitunter angebracht. – Als Bestimmungsbücher dienten in erster Linie Bothe (1994), Stubbs & Falk (1983) und Verlinden (1991). Für manche Gattungen und Arten war jedoch andere Literatur wichtig, z.B. van der Goot (1981), Barkemeyer & Claußen (1986) für *Neoscasia*, Thompson & Torp (1986) für *Sphegina*, Stubbs (1996) für *Sphaerophoria*. Mit diesen Publikationen bereitete die Determination normalerweise keine Schwierigkeiten. So konnten fast alle gefundenen Arten in die vorliegende Artenliste aufgenommen werden.

Bei fast allen Arten und Exemplaren wurde ein Determinationsprotokoll geführt (vorw. stichpunktartig). Darin können v.a. Unsicherheiten der Bestimmung und vom Schlüssel abweichende Merkmale registriert werden. Manchmal sind solche Notizen für eine spätere Revision wichtig, weil der Bestimmungsvorgang besser nachzuvollziehen ist. Außerdem kann man damit Flüchtigkeitsfehlern vorbeugen.

7. Eingliederung der fertigen Exemplare in die Sammlung: Seit 1994 steht mir ein großer Insektenschrank mit 60 Kästen zur Verfügung, von denen 43 mit heimischen Syrphiden locker besetzt sind, so dass für die Zukunft noch genügend Platz bleibt. Die Kastengröße beträgt 40x50 cm. Alle Kästen sind mit weichem Schaumstoff ausgelegt (ohne Papierüberzug), was für sehr feine Insektennadeln von großer Bedeutung ist.

Gebietsbeschreibung

Hersbruck ist eine Kleinstadt mit etwa 12 400 Einwohnern in Nordbayern, und zwar im östlichen Mittelfranken (Bezirk), Kreis Nürnberger Land. Sie liegt 27 km OzN **Nürnberg** im Pegnitztal und ist umgeben von einer vielfältigen, kalkreichen Mittelgebirgslandschaft mit viel Wald. Höhenlage: 336 m, Berge meist 500–650 m. – Hersbruck gehört zur Frankenalb. Am geologischen Aufbau beteiligen sich Keuper- und Juraschichten vom Feuerletten bis zum Malm-Delta. Dazu kommen Albüberdeckung, quartäre Terrassenschotter und -sande sowie Hangschuttbildungen.

Die Täler, in denen im allgemeinen ein Bach oder Fluss fließt, die unteren Bereiche der Bergänge und oft auch die meist trockenen Hochflächen werden zum größten Teil landwirtschaftlich genutzt: Wiesen, Felder, Äcker; an den Hängen lokal Obsthaine. Die Bergkuppen hingegen sind in der Regel großflächig von Wald bedeckt, wobei je nach Exposition und

Standort die Fichte (*Picea abies*), die Waldkiefer (*Pinus silvestris*) oder die Rotbuche (*Fagus sylvatica*) dominiert.

Für die Hersbrucker Gegend typisch sind die **Hutanger**, die auch heute noch einigermaßen verbreitet sind und oft an den Waldrändern liegen. Das sind Eichenhaine, in denen früher Schweine oder Rinder gehalten wurden. Seit einiger Zeit finden sie besondere Beachtung im Naturschutz und werden oft durch Schafbeweidung vor der Sukzession bewahrt (allmähliche Umwandlung in Wald). Alte Eichen (*Quercus*), Totholz und hohle Stämme mit Holzmulm sind dort keine Seltenheit. In den Hainen selbst blühen nur sehr wenige Pflanzen. Allerdings gibt es an ihren Rändern und in ihrer Umgebung meist eine ganze Reihe von Blüten, v.a. blühende Sträucher (wie *Crataegus*, *Prunus spinosa*, *Sambucus nigra*) und Umbelliferen.

Reihenfolge alphabetisch. Häufig auftretende Fundorte (21) sind abgekürzt, selten vorkommende nicht aufgeführt. In der Artenliste werden zusätzliche Angaben zu diesen Fundorten oder Biotopen meist nur gemacht, wenn sie von den hier stehenden Angaben abweichen oder wenn die Informationen differenziert werden sollten. Bei Bergen und Orten ist deren Höhenlage (z.B. 475 m) in Klammern angegeben. Die Lage eines Ortes (z.B. „1 km S Schupf“) wurde stets etwa von der Ortsmitte aus gemessen. Besonders wichtige Teile, Bereiche oder Eigenschaften der Biotope sind durch **Fettdruck** hervorgehoben. – Hier werden jeweils einige für Schwebfliegen wichtigere Blütenpflanzen aufgezählt. Diese Liste ist natürlich – wie auch die Beschreibung der Fundorte und Biotope – meist sehr unvollständig und dient mehr zur Erläuterung der Biotopstruktur.

Alf.: Rinntal (475 m) bei Alfeld (485 m): ein recht schmales, ca. 2 km langes Trockental, das in Ost-West-Richtung verläuft, mit warmen, nur im oberen Teil bewaldeten, steilen Südhängen: **Magerrasen** mit viel Gebüsch, v.a. Schlehdorn (*Prunus spinosa*), z.T. Felsen, Wacholder (*Juniperus communis*) und beraste Erdhaufen (manche mit Ameisen). Auf den schmalen Talwiesen und den Nordhängen keine xerotherme Vegetation; im Mai *Anthriscus silvestris* und sehr viel *Taraxacum officinale*. Auf den Nordhängen Fichten-Kiefer-Mischwald, im oberen Bereich der Südhänge lichter Kiefern-Mischwald. – Wichtigere Blüten der Mag. am 11.5.2002: *Ajuga genevensis*, *Carex flacca*, *Crataegus*, *Euphorbia cyparissias*, *Globularia elongata*, *Hieracium pilosella*, *Potentilla*, *Primula veris*, *Ranunculus acris*+*bulbosus*. – TK 6535.3

am Deckersberg: Fichtenmischwald mit *Fagus sylvatica*, wenig unterhalb des Oberen Stausees (573 m; etwa oval: maximal 550 m lang und 400 m breit); im oberen Viertel des Deckersbergs (586 m). – **1. lichte Waldwege, Waldwiese**: ca. 3,5 km SOzS Hersbruck (336 m). Blüten am 5.8.75: v.a. *Cirsium arvense*, *Eupatorium cannabinum*, *Galium mollugo* + *verum*, *Hypericum*, *Mentha*, *Origanum vulgare*, *Senecio fuchsii*. – **2. Waldwiese** (neben Bergstraße): ca. 3,6 km SSO Hersbruck. Blüten am 19.8.78: v.a. *Achillea millefolium*, gelbe Cichoriaceae, *Daucus carota*, *Heracleum sphondylium*, *Origanum vulgare*, *Ranunculus*, *Sambucus ebulus*. – TK 6534.2

Eng.: ca. 1,5 km SW Engelthal (371 m): Waldrandbereich mit benachbartem Fichtenforst, breitem Eichenhain-Gürtel, 2 kleinen Bächen, einem größeren Teich und einer Baumreihe mit Gebüsch (= Gehölzreihe, durch einen ca. 15 m breiten Wiesenstreifen vom Bach getrennt). Umg.: im S der Engelthaler Forst, im N Wiesen und Felder. Große, lichte **Eichenhaine** mit vielen alten Eichen (*Quercus*); am Bach stehen alte Weiden (*Salix*); zeitweise Schafbeweidung. – In den Eichenhainen selbst blühen nur wenige Pflanzen (z.T. nur lokal): v.a. *Cardamine amara* + *Myosotis* (Bestände nahe Bach), *Carex* (größere Bestände), *Ficaria verna*, *Potentilla erecta*, *Rubus*, *Salix*, *Taraxacum officinale*. Blüten an der **Gehölzreihe** (= Gr.) und dem breiten **Waldweg** (zwischen Wald und Eichenhain): *Aegopodium podagraria*, *Ajuga reptans*, *Caltha palustris* (lokal nahe Bach), viel *Chaerophyllum*, *Cirsium arvense*, *Cornus sanguinea*, *Crataegus*, *Geranium palustre*, *Heracleum sphondylium*, *Lonicera xylosteum*, *Mentha*, *Prunus spinosa*, *Ranunculus acris* + *repens*, *Rosa canina*, *Salix caprea* + spec., *Sambucus nigra*, *Taraxacum officinale*, *Viburnum opulus*. – TK 6534.1

Fischbrunn: **1. blütenreicher Magerrasen**: ca. 2,2 km NO Eschenbach (358 m), ganz nahe Fischbrunn: steiler, xerothermer Hang (Böschung) zwischen Straße und Trockenwald; mit Gebüsch und sehr vielen Kalksteinen. Blüten am 15.9.76: v.a. *Bupththalmum salicifolium*, *Bupleurum falcatum*, gelbe Cichoriaceae, *Hieracium pilosella*, *Knautia*, *Pastinaca sativa*, *Pimpinella saxifraga*, *Thymus*. – **2. Talwiese mit Bach**: ca. 2,1 km NOzO Eschenbach. Viel *Petasites hybridus*. Blüten am 12.7.76: v.a. *Cirsium*, *Heracleum sphondylium*. – TK 6435.3

Förrenbach (374 m): ca. 800 m O; im Albachtal: Talwiese nahe Bach und Hangwald (*Fagus sylvatica*, *Picea abies*). Blüten am 24.4.92: v.a. *Acer*, *Caltha palustris*, *Ficaria verna*, *Petasites hybridus*, *Salix caprea*, *Tussilago farfara*. – TK 6535.1

Fuchsau: am Fuße des Kleinen Hansgörgels (553 m), zwischen Altensittenbach (343 m) und Kühnhofen (350 m). – 1. **Eichenhain**: ca. 2,5 km NWzN Hersbruck; am Waldrand; dort ein kleiner Bach; z.T. Kuhbeweidung. Blüten am 7.8.75: v.a. *Angelica silvestris*, *Cirsium arvense* + *vulgare*, *Hypericum*, *Mentha*, *Pastinaca sativa*. – 2. **Erlenauwald**: ca. 2,1 km NW Hersbruck; im Wald, nahe Waldwiese; sehr licht. Blüten am 21.4.76: *Anemone nemorosa*, *Caltha palustris*, *Ficaria verna*. – TK 6434.3

Fürnried (501 m): ca. 300–500 m SSW, Flüßerberg (548 m), Hang oberhalb von Fürnried: Hangwiese, darüber xerothermer **Kiefern-mischwald** (Trockenwald); z.T. Gebüsch (z.B. *Crataegus*, *Prunus spinosa*) und Magerrasen am Waldrand. – Blüten der Hangwiese am 30.7.92: v.a. *Centaurea jacea* + *scabiosa*, *Hypericum*, *Knautia*, *Pimpinella saxifraga*. – TK 6535.2

Fürn.: ca. 700 m WzN Fürnried (501 m), **Teiche** und **Trockenhänge** mit Wald und Gebüsch. 1 Klärbecken und 3 große, etwa quadratische Teiche, die 1–2 m voneinander getrennt sind. Am Rande schmale Gürtel von Schilf (*Phragmites communis*), Rohrkolben (*Typha*) und Gelber Schwertlilie (*Iris pseudacorus*). Etwa im Norden der Teiche liegt ein kleiner Berg mit Kiefern-mischwald; am Fuße ein verbuschter, blütenreicher Magerrasen. – Blüten an oder nahe den Teichen: viel *Aegopodium podagraria*, *Bellis perennis*, viel *Cirsium arvense*, *Crataegus*, *Daucus carota*, *Filipendula ulmaria*, *Heracleum sphondylium*, wenig *Knautia arvensis*, *Lythrum salicaria*, *Ranunculus acris*, *Sorbus aucuparia*, viel *Taraxacum officinale*, *Valeriana officinalis*. – TK 6535.2

Gar.: größerer, naturbelassener **Garten** in Hersbruck (336 m, Südstadt, Eichelgasse 8) und dessen Umgebung: inmitten der Siedlung (fernab vom Wald), mit vielen Obstbäumen, v.a. Apfelbäumen (*Malus*); darunter auch alte, z.T. hohle Bäume mit Holzmulm (z.B. 1 dicke Weide, 1 Birnbaum). Am Rande des Anwesens ein Bach und Bahngleise (Ödlandstreifen) mit *Crataegus*, *Hypericum*, *Sambucus nigra*, *Verbascum*. Blüten im Garten: *Aegopodium podagraria*, *Alliaria officinalis*, *Bellis perennis*, *Buddleja davidii*, *Ficaria verna*, versch. Gartenblumen, *Heracleum sphondylium*, *Leontodon*, *Plantago lanceolata* + *media*, Poaceae, *Ranunculus*, *Rosa canina*, *Sambucus nigra*, *Symphoricarpos rivularis*, *Taraxacum officinale*. – Insgesamt konnten dort 89 Schwebfliegenarten nachgewiesen werden, das ist etwa ein Drittel der gesamten Artenzahl (265), obwohl meist nur wenig Zeit zur Suche verwendet, dafür aber öfter geschaut wurde. – TK 6434.4

Gers.: ca. 500 m NW Gersberg (ca. 384 m), lichte Wegkreuzung im Wald (WI.); nahe Waldrand, Fettwiese, Auwald, Bach und Eichenhain; mit viel *Crataegus* und *Urtica dioica* sowie einigen großen Eichen; ferner *Ranunculus repens*. – TK 6534.1

Gunt.: ca. 300 m NW Guntersrieth (496 m), **warme Waldwiese** mit leichter Hangneigung. Umg.: im SW ein Streifen von Fichten-Laubmischwald; im NO Fichten-Kiefern-Laubmischwald. Im Sommer hohe Vegetation und zahlreiche Blüten: viel *Arctium lappa* und *Daucus carota*, *Cirsium arvense* + *vulgare*, *Heracleum sphondylium*, *Pastinaca sativa*, *Senecio jacobaea*; im Frühjahr v.a. *Ranunculus repens*. – TK 6535.1

Hap.: ca. 1 km SO Happurg (353 m), im oberen Teil bewaldeter Südwesthang der Houburg (616 m) oberhalb des Unteren Stausees (366 m; maximal 1,2 km lang und 450 m breit): mit vielen **Obsthainen**, Gärten und Gebüsch; alte Obstbäume nicht selten; am Wr. lokal Bestände von *Allium montanum* (?). Blüten im Frühjahr: *Acer campestre* + *platanoides*, *Bellis perennis*, *Cra-*

taegus, *Ficaria verna*, *Lamium maculatum*, *Malus domestica*, *Potentilla*, *Prunus cerasus* + *domestica* + *spinosa*, *Pyrus communis*, *Ranunculus*, *Rosa canina*, *Rubus*, *Taraxacum officinale*. – Waldwege: lichte Wege, die parallel zum steilen Hang und mitten im Wald verlaufen; etwa 50–100 m oberhalb des Waldrandes; z.T. mit hoher Vegetation. Die Esche (*Fraxinus excelsior*) bestimmt das Waldbild. – TK 6534.2

Hart.: Waldrandbereich im Tal zwischen Hartmannshof (ca. 500 m SzO) und Weigendorf / Haunritz: Weg von Hartmannshof (377 m) nach Guntersrieth (496 m). Am Hangwaldrand entlang verläuft neben dem Weg ein kleiner Bach; mit großen Beständen von *Petasites hybridus*; im Tal an 2 Stellen 1 bzw. 2 Teiche. Blüten am Wegrand (23.6.94): viel *Aegopodium podagraria*, *Anthriscus silvestris*, *Crepis biennis*, wenig *Cornus sanguinea* + *Geranium robertianum*, *Ranunculus*, *Sambucus nigra*. – TK 6535.1

Held.: Schottental unterhalb von Heldmannsberg (480 m, ca. 500 m SzW): zum großen Teil bewaldete, trockene Hänge mit **Magerrasen** und Gebüsch (viel *Prunus spinosa*); im engen Tal ein Bach, mehr oder weniger feuchte Fettwiesen und 2 Teiche (nebeneinander, oft fast trocken liegend); weiter östlich davon (etwa am Talbeginn) noch ein Teich. – Blüten Anfang Mai: 1. der Magerrasen: viel *Potentilla*; *Primula veris*, *Prunus spinosa*, *Pulsatilla vulgaris*. 2. der Talwiesen: *Ajuga reptans*, *Anthriscus silvestris*, *Bellis perennis*, *Caltha palustris* (an Bach und Teichen), *Cardamine pratensis*, *Lamium maculatum*, *Prunus spinosa*, *Ranunculus acris*, viel *Taraxacum officinale*. 3. der oberen Hangwiesen: v.a. *Ranunculus repens* und *Taraxacum officinale*. – TK 6535.1

Hersbruck, Pegnitztal: ca. 1,1 km OSO Hersbruck (336 m); **Fettwiesen** (bewirtschaftet); lokal feuchte Stellen und Gräben mit *Alnus glutinosa*; fernab vom Wald. Blüten am 14.8.76: v.a. *Angelica silvestris*, *Filipendula ulmaria*, *Geranium palustre*, *Ranunculus*, *Valeriana officinalis*. – TK 6434.4

Heuchling (520 m): ca. 600 m SO, Heuchlinger Hutanger und Umgebung: ein kleiner Trockenhang mit **Magerrasen** und Gebüsch; daneben und darüber Wald, darunter Feldgelände (Äcker, Wiesen); auf der Hochfläche oberhalb von Pommelsbrunn (363 m). Blüten im Frühjahr: v.a. *Acer platanoides*, *Crataegus*, *Euphorbia cyparissias*, *Potentilla*, *Prunus spinosa*, *Pulsatilla vulgaris*, *Taraxacum officinale*. – TK 6435.3

HfB.: Hersbruck, Freibad. Oft wurden die Fliegen an den sehr großen Fenstern in der Eingangshalle gefunden. Das Badgelände liegt im Osten von Hersbruck (336 m), im **Pegnitztal**, und grenzt im Süden an diesen Fluss, an dessen Ufern neben Birken (*Betula pendula*) und Weiden (*Salix*) v.a. Schwarzerlen (*Alnus glutinosa*) wachsen. Im Badgelände sind versch. Bäume und Sträucher gepflanzt, zudem ein kleiner Bestand großer Platanen (*Platanus acerifolia*). Daneben befindet sich ein Parkplatz mit alten Pappeln (*Populus*). Das Freibad ist umgeben von Siedlung und im Süden von ausgedehnten Fettwiesen (Pegnitztal). – TK 6434.4

Hint.: ca. 300 m NzO Hinterhaslach (528 m), bewaldeter, warmer Südosthang: Beginn des Kainsbachtals (s. Mos.).

1. 2 große, blütenreiche, **warme Waldwiesen** mit Gebüsch. Untere Ww. etwas trockener, mit Wacholdern (*Juniperus communis*); etwa in der Mitte und am West-rand fließt je ein (sehr) kleiner Bach nach unten; sonst xerotherm. Zwischen diesen beiden Hangwiesen ein schmaler Streifen Hangwald; dort wurde in den letzten Jahren insbesondere eine alte Eiche untersucht. Blüten der unteren Ww. am 12.7.2003: *Galium* (weiß); viel *Galium verum*, *Leontodon* und *Scabiosa*; einige *Thymus*-Kissen, lokal viel *Verbascum*. –

2. **enges Tal** (unterhalb der Waldwiesen): es erweitert sich wie ein spitzes Dreieck etwa gegen Osten (OzN); mit Bach und zu Beginn 2 kleinen Teichen; untersucht wurde meistens dieser basale Bereich nahe Wald. Auf den schmalen Talwiesen dominieren im Sommer große Umbelliferen (v.a. *Aegopodium podagraria*, *Angelica silvestris*, *Chaerophyllum*, *Heracleum sphondylium*). – TK 6534.4

Hoh.: warmer, bewaldeter Südhang oberhalb von Hohenstadt (357 m) mit xerothermen **Kalkschuttfleuren** u. a. lichten Stellen (mehr oder weniger steil abfallend). Dort finden sich blütenreiche Magerrasen auf Kalkböden, umgeben von Eichenmischwald (*Quercus*) mit *Cornus sanguinea*, *Corylus avellana* (viel), *Crataegus*, *Fraxinus excelsior* (viel), *Pinus silvestris* (we-nig), *Robinia pseudoacacia*, *Sorbus aria*+*aucuparia*. Blüten: *Allium montanum*, *Anthericum ramosum*, *Buphthalmum salicifolium*, *Bupleurum falcatum*, *Centaurea scabiosa*, *Clematis vitalba*, *Coronilla varia*, *Cynanchum vincetoxicum*, *Galeopsis angustifolia*, *Hieracium pilo-sella*, *Knautia*, *Libanotis pyrenaica* (große Bestände), *Pastinaca sativa*, *Pimpinella saxifraga*, *Scabiosa*, *Sedum album*, *Thymus*. – TK 6434.4

Hub.: Bergwald zwischen Hohenstadt (357 m) und Hubmersberg (468 m, ca. 1 km S), rechts der Bergstraße, nahe KZ-Mahnmal (dort eine kleine, gemähte Wiese mit recht kurzer Vegetation, im Mai v.a. *Bellis perennis*, *Myosotis*, *Ranunculus*, *Veronica*): feucht-warmer **Eschenauwald** (= Esch.) mit einem Bach und 2 kleinen Waldteichen; darüber Buchenmischwald (*Fagus sylvatica*). Im Frühjahr der am häufigsten untersuchte Biotop, da sehr artenreich. Im Mai hohe, üppige Vegetation mit großen Beständen von *Allium ursinum* und *Chaerophyllum*. Weitere Blüten: wenig *Caltha palustris*, viel *Ficaria verna*; an den Teichen: gelbe Cichoria-ceae (*Crepis*), *Ranunculus repens*, *Sambucus nigra*. Typische Pflanzen: z.B. *Acer pseudoplatanus*, *Arum maculatum*, *Colchicum autumnale*, *Fraxinus excelsior*, *Galium aparine*, *Paris quadrifolia*, *Stachys sylvatica*, *Urtica dioica*. – Waldlichtung (= Wl.): sehr schmaler, warmer Wiesenstreifen am Straßenrand (nahe Esch.); v.a. *Crepis biennis*. – TK 6435.3

Kühn.: Waldränder, -wege und -wiesen oberhalb von Kühnhofen (350 m, ca. 200 m NW) am Kleinen Hansgörgel (553 m). Umg.: Fichtenmischwald, Wiesen, Felder. Am Waldrand ein großer Eichenhain, der z.T. als Kuhanger genutzt wird. Blüten im Sommer: *Achillea millefolium*, *Angelica silvestris*, gelbe Cichoriaceae, *Cirsium arvense*+*vulgare*, *Daucus carota*, *Eupatorium cannabinum*, *Heracleum sphondylium*, *Hypericum*, *Melilotus albus*, *Mentha*, *Pastinaca sativa*, *Succisa pratensis* (im Sept.), *Valeriana officinalis*. – TK 6434.2

Leinburg (392 m): ca. 2,5 km WSW, ca. 600 m W Fuchsmühle. Großes, vorw. ebenes **Sand-ödländ** mit wenig Gebüsch und Gehölz auf der Fläche. Ehemaliges Sandabbaugebiet, jetzt Deponie für Erdaushub; mit breiten Wegen für große Fahrzeuge; umgeben von xerothermen Kieferforsten. – Angrenzende Hügel und Böschungen mit z.T. hoher Vegetation, v.a. *Cirsium arvense* und *Valeriana officinalis*. In der Mitte und am Rande gibt es Bereiche mit nassem Sandboden und sogar flachem, stehendem Wasser mit entsprechender Vegetation (z.B. kleinen Beständen von *Typha*, *Phragmites communis* und *Veronica beccabunga*). Sonst trocken; oft auch Stellen mit freiem Erdboden (Erde z.T. rissig). – Im Sommer (12.7.2002) sehr blütenreich: große Bestände von *Erigeron canadensis*; viel *Anthemis* und *Daucus carota*; *Verbascum* und *Hypericum* nicht selten. Im Frühjahr (29.5.2003) dominieren *Chrysanthemum leucanthemum*, *Cytisus scoparius*, *Ranunculus repens*. – TK 6533.4

Leutenbach (432 m): 1. Ortsrandbereich: ca. 3,1 km S Hersbruck; Wiese (lokal feucht, am 29.5.76 viel *Chaerophyllum*) und Feldgebüsch (v.a. *Prunus spinosa*) nahe Bach und Wald. – 2. Erlenuwald: ca. 2,6 km SzW Hersbruck, am Waldrand. Blüten am 25.5.76: v.a. *Chaerophyllum*. – Umgeben von Äckern, Wiesen, Fichtenmischwald. – TK 6534.2

am Michelsberg, Waldpark: steiler, vorw. bewaldeter Südhang am nördlichen Stadtrand von Hersbruck (zur Stadt gehörend), mit großem Kriegerdenkmal. In der unteren Mitte eine schmale Waldlichtung (Plateau) mit Umbelliferen und Kompositen. – Große Vielfalt an Gehölzen; Sträucher meist am Rande; die häufigsten Baumarten: *Acer platanoides* + *pseudoplatanus*, *Aesculus hippocastanum* (viele), *Betula pendula*, *Carpinus betulus*, *Fraxinus excelsior*, *Quercus robur*, *Tilia platyphyllos* (viele).

In diesem Park konnten 2004 an 2 Baumarten Stellen mit **Baumsaft** entdeckt und wiederholt untersucht werden; sie befinden sich fast ständig im Schatten: 1. *Ulmus glabra*: 1 ältere, dicke Bergulme mit vielen Stockausschlägen; im basalen Bereich (bis ca. 2 m hoch) weicher Holzmulm und Baumsaft. – 2. *Aesculus hippocastanum*: 3 ältere Rosskastanien: eine unten im Park (wenig oberhalb der Straße), eine median (an Lichtung), eine oben. Bei den beiden letzteren Bäumen ist der Borkenspalt mit Baumsaft nur kurz, so dass die meisten Beobachtungen von der unteren Kastanie stammen: Am 69 cm dicken Stamm sind basal 2 vertikale Borken-spalten: vorderer maximal 6 cm breit, 94 cm lang, davon Baumsaft maximal 64 cm; hinterer maximal 3 cm breit, 127 cm lang, davon Baumsaft maximal 23 cm. – 11 Untersuchungstage (nur 2004): 18.5., 20.5., 25.5., 29.5., 7.6., 17.6., 23.6., 28.6., 8.7., 17.7., 12.8.. Die letzte Syrphide an Baumsaft wurde am 28. Juni gesehen (*Brachyopa insensilis* 1♂). – TK 6434.4

Mols.: ca. 1,8 km SO Kainsbach (360 m), Molsbachtal: ein mehr oder weniger enges, gut 2 km langes Nord-Süd-Tal mit Fettwiesen, Hochstaudenfluren, einem Bach und 5 kleinen, pflanzenreichen **Teichen** nahe Waldrand. Blüten der Hochstaudenflur am 10.8.92: sehr viel *Angelica silvestris* und *Geranium palustre*, *Cirsium oleraceum*, *Heracleum sphondylium*, *Mentha*, viel *Valeriana officinalis*. – Im oberen Molsbachtal finden sich steile, vorw. bewaldete Trockenhänge mit Wacholderheide. Blüten dieser **Magerrasen** (lokal felsig, mit niedrigen Sträuchern, v.a. *Prunus spinosa*): 1. am 9.5.2001: *Euphorbia cyparissias*, viel *Potentilla*, *Taraxacum offi-cinale*. 2. am 11.9.76: *Campanula rotundifolia*, *Cirsium acaulon*, *Knautia*, viel *Pimpinella saxifraga*, *Thymus*. – TK 6535.1

Mos.: Kainsbachtal bei Mosenhof (408 m, ca. 2 km S Kainsbach): ein enges Waldtal mit einem Bach und ausgedehnten **Erlenauwäldern** (= Erl.) mit zahlreichen Eschen (*Fraxinus excelsior*), viel *Colchicum autumnale* und v.a. großen Beständen von *Caltha palustris*. Von Mosenhof aus verläuft dieses gut 2 km lange Tal ca. 500 m lang nach S, biegt dann nach SW um und reicht fast bis Hinterhaslach (528 m), wo es beginnt (vgl. Hint.). Etwa 250 m S Mosenhof liegen am Wegrand einige kleine Forellenteiche mit wenig Randvegetation. Von hier an vorw. Wald: nur 1 größere und 1 kleinere Waldwiese. – Blüten in oder nahe dem Auwald: 1. am 30.3.94: viel *Anemone nemorosa*; *Bellis perennis*, *Corydalis*, *Ficaria verna*, *Gagea sylvatica*, *Primula elatior*, *Salix caprea*. 2. am 10.5.94: *Acer pseudoplatanus*, *Ajuga reptans*, *Alliaria officinalis*; viel *Anthriscus silvestris*, *Ranunculus acris* und *Taraxacum officinale*; sehr viel *Caltha palustris*; *Cardamine amara*, *Chaerophyllum*, *Lamium maculatum*, *Stellaria*. – TK 6534.2

Oberkrumbach (391 m): ca. 700 m SOzS. Warme, z.T. feuchte Hangwiese nahe Fichten- und Kiefernmischwald; darunter und darüber je eine feuchte Waldwiese mit Bach bzw. Rinnsalen. Blüten am 14.+17.6.76: v.a. *Chaerophyllum* und *Ranunculus*; *Cirsium oleraceum*, Juncaceae. – TK 6434.3

Ott.: ca. 1 km N Ottensoos (328 m), Pegnitztal, **Erlenauwald** sowie benachbarte Fettwiesen, Eichenhain und Kiefernmischwald. Unmittelbar südlich der Bundesstraße 14; am Rande ein Bach. Blüten im Auwald am 10.5.76: große Bestände von *Caltha palustris*; *Ficaria verna*. – TK 6434.3

Pom.: Südhang oberhalb von Pommelsbrunn (364 m), auf der Wiedtzer Bergkuppe bewaldet, darunter z.T. Wald, Kalkschuttfloren und v.a. blütenreiche Magerrasen mit Gebüsch.
Häufige Blüten: 1. Mag.: *Bupthalmum salicifolium*, *Centaurea scabiosa*, *Euphorbia cyparissias*, *Galium verum*, *Helianthemum nummularium*, *Hieracium pilosella*, viel *Knautia arvensis*, *Leontodon*, viele versch. Fabaceae, *Pimpinella saxifraga*, *Plantago media*, *Prunus spinosa*, viel *Ranunculus bulbosus* und *Scabiosa columbaria*. 2. Kalkschuttflur: *Allium montanum*, *Anthemis tinctoria*, *Calamintha acinos*, *Galeopsis angustifolia*, *Galium* (weiß), *Sedum album*. – TK 6435.3

Reich.: ca. 1 km SSW Reichenschwand (337 m), **Teichgebiet** (7 Teiche versch. Größe): am südlichen Rand des breiten Pegnitztals; im S schließt sich Kiefernmischwald an; sonst haupts. von Wiesen und Feldern umgeben; sandiger Boden. Die Teiche dienen der Karpfenzucht; sie sind z.T. auch von Kiefernwald umgeben. Am Westrand des Gebiets fließt der Veitsbach vorbei und mündet weiter nördlich in die Pegnitz. – Sehr häufige Sumpfpflanzen: *Iris pseudacorus*, Juncaceae, *Phragmites communis*, *Typha*. Blüten an diesen Teichen am 29.7.2002: *Cirsium arvense*, *Galium* (weiß), *Geranium palustre*, *Filipendula ulmaria*, *Lythrum salicaria*, *Mentha*, Poaceae, *Polygonum*, *Scrophularia*, Umbelliferen (lokal v.a. *Peucedanum palustre*). – TK 6434.3

Reich.Öd.: ca. 1 km S Reichenschwand, **Sandöderland**: Lage wie oben. Eine kleine, weitgehend ebene, nicht bewirtschaftete und daher verwilderte Fläche; zum größten Teil verbuscht. Sandiger Boden stellen- und zeitweise feucht bis nass. Kleinere Bäume und zahlreiche Sträucher versch. Arten, v.a. *Salix*, *Rosa canina*, *Rubus*. Oft hohe, z.T. blütenreiche Vegetation; z.B. *Dipsacus silvester* an feuchteren Stellen, in trockenen Bereichen *Anthemis*, *Daucus carota*, *Chaerophyllum bulbosum*, *Erigeron canadensis*. Aber Vegetation lokal auch spärlich; Stellen mit freier Erde; kleine, z.T. beraste Erdhaufen, manche mit Ameisen. – In der Nähe befindet sich eine Senke mit etwa 13 kleinen Tümpeln, die oft auch zu größeren zusammengefloßen sind. – TK 6434.3

Schupf, Kalksteinbruch: ca. 600 m NO Schupf (539 m), ws. nicht mehr genutzt; auf trockener Hochfläche. Umg.: Felder, Wiesen, Wald. Ebener Magerrasen (Öderland) vor der Steinbruchwand, blütenreich: am 15.8.2002 v.a. *Achillea millefolium*, gelbe Cichoriaceae, *Daucus carota*, *Scabiosa*, *Senecio jacobaea*, *Thymus*. – TK 6534.2

Schupf, warmer Waldrand bzw. Waldlichtung: ca. 1,5 km S Schupf, trockene Hochfläche. Ein breiter Forstweg führt am Waldrand nach Westen und dann im Wald in einem kurzen, engen Trockental (ohne Bach) nach unten (Richtung „Teufelsdümpfel“). Dieses Tal wurde nur im oberen, lichten Bereich untersucht; es ist beiderseits von Fichtenforst begrenzt. Südhänge xerotherm, mit Magerrasen und z.T. Gebüsch (v.a. *Crataegus*, *Prunus spinosa*); viel *Euphorbia cyparissias*. – TK 6534.4

Sch.: ca. 800 m W Schupf: trockene Hochfläche mit Feldern, Wiesen, Obstthainen und vielen Hecken und Gebüsch; nahe einem steilen, bewaldeten Abhang, der zum Kainsbachtal hin abfällt (Bereich Hinterhaslach). Keine Gewässer in der Nähe; z.T. Schafbeweidung. – Blüten am 24.5.+ 8.6.94: *Anthriscus silvestris*, *Chaerophyllum temulum*, gelbe Cichoriaceae; viel *Crataegus*, *Euphorbia cyparissias* und *Ranunculus bulbosus* + *repens*; *Pimpinella saxifraga*, *Rosa canina*, *Rubus*, *Sambucus ebulus* + *nigra*, *Veronica*. – TK 6534.2

am Steinberg: **1. lichtetes, xerothermes Gebüsch**: ca. 1,6 km NOzN Hersbruck (336 m); am bewaldeten Gipfel des Steinbergs (516 m); unmittelbar unterhalb der Hochfläche mit den 2 Dörfern Groß- und Kleinviherg, auf der landwirtschaftlich genutzte Flächen (Äcker, Wiesen) dominieren. Von Trockenwald umgeben sind kleine Bereiche mit blütenreichen Magerrasen,

v.a. *Agrimonia*, *Bupleurum falcatum*, *Clematis vitalba*, *Daucus carota*, *Knautia arvensis*, *Ori-ganum vulgare*, *Pastinaca sativa*, *Pimpinella saxifraga*. Gehölze: *Cornus sanguinea*, *Pinus sil-vestris*, *Rosa canina*, *Rubus*. – 2. Hangwiese: am „Buch“, von Wald umgeben; am 2.8.78 v.a. *Pastinaca sativa* und *Pimpinella saxifraga*. – TK 6434.4

Thalheim (405 m): ca. 1,7 km OzS, zwischen Claramühle und Kirchtalmühle; bewaldeter, trockener SO-Hang mit lichten Stellen (z.B. Wegrand, Waldlichtung); oberhalb des Kirchtals: Weg nach Hofstetten. Blüten am 28.7.2001: v.a. *Anthemis tinctoria*, *Buphthalmum salicifolium*, *Centaurea scabiosa*, *Daucus carota*, *Galium verum*, *Knautia arvensis*. – TK 6535.1

Unterklausen: 1. Hügelland oberhalb von Unterklausen (ca. 460 m): 2,25 km NO Hirschbach (369 m). Hangwiesen mit Äckern und viel Gebüsch; darüber Kiefern-mischwald, z.T. mit xero-thermen Waldsäumen: Gebüsch, Jungwuchs, z.T. *Juniperus communis*; blütenreiche Mag.: viel *Buphthalmum salicifolium*; *Coronilla varia* u. a. Fabaceae, *Knautia arvensis*, *Thymus*. – 2. Teiche am Straßenrand vor Unterklausen, in einem engen Tal (beiderseits Waldhänge) mit Bach: ca. 2 km NO Hirschbach. Pflanzen: viele Juncaceae, wenige *Typha*; *Angelica silvestris*, *Filipendula ulmaria*, *Geranium palustre*, *Heracleum sphondylium*, *Potentilla*. – TK 6435.1

Weiber (362 m): ca. 2,5 km SSW Hersbruck, Fichtenmischwald. – 1. Forstwege (an 2 Stand-orten): breite, lichte Waldwege, an deren Rändern z.T. kleine Gräben verlaufen, die meist kein Wasser führen, aber zeit- und stellenweise feucht sind. Pflanzen: *Bellis perennis*, Juncaceae, *Potentilla erecta*, versch. *Ranunculus*-Arten, *Salix*, *Sambucus nigra*, Umbelliferen (z.B. *Aego-podium podagraria*), *Tussilago farfara*. – 2. Waldwiese: ca. 1,9 km SzW / SSW Hersbruck; umgeben von Fichtenmischwald und einem schmalen Erlenuwald. Pflanzen: *Cirsium olera-ceum*, v.a. Umbelliferen. – 3. Hopfau, Waldrand: ca. 1,8 km SW Hersbruck. Südlicher Rand eines ebenen Forstes („Bauernschlag“) mit Kiefern, Buchen und Fichten; zwischen diesem und dem nahe gelegenen, kleinen Ort Weiber liegen Getreidefelder und Wiesen. Am Waldrand verläuft ein kleiner Graben, der nur lokal und zeitweise etwas Wasser führt (z.T. feucht). Wenige Blüten (8.5.+ 6.6.76): *Anthriscus silvestris*, Cyperaceae, *Ficaria verna*, Poaceae, *Ranunculus*, *Stellaria*. – TK 6534.1

Wüllersdorf (464 m): ca. 1,5 km W Fürnried, nahe Hofstetten. Trockene, hügelige Hochfläche mit Äckern, Wiesen und Kiefern-Eichen-Mischwald. – 1. Warmer Wiesenweg mit Hecken und Gebüsch (v.a. *Prunus spinosa*, *Rubus idaeus*); nahe Trockenwald (2.): blütenreicher Wegrand, am 28.7.85 bes. zahlreich *Cichorium intybus*, *Daucus carota*, *Galium verum*, *Heracleum sphondylium*, *Knautia arvensis*. – 2. Blütenreicher Magerrasen am Waldrand am 3.7.85: viel *Helianthemum nummularium*; *Anthyllis vulneraria*, *Buphthalmum salicifolium*, *Campanula persicifolia*, *Cynanchum vincetoxicum*, *Juniperus communis*, *Leucanthemum vulgare*, *Plantago media*. – TK 6535.1

Bei den 39 oben beschriebenen, häufiger besuchten Fundorten lassen sich folgende 14 Biotoptypen unterscheiden (von feucht bis trocken); in Klammern ist angegeben, wie oft sie vor-kommen: Teiche (5), Auwälder (5), Talwiesen (7), Wiesen (oft Hangwiesen: 6), Waldwiesen und -lichtungen (10), Waldrandbereiche (5), Waldwege (4), Eichenhaine (3), Obstaine und Gärten (3), Gebüsch (+ Gehölzreihe: 4), Trockenwälder (2), Magerrasen (11), Sandödländer (2), Kalkschuttfuren (2). – Es ist ein breites Spektrum an untersuchten Biotopen erkennbar.

Kommentierte Artenliste der Schwebfliegen von Hersbruck und Umgebung

Anasimyia contracta Claußen & Torp, 1980 sehr selten – 2

1♀ 30.7.1997, Reich., Verlandungszone eines Teiches; in Bestand von *Lysimachia vulgaris*, auf Blatt. 1♂ 21.6.2003, Reich., an Teich, in Vegetation.

Anasimyia interpuncta (Harris, 1776) lokal nicht selten – V

12,27 6.5.–3.8.1976–2003, vorw. im Mai (11,20): 3♀ 10.+17.5.76 + 14.5.79, Ott., Tw. neben Erl.. 2♀ 26.7.94, Mols., an Teich. 4,7 6.+12.5.97, Reich., Teichgebiet; fast alle Ex. auf *Caltha palustris*, einige auf Blättern. 3,7 15.5.2002 + 3,1 16.5.2003 + 2♀ 27.6.2003, Füm., an Teich. 1 Paar 18.5.2002, Mols., an Teich. 2♀ 13.6.+3.8.2002 + 1♂ 10.6.2003, Reich.Öd., Sandgrube mit Tümpeln. 1♀ 29.5.2003, Leinburg, Sandödländ, nasse Stelle. 1♀ 21.6.2003, Reich., an Teich. Es wurden auch einige Paare gefangen. An 6 Fundorten. – Blüten: *Caltha palustris*, *Crataegus*, *Filipendula ulmaria*, *Geranium palustre*, *Lycopus europaeus*, *Myosotis*, *Ranunculus repens*, *Rubus*, *Taraxacum officinale*.

Anasimyia lineata (F., 1787) nicht selten

39,27: 7,5 15.–29.5.1995+2002+03; 1,2 27.6.2003; 31,20 20.7.–21.8.1992–2003. – Nur an Teichen; an 8 Fundorten, vorw. bei Füm., Mols., Reich. (34,23). – Blüten: *Aegopodium podagraria*, *Angelica silvestris*, *Crataegus*, gelbe Cichoriaceae, *Cirsium arvense*, *Filipendula ulmaria*, *Geranium palustre*, *Hypericum*, *Lythrum salicaria*, *Mentha*, *Ranunculus*, *Taraxacum officinale*, *Valeriana officinalis*.

Arctophila superbiens (Müller, 1776) (sehr) selten – 3

5,1 12.9.–16.10.1975–94: 1♂ 12.9.75, 1♀ 25.9.78, 3♂ 26.9.+14.+16.10.78, 1♂ 15.9.94. Alle Ex. von Kühn., an Waldrändern, -wegen, -lichtungen, auf *Succisa pratensis* und auf Blättern.

Baccha elongata (F., 1775) nicht selten

Diese schattenliebende, zierliche Art wird hier zusammen mit *B.?* *obscuripennis* Meigen, 1822 behandelt, da letztere ws. nur eine dunkle Form von *B. elongata* ist (vgl. Röder 1990: 139). 20,20 3.5.–5.9.1976–2003. Mai 18,15 + Juni 1,2 + Juli 1♀ + Aug. 1♀ + Sept. 1,1. – Vorw. im Bereich feuchter Wälder. – Meistens in der Vegetation, selten auf Blüten zu beobachten (z.B. *Angelica silvestris*).

Blera fallax (L., 1758) selten

6,3 8.–17.5.+5.6.1993–99: 1♂ 8.5.93 + 1♀ 10.5.93 + 1♀ 14.5.94 + 1♂ 17.5.97 + 2♂ 10.5.99, Eng., in oder nahe Eichenhain. 1♂ 12.5.93 + 1♀ 17.5.97, Gers., WI.. 1♂ 5.6.96, Fümried, warmer Wr.. – Vorw. im Bereich alter Eichenhaine gefunden (5,3). Nur in einzelnen Jahren etwas stärker vertreten. – Meist auf Blättern, selten auf Blüten: *Crataegus* (2♂).

Brachymyia berberina (F., 1805) nicht selten

32,10 8.5.–23.7.1978–2004. Mai 31,5 + Juni 1,2 + Juli 3♀. – Am häufigsten in Auwäldern sowie im Bereich alter Wälder und Eichenhaine, v.a. bei Eng. + Gers. (Eich.), Hub. (Esch.) und Mos. (Erl.). – Blüten: *Allium ursinum*, *Anthriscus silvestris* u.a. Umbelliferen, *Caltha palustris*, *Chaerophyllum temulum*, *Crataegus*, *Sambucus ebulus*, *Spiraea*. Ws. Präferenz der weißen Blütenfarbe (vgl. Röder 1990: 218). – Die gelbbraune Farbvarietät *oxyacanthae* (Ackerhummel-Mimikry) ist wesentlich zahlreicher als die buntere Varietät *berberina* (vgl. Stubbs & Falk 1983: plate 10).

Brachyopa bicolor (Fallén, 1817) ^{Entom. sehr selten – G} unter www.biologiezoo.de hier: 10 *Brachyopa*-Arten
Determinations mit Doczkal & Dzioczek (2004) o.k.; 2♀ (14.5.94, 17.5.97) erwiesen sich als *B. grunewaldensis* (s. dort). – 1♀ 10.5.1993, Eng., Gehölzreihe nahe Eichenhain, auf *Crataegus*.
1♂ 8.5.2002, Eng., Eichenhain, an einer alten, defekten Eiche mit Pilzen.

Brachyopa dorsata Zett., 1837 lokal nicht selten

19,2 22.4.–24.5.1986–2002: 16♂ von Hub., Eschenauwald: 1♂ 6.5.86, 2♂ 24.5.88, 4♂ 23.4.93, 5♂ 25.4.94, 4♂ 6.5.95; fast alle ♂ am Fuß desselben Baumes, einer Esche (*Fraxinus excelsior*), nahe Waldteich; sie saßen auf Blättern in der Sonne; dort in manchen Jahren nicht selten. 2♀ 20.5.93, Eng., Wg.. 1♂ 17.5.99, Fümried, Trockenwald, auf Blättern von blühendem *Crataegus*. 2♂ 22.4.+8.5.2002, Eng., Eich.. – Blüten: *Aegopodium podagraria* (2♀), *Crataegus* (1♂), *Prunus spinosa* (1♂).

Brachyopa grunewaldensis Kassebeer, 2000 sehr selten

Determinations mit Doczkal & Dzioczek (2004: Schlüssel und Tab.1) o.k.. Die 2♀ 94+97 besitzen eine sehr kleine, punktförmige Fühlergrube, während das ♀ 7.5.93 keine Sensorgrube aufweist, so dass es zuvor als *B. insensilis* bestimmt war, von der es jedoch in zahlreichen Merkmalen differiert. Dieses ♀ unterscheidet sich von den anderen 2♀ auch in einigen weiteren Merkmalen, was aber innerhalb der Variationsbreite liegen dürfte.

3♀ 7.–17.5.1993–97, Eng., Eichenhain: 2♀ 7.5.93 + 14.5.94, am borkenfreien Stamm einer sehr dicken, alten Eiche. 1♀ 17.5.97, am dicken Stamm einer Eiche mit Baumkrebs. – Erstnachweise für Bayern.

Brachyopa insensilis Collin, 1939 meist selten, lokal häufig

Determinations mit Doczkal & Dzioczek (2004) o.k.: keine *B. bimaculosa* + *silviae* dabei, aber 1♀ (7.5.93) von *grunewaldensis*, das somit in Röder (1998: 39) falsch publiziert ist.

23,3 18.5.–28.6.2004, in Hersbruck, am Michelsberg, Waldpark; dort lokal häufig an Baumstämmen mit Baumsaft: 21,2 an Borkenspalten von *Aesculus hippocastanum*; nur 2,1 20.5.04 an dicker Stammbasis von *Ulmus glabra*. – Einzeldaten: 2,1 18.5. + 5,2 20.5. + 5♂ 25.5. + 5♂ 29.5. + 4♂ 7.6. + 1♂ 23.6. + 1♂ 28.6.2004.

Brachyopa obscura Thompson & Torp, 1982 sehr selten – G

Die Determinations ist mit van der Goot (1986: 37) möglich: die 2 arttypischen Genitalmerkmale sind gut erkennbar. Die Art zeigt einige deutliche Unterschiede zur nah verwandten *B. testacea*; auch ist ihr gelbbrauner Körper heller gefärbt (Widerspruch zum Artnamen).

1♂ 30.5.1992 + 1♂ 6.5.1995, Hub., Eschenauwald, auf Blatt; 2♂ det. Doczkal 2001, ♂ 95 det. Röder (♂ 92 war unklar). – *B. obscura* war bis vor kurzem wohl nur aus Russland bekannt (Bereich Leningrad, vgl. Peck 1988: 132). Sie ist in der Deutschlandliste von Ssymank et al. (1999) nicht enthalten. Erstnachweis für Deutschland durch Stuke (2001), für Bayern hiermit.

Brachyopa panzeri Goffe, 1945 sehr selten – G

1♀ 10.5.1993 + 1♂ 25.5.1993, Eng., Waldrandbereich nahe Eichenhain; ♀ auf *Crataegus*, ♂ auf *Chaerophyllum*. ♂ det. Doczkal 2001.

Brachyopa pilosa Collin, 1939 nicht selten

24,1 23.4.–29.6.1985–2002; bes. 23.4.–6.5. (17♂): 22♂ von Hub., Eschenauwald: 1♂ 29.6.85, 3♂ 6.5.86, 2♂ 30.5.92, 4♂ 23.4.93, 3♂ 25.4.94, 7♂ 6.5.95, 1♂ 3.6.2000, 1♂ 3.6.2002. 2,1

17.5.99, Föhnried, Trockenwald, auf Blättern von blühendem *Crataegus*. – Wie bei *B. dorsata* flogen fast alle ♂ am Fuß desselben Baumes, einer Esche (*Fraxinus excelsior*), nahe Waldteich. Sie saßen meist auf Blättern in der Sonne, seltener auf Blüten von *Chaerophyllum*.

Brachyopa scutellaris Robineau-Desvoidy, 1843 sehr selten – G

2 ♀ 7.+10.5.1993, Eng., Waldrandbereich nahe Eichenhain, auf *Crataegus*. 1 ♂ 20.4.2000, Hap., Obsthain, auf *Prunus domestica*.

Brachyopa testacea (Fallén, 1817) nicht selten

20, 9 vorw. 7.–31.5.1993–2002, nur 1 ♂ 2.6.83, Gar. und 1 ♀ 16.6.99, Fichtenforst. – In 6 versch. Waldbiotopen. 6,3 7.–10.5.93, Eng., Wr.bereich. 6,1 9.5.2001, Mols., Weg über tiefer Schlucht, an dicker Eiche. – Die Art fliegt am häufigsten vom 7.–20. Mai im Bereich von Fichtenwäldern. – Blüten: vorw. *Crataegus* (8,5); 1 ♀ auf Umbellifere.

Brachyopa vittata Zett., 1843 meist selten

8, 4 7.–30.5.1992+93: 2 ♂ 30.5.92 + 2 ♂ 23.5.93, Hub., Esch.. 1 ♂ 7.5.93, Eng., Wg.. 2 ♀ 12.5.93, Gers., Wl.. 1,2 17.5.93, Schupf, warmer Wr. bzw. Wl.. 2 ♂ 24.5.93, Mos., Erl.. – Blüten: *Chaerophyllum* (3 ♂), *Crataegus* (2,3).

Brachypalpus lentus (Meigen, 1822) selten

11 ♂ 8.5.–22.6.1992–2004: 10 ♂ in 6 versch. Waldbiotopen: 3 ♂ 30.5.92, Hub., Esch.. Je 1 ♂: 22.6.92 + 8.5.93, Eng., nahe Eich.; 12.5.93, Gers., Wl.; 24.5.93, Mos., Erl.; 3.6.2002, Hub., an Waldteich; 17.6.2002, Hap., Wg.; 17.6.2004, am Michelsberg, Waldpark, Wl.. Dazu 1 ♂ 14.5.2000, HFb., an Fenster. – Blütenbesuch wurde nicht beobachtet, wohl aber Fliegen, die auf Blättern von blühendem *Crataegus* bzw. *Caltha palustris* in der Sonne saßen.

Brachypalpus laphriformis (Fallén, 1816) meist selten – V

12,11 22.4.–8.6.1984–2002, in 7 versch. Waldbiotopen: 1 ♂ 1.6.84, Hub., Esch.. 6,8 von Eng., Eichenhaine: 3,2 7.–10.5.93, Gr., auf *Crataegus*; 2 ♀ 20.5.95; 1 ♀ 17.5.97, an Bach, am dicken Stamm einer alten Weide (*Salix*); 1 ♂ 9.5.98; 2 ♂ 10.5.99; 2 ♀ 11.5.2000; 1 ♀ 22.4.2002. 1 ♂ 30.5.96, Sch., Wr.. 1 ♀ 26.5.97 + 2,1 17.5.2000, Hint., warme Ww.. 1 ♂ 4.6.2000, Ottensoos, Eich.. 1 ♀ 18.5.2002, Mols., Wg.. 1 ♂ 8.6.2002, Hoh., Wr.. – Im Bereich von alten Wäldern und v.a. von Eichenhainen gefangen. – Die Fliegen saßen oft (5,6) auf meist beschädigten Stämmen alter Eichen (*Quercus*), wo die ♀ offensichtlich ihre Eier ablegen, z.T. auch auf Blättern (3,1) oder Blüten: *Chaerophyllum temulum* (1 ♂), *Crataegus* (3,2), *Prunus spinosa* (1 ♀).

Brachypalpus valgus (Panzer, 1798) sehr selten – 3

1 ♀ 10.5.1999, Eng., Eichenhain, am Stamm einer toten Eiche. Die Fliege trug einen Pseudoskorpion (Phoresie). 1 ♂ 17.5.2000, Hint., warme Waldwiese, unten am Stamm einer alten Eiche. 1 ♂ 31.3.2002, Reich.Öd., Sandhügel oberhalb einer Senke mit Tümpeln, auf *Tussilago farfara*.

Caliprobola speciosa (Rossi, 1790) sehr selten – V

2,2 11.5.–18.6.1980–2000: 2 ♀ 27.5.80+25.5.86, Hub., Eschenauwald. 1 ♂ 18.6.93, Eng., Wiese nahe Eichenhain. 1 ♂ 11.5.2000, Eng., Eichenhain, an der Basis einer dicken, toten Eiche. Mindestens 2 weitere Ex. konnten gesehen, aber nicht gefangen werden (zu scheu): 12.5.93, Gers., Wl.; 24.5.93, Mos., Erlenuwald. – Es wurde kein Blütenbesuch beobachtet: die Fliegen saßen auf Blättern oder flogen in der Vegetation, z. B. nahe blühendem *Aegopodium podagraria*, *Allium ursinum* und *Crataegus*.

Ceriana conopsoidea (L., 1758) ¹sehr selten – 1 ¹load unter www.biologiezentrum.at

1♂ 17.6.2004, in Hersbruck, am Michelsberg, Waldpark, nahe Straße, an Borke von *Aesculus hippocastanum* (Roskastanie), nahe Baumsaft.

Chalcosyrphus eunotus (Loew, 1873) sehr selten – 2

2♂ 22.5.1991+16.5.1994, Mos., Erlenuwald, an Bach, auf besonnten Blättern. 1♂ 1.5.2003, Held., Schottental, Waldrand, an Bach, auf Rohr und Baumstamm in der Sonne sitzend. 1 weiteres Ex. (?) konnte am 23.6.94 beobachtet, aber nicht gefangen werden: Hart., Tal, Wr., an Bach. Nicht zu finden war die Art trotz gezielter Suche (ca. 45 Minuten) am 4.5.2003 an einem kleinen Waldbach bei Eng. (nahe Eichenhain und Waldrand), einem ideal erscheinenden Biotop mit viel Altholz.

Chalcosyrphus nemorum (F., 1805) sehr selten

1♂ 1.8.1994, Mols., an Teich. 1♂ 11.8.1994+1♀ 30.7.1997, Reich., an Teich. 1♀ 15.5.2004, Reich.Öd., oberhalb Sandgrube mit Tümpeln. – Blüten: *Filipendula ulmaria*, *Peucedanum palustre*.

Cheilosia aerea Dufour, 1848 (sehr) selten * – 3 hier 46 *Cheilosia*-Arten

1♀ 13.5.1994, Gar., Bahngelände mit *Verbascum*, auf Blatt neben blühendem *Crataegus*. 1♂ 21.5.1994, Hoh., Kalkschuttflur, auf Blatt. 1♀ 8.6.2002, Hoh., Hang nahe Kriegerdenkmal, auf *Chaerophyllum temulum*. 1♀ 29.5.2003, Leinburg, Sandödländ, auf Blatt von *Verbascum*. 3 Ex. vom Tiergarten Nürnberg: 1♀ 26.5.1987, 2♂ 31.5.+2.6.1987.

Cheilosia ahenea (von Roser, 1840) lokal nicht selten – V

15,9 1.5.–2.6.1981–2002: 1♀ 31.5.81, Fünried, Wurmrausch, lichter Trockenwald. 1♀ 2.6.91 + 1,2 21.5.92, Alf., Mag.. 1♂ 12.5.92, Held., Tw.. 3♂ 2.6.94 + 4♂ 15.5.95 + 1,1 26.5.97 + 1♂ 17.5.2000, Hint., warme Ww.. 1,1 22.+30.5.95, Sch., Mag. nahe Gebüsch. 2♂ 9.5.2001, Mols., Mag.. 1♂ 1.5.2002, Held., Mag.. 3♀ 11.5.2002, Alf., Mag. (1♀ Tw.). – In 6 versch. xerophilen Biotopen. – Etwa 6♂ saßen auf Erde bzw. Asche einer kleinen Feuerstelle. – Blüten: *Euphorbia cyparissias*, *Potentilla*, *Ranunculus (repens)*, *Stellaria*.

Cheilosia albipila Meigen, 1838 (nicht) selten

2,8 4.4.–1.5.1976–2002: 2♀ 20.4.76 + 22.4.92, Weiher, Forstweg; 1♀ in *Cirsium*-Rosette. 1♀ 1.5.87, Gar., im Gras. 1,1 20.+22.4.93, Mos., Ww. nahe Erl.. 2♀ 23.4.94 + 1,2 4.4.2002, Hint., Tal, an Teich. – Blüten: *Salix (caprea)*.

Cheilosia albitarsis (Meigen, 1822) sehr häufig

ca. 70,67 (z.T. vage reg.) 30.4.–23.6.1976–2004; vorw. im Mai. – In versch. Biotopen; bes. zahlreich im Bereich feuchter Wälder und Wiesen mit gelben Ranunculaceae, v.a. in Auwäldern. – Blüten: vorw. *Caltha palustris* und *Ranunculus*.

Cheilosia antiqua (Meigen, 1822) häufig

34,31 24.4.–5.6.1976–2003; vorw. im Mai. – In feuchten, waldnahen Biotopen; v.a. in Auwäldern, auf Talwiesen, an Bächen und Teichen. – Blüten: *Caltha palustris*, *Ranunculus*.

Cheilosia barbata Loew, 1857^{ger} sehr häufig download unter www.biologiezentrum.at

101,107 1.5.–14.9.1976–2003. Mai 37,23 + Juni 22,32 + Juli 11,20 + Aug. 28,27 + Sept. 3,5.
WG: in vielen versch. Biotopen, z.B. Fichtenforsten, Auwäldern, Eichenhainen, Talwiesen;
auch an Trockenhängen und auf Mag.. – Blüten: *Crataegus*, *Euphorbia cyparissias*, *Rubus*,
Sambucus ebulus; meist auf **Umbelliferen** (vieler versch. Arten).

Cheilosia bergenstammi Becker, 1894 (sehr) selten *

2♀ 23.8.1999 + 28.5.2001, Gunt., warme Waldwiese. 2,2 15.8.2002, Schupf, Kalksteinbruch,
Mag.. – Blüten: gelbe Cichoriaceae (1♂), *Senecio jacobaea* (1,3).

Cheilosia caeruleascens Meigen, 1822 sehr selten – D

1♂ 21.7.1999, Pom., Kalkschuttflur, auf *Origanum vulgare*. 1♂ 30.7.1999, Reich., Wiese
zwischen Teich und Bahndamm, auf *Valeriana officinalis*.

Cheilosia canicularis (Panzer, 1801) nicht selten, z.T. häufig

4,3 (meist reg.) 31.7.–8.10.1975–2001, bes. im Aug.. – WG: in vielen versch. Biotopen (auch
in feuchten); aber am meisten an (etwas) xerothermen Standorten wie warmen Waldwiesen,
Südhängen, Trockenwäldern und Mag.. – Blüten: fast nur **gelbe Cichoriaceae**.

Cheilosia carbonaria Egger, 1860 häufig

33, 83 (z.T. vage reg.) 2.5.–6.9.1976–2003. Mai 28,25 + Juni 3,44 + Juli 8♀ + Aug. 1,5 +
Sept. 1,1. Es fliegen sehr viel mehr ♀ als ♂. – WG: in versch. Biotopen (auch trockenen), aber
bes. im Bereich (etwas) feuchter Wälder, v.a. in Auwäldern und an Gewässern. Am häufigsten
bei Hub., Esch.: 12,46. – Blüten: **gelbe Cichoriaceae**; *Bellis perennis*, *Caltha palustris*,
Chrysanthemum leucanthemum, *Crataegus*, *Myosotis*, *Ranunculus (repens)*, *Senecio jacobaea*.

Cheilosia chlorus (Meigen, 1822) sehr häufig

68,96 (z.T. vage reg.) 30.3.–15.6.1976–2004 + 1♀ 7.7.84. März 1,2 + April 43,22 + Mai 24,
59 + Juni 12♀ + Juli 1♀. – In vielen versch. Biotopen, bes. an feuchten Standorten wie
Auwäldern und Gewässeruferrn. – Blüten: vorw. **gelbe Ranunculaceae**; *Ficaria verna*,
Myosotis, *Prunus spinosa*, *Salix caprea* ♂, *Taraxacum officinale*, *Thlaspi montanum*,
Tussilago farfara.

Cheilosia chrysocoma Meigen, 1822 (sehr) selten

6♀ 22.4.–2.6.1978–2002: 1♀ 22.5.78, Reich., Teichgebiet. 1♀ 25.5.86, Hub., Esch.. 2♀ 8.5.
93, Eng., Gr. nahe Eich.. 1♀ 2.6.94, Hint., Kainsbachtal, Wr., auf Blatt von *Cirsium oleraceum*.
1♀ 22.4.2002, Eng., Eich.. – Blüten: *Crataegus*, *Salix caprea* ♂.

Cheilosia fasciata Schiner & Egger, 1853 lokal häufig

30,14 13.4.–18.5.1976–94: 1♂ 13.4.79, Pommelsbrunn, Hang nahe Wald, auf *Tussilago*
farfara. 29,14 von Hub., Eschenauwald mit großen Beständen von *Allium ursinum*; dort nur
im April häufig: 3♀ 18.5.76 + 11.5.79 + 6.5.86, 16,6 16.4.93, 11,2 23.4.93, 2,3 25.4.94.
Es fliegen viel mehr ♂ als ♀. Die an Lauch (*Allium*) gebundene Art wurde nur selten beim
Blütenbesuch beobachtet. Die Fliegen sitzen meistens auf Blättern.

Cheilosia flavipes (Panzer, 1798) selten

2,8 1.5.–5.6.1976–2002: 1♀ 5.6.76 + 2♀ 1.6.79 + 2♀ 25.+27.5.80, Hub., Esch.. 1,1 21.5.92 +
1♀ 11.5.2002, Alf., Tw. nahe Wald und Mag.. 1♂ 1.5.2002, Held., Tw. nahe Trockenhang. 1♀
15.5.2002, Fümried, warmer Wr.. – Blüten: *Taraxacum officinale* (2,5), Umbelliferen.

Cheilosia fraterna (Meigen, 1830) Heruntergeladen unter www.biologiezentrum.at **sehr selten ***

4,9 6.5.–19.6.1976–97, vorw. im Mai (4,7): 3♀ 6.+12.+23.5.76, auf Bachwiese und an Waldwegen mit feuchten Stellen (in Fichtenforsten). 1♂ 10.5.76 + 1,1 14.5.79, Ott., Erl.. 1♂ 22.5.78 + 2♀ 6.5.97, Reich., Teichgebiet. 1♀ 17.6.80 + 1♂ 6.5.86, Hub., Esch.. 1♀ 19.6.85, Fürried, Trockenwald. 1♀ 24.5.94, Sch., Hochfläche. – Meist im Bereich feuchter Biotope. – Blüten: *Caltha palustris*, *Ranunculus*. – Durch die große Ähnlichkeit mit der sehr häufigen *C. chlorus* leicht zu übersehen.

Cheilosia frontalis Loew, 1857 **sehr selten ***

1♂ 6.5.1986, Hub., Eschenauwald. 1♀ 27.4.1993, zwischen Weiher und Henfenfeld, Hopfau (südlich vom Pegnitztal), Wiese nahe Kiefern-mischwald.

Cheilosia gigantea (Zett., 1838) **sehr selten – G**

3,4 8.–31.5.1976–94: 1♀ 29.5.76, am Deckersberg, Wg.. 1♂ 16.5.77, Mos., Hangwald, nahe Fichtenschonung, det. Claußen 1985. 2♀ 25.5.86 + 24.5.88, Hub., Eschenauwald. 1♂ 8.5.93, Eng., Gr. nahe Eichenhain. 1♂ 24.5.94, Sch., Wiese nahe Gebüsch. 1♀ 31.5.94, Hint., warme Ww.. – Blüten: *Crataegus*, *Euphorbia cyparissias*.

Cheilosia grisella Becker, 1894 **sehr selten * – 3**

Determination mit Becker (1894), Sack (1930, 1932), Barkalov & Stål (1997) und Vergleich mit 1♂ + 1♀ von D. Doczkal (analog). Allerdings ist auch mit diesen Bestimmungs-schlüsseln beim ♀ eine Unterscheidung von *C. pubera* schwierig. 2,1 det. Claußen 2002.

4,1 1.–12.5.1976–2002: 1♂ 6.5.76, Mols., Wiese nahe Bach. 1♂ 6.5.97 + 1♀ 12.5.97, Reich., Teichgebiet, in Bestand von *Caltha palustris*. 2♂ 1.5.2002, Held., Schottental, an Teich, auf *Caltha*-Blatt.

Cheilosia grossa (Fallén, 1817) **sehr selten**

1♂ 7.4.1987, Gar., auf *Gagea*. 1♀ 23.4.1994, Hint., Kainsbachtal, Waldwiese, an Teich, auf *Salix*. 1♀ 23.4.2004, Pom., Mag., im Gras.

Cheilosia himantopus (Panzer, 1798) **nicht selten**

Schwesterart von *C. canicularis* (Panzer, 1801). – Bei Überprüfung aller Ex. beider Arten mit Vujčić & Claußen (1994) konnte keine *C. orthotricha* Vujčić & Claußen, 1994 nachgewiesen werden.

2,15 (z.T. reg.) 2.5.–27.6.1976–2004: 1♀ 12.5.76, Weiher, Forstweg. 1♀ 27.5.80 + 1♂ 13.6.88 + 1♂ 15.6.92, Hub., Wl.. 1♀ 30.5.85, Hubmersberg, Wald. 2♀ 31.5.91, Mos., Tw.. 2♀ 17.5.92, Hap., Wg.. 3♀ 23.6.94, Hart., Wiese nahe Wald. 1♀ 2.5.97, Hoh., Kalkschuttflur. 1♀ 28.5.2001, Gunt., warme Ww.. 2♀ 29.5.2003, Leinburg, Sandömland. 1♀ 31.5.2004, Eschenbach, Hochfläche, Wr.. – In 10 versch. Waldbiotopen; oft an warmen, sonnigen Standorten. – Wie bei *C. canicularis* werden viel mehr ♀ als ♂ gefangen. – Blüten: fast nur **gelbe Cichoriaceae**, meist *Taraxacum officinale*, *Crepis*; *Chrysanthemum leucanthemum* (1♀).

Cheilosia illustrata (Harris, 1780) **nicht selten**

7,13 (meist reg.) vorw. 27.6.–4.10.1975–2004, 1♂ 18.5.2002, Mols.. – WG: in vielen versch. Biotopen (auch trockenen), aber bevorzugt auf etwas feuchten Wiesen (Fettwiesen, Talwiesen) im Waldbereich. – Blüten: fast nur **Umbelliferen**, bes. große Dolden wie *Heracleum* und *Angelica*.

Cheilosia impressa Loew in Schiner, 1857; **sehr häufig** www.biologiezentrum.at

60,45 (z.T. vage reg.) 4.5.–20.9.1976–2003. Mai 37,11 + Juni 4,13 + Juli 3,2 + Aug. 16,15 + Sept. 3♀. – In vielen versch. Biotopen, häufiger an (etwas) feuchten Standorten. – Blüten: vorw. **Umbelliferen**; *Cardamine amara*, *Crataegus*.

Cheilosia lasiopa Kowarz, 1885 selten * – G

3,6 3.–26.5.1992–2002: 1,3 21.5.92 + 1,1 11.5.2002, Alf., Mag.. 1♂ 3.5.94, Held., Tw.. 1♀ 24.5.94, Sch., Wiese nahe Gebüsch. 1♀ 26.5.97, Hint., warme Ww.. – Blüten: *Euphorbia cyparissias*, *Prunus spinosa*.

Cheilosia latifrons Zett., 1843 selten *

3,2 16.5.–26.9.1976–2002: 1♂ 14.8.76, Hersbruck, Pegnitztal, Fettwiese. 1♀ 26.9.78, Kühn., Hainwiese nahe Wald. 1♂ 16.5.94, Mos., Wiese neben Erl.. 1♀ 29.6.2001, Hint., warme Ww.. 1♂ 4.9.2002, Hinterhaslach (Ortsrand), Fettwiese. – Blüten: gelbe Cichoriaceae, *Crepis biennis*, *Taraxacum officinale*. – Bei Pfarrkirchen (Niederbayern) konnte die Art Ende Aug. 2002 häufig beobachtet werden: 1♂ 27.8. + 2,2 29.8.2002, Hochfläche oberhalb von Postmünster, Wiese nahe Wald, auf gelben Cichoriaceae.

Cheilosia lenis Becker, 1894 nicht selten bis häufig

30,8 vorw. 22.4.–26.5.1976–2004, nur 1♂ 4.4.2002 + 2♀ 1.6.79 + 5.6.76. April 15♂ + Mai 15,6. Häufig am 25.4.94, Hub., Eschenauwald (7♂); dort insgesamt 14,3. – Im Bereich trockener bis feuchter Waldbiotope. Sehr oft in (oder nahe) Auwäldern gefunden (23,4).

Die ♂ saßen auf Blättern oder am Boden; meist aber schwirrten sie in der Luft.

Blüten: *Bellis perennis*, *Chaerophyllum*, *Crataegus*.

Cheilosia longula (Zett., 1838) sehr selten *

1♂ 5.8.1994, Reich., an Teich, auf Umbellifere. – Diese kleine, schmale, unscheinbare Art kann leicht übersehen werden, v.a. wegen ihrer Ähnlichkeit mit der sehr häufigen *C. pagana*. Daher könnte sie in Nordbayern weniger selten sein, als es bei diesem einen Nachweis erscheinen mag.

Cheilosia morio (Zett., 1838) selten *

2,7 2.–24.4.1992–2002: 2♀ 24.4.92, Förrenbach, Tw. nahe Wald (mit vielen Fichten). 2,1 20.+22.4.93, Mos., Erl.. 1♀ 23.4.94, Mos. Ww.. 1♀ 2.4.97, Reich., an Teich. 2♀ 4.4.2002, Hint., Tal, an Teich. – Blüten: *Salix (caprea)* ♂.

Cheilosia mutabilis (Fallén, 1817) meist selten * – V

8,6 18.6.–29.7.1976–2002 (6,6 12.–29.7.): 1♀ 19.7.76, Förrenbach, Tw.. 2♂ 27.7.76, Mos., Tw.. 2,3 29.7.85 + 1♂ 23.7.92, Wüllersdorf, Wiesenweg nahe Mag.. 2♂ 18.+19.6.94, Hoh., Wg.. 1♀ 16.7.94, Hoh., Kalkschuttflur. 1♀ 17.7.97, Pom., Kalkschuttflur. 1♂ 12.7.2002, Leinburg, Sandödländ. – Mit Ausnahme der ersten 2 Funde nur in oder nahe xerothermen Biotopen gefunden. – Blüten: *Chaerophyllum temulum*, *Daucus carota*, *Heracleum sphondylium*, *Libanotis pyrenaica*; *Sedum album*.

Cheilosia nigripes (Meigen, 1822) nicht selten *

13,16 2.5.–13.6.1980–97. – Vorw. in Waldbiotopen, bes. in trockenen, z.B. warmen Waldwiesen und -rändern, Mag., Südhängen, Kalkschuttfluren. Aber auch in Gärten (Gar.) und feuchten

Biotopen (Hub., Esch., Held., Tw.) gefunden. – Blüten: *Euphorbia cyparissias*, *Potentilla*, *Ranunculus*.

Cheilosia pagana (Meigen, 1822) sehr häufig

139, 100 + 1 Zwitter (z.T. vage reg.) 30.3.–11.9.1975–2003. März 5, 1 + April 43, 34 + Mai 30, 24 + Juni 8, 7 + Juli 24, 13 + Aug. 29, 16 + Sept. 5 ♀. – Die ♀ sind an ihren großen, rotgelben Fühlern besser als Art zu erkennen und wurden daher weniger oft gefangen als die ♂.

In vielen versch. Biotopen, auch in trockenen; aber zahlreicher an (etwas) feuchten Standorten. Im offenen Gelände ebenso wie im Waldbereich. – Breites Blütenspektrum; bes. auf gelben Ranunculaceae und Umbelliferen.

Cheilosia proxima (Zett., 1843) nicht selten

4, 11 5.5.–11.9.1976–2000; 3, 10 det. Claußen 2002. Mai 2, 2 + Juni 1, 1 + Juli 1, 1 + Aug. 5 ♀ + Sept. 2 ♀. – In 12 versch. Biotopen, auch in feuchten, aber mehr an trockenen Standorten (6 ♀). Blüten: *Crataegus*, *Daucus carota*, *Prunus spinosa*, Umbelliferen.

Cheilosia psilophthalma Becker, 1894 (sehr) selten – G

6 ♀ 2.–15.5.1976–2002: 1 ♀ 2.5.76, am Steinberg, xerothermes Gebüsch. 1 ♀ 3.5.94, Held., Tw.. 1 ♀ 2.5.97, Hoh., Kalkschuttflur. 2 ♀ 9.5.2001, Mols., Mag.. 1 ♀ 15.5.2002, Füm., an Teich. Alle Funde in oder nahe xerothermen Biotopen (Mag.). – Blüten: *Caltha palustris*, *Taraxacum officinale*.

Cheilosia pubera (Zett., 1838) nicht selten * – V

10, 25 2.5.–3.6.1976–2003. – Alle Ex. im Bereich von Bächen und feuchten Wäldern, meist Auwäldern. 8, 15 von Mos., Erl. (bzw. Talwiese). – Blüten: *Caltha palustris*, *Ranunculus*.

Cheilosia ranunculi Doczkal, 2000 nicht selten * Hahnenfuß-Erdschwebfliege

Nach Doczkal (2000: 63) sind die ♀ dieser Art gegenwärtig noch nicht sicher von der sehr ähnlichen Zwillingsart *C. albitarsis* zu unterscheiden. Daher sind bei den folgenden Nachweisen nur ♂ aufgeführt. – 15 ♂ 30.4.–26.5.1977–2003: 1 ♂ 2.5.77, Mos.. 4 ♂ 12.5.92, Held., Hang- bzw. Talwiese (s. Doczkal 2000: 66). 2 ♂ 1.5.95 + 30.4.2001, Hap., Südhang. 2 ♂ 15.5.95 + 1 ♂ 26.5.95 + 1 ♂ 17.5.2000, Hint., warme Ww.. 2 ♂ 22.5.95, Sch., Hochfläche mit Mag. und Gebüsch. 1 ♂ 1.5.2002, Held., obere Hangwiese. 1 ♂ 16.5.2003, Füm., an Teich. Alle Ex. wurden in (oder nahe) xerothermen Biotopen gefunden. – Blüten: *Euphorbia cyparissias*, *Ranunculus*, *Taraxacum officinale*.

Cheilosia ? *ruficollis* Becker, 1894 nicht selten

Determination unsicher (v.a. ♀): Eine befriedigende Unterscheidung von *C. vernalis* ist mit der bisherigen Bestimmungsliteratur wohl nicht möglich; denn die verwendeten Unterscheidungsmerkmale sind nicht verlässlich und variieren mehr oder weniger. Die Ex. wirken ziemlich inhomogen. – 6, 3 det. Claußen 2003: *vernalis*-Gruppe. Herr Claußen schrieb am 24.2.2003 über die Hersbrucker Ex. dieser Gruppe: „Die Frühjahrstiere passen gut in das Konzept von *C. ruficollis* Becker, die Sommertiere eher in die sehr ähnlichen Konzepte von *C. vernalis* (Fallén) und *C. rotundiventris* Becker, aber es gibt zu viele Exemplare mit Merkmalsübergängen, als dass eine saubere Trennung ... möglich wäre.“

14, 18 14.4.–14.5.1976–2002. April 8, 10 + Mai 6, 8. – WG: in versch., meist (etwas) feuchten Biotopen, z. B. Auwäldern, Wald- und Talwiesen, Waldwegen, Eichenhainen, Obsthainen,

Teichgebieten. – Blüten: *Caltha palustris*, *Ficaria verna*, *Potentilla*, *Ranunculus*, *Salix caprea* ♂, *Taraxacum officinale*, *Tussilago farfara*.

Cheilosia rufimana Becker, 1894 selten – G

1, 9 4.–31.5.1976–2003: 1♀ 17.5.76 (det. Claußen 1985) + 4♀ 14.5.79, Ott., Erl.. 2♀ 22.+ 31.5.91 + 1♂ 4.5.93, Mos., Erl.. 1♀ 12.5.97, Reich., Teichgebiet. 1♀ 4.5.2003, Eng., Eich..
Blüten: *Caltha palustris*, *Cardamine amara* + *pratensis*.

Cheilosia scutellata (Fallén, 1817) nicht selten *

8, 9 26.6.–7.9.1975–97, v.a. Mitte Juli bis Ende Aug.. – In versch. Waldbiotopen, auch in feuchten (Hub., Eschenauwald), aber mehr an warmen Standorten wie Südhängen und Mag.. – Blüten: versch. Umbelliferen.

Cheilosia semifasciata Becker, 1894 (sehr) selten * – 3

1♂ 26.5.1980 + 1♀ 24.5.1988, Hub., Eschenauwald. – Diese kleine, schmale Art ist leicht zu übersehen. Sie dürfte in Parks, Gärten u.a. Biotopen mit genügend Pflanzen der Gattung *Sedum* oder verwandten Crassulaceae wohl nicht so selten auftreten. So konnten im Tiergarten Nürnberg am 26.5.1980 3♂ gefangen werden.

Cheilosia soror (Zett., 1843) lokal häufig

27, 32 4.6.–7.9.1978–2003, v.a. Mitte Juli bis Ende Aug.. – Vorw. in xerothermen Waldbiotopen; häufig an bewaldeten Südhängen auf Mag. und Kalkschuttfuren (Hoh., Pom.) sowie auf warmen Waldwiesen (Gunt.). – Blüten: vorw. Umbelliferen vieler versch. Arten; *Sambucus ebulus*, *Sedum album*.

Cheilosia subpictipennis Claußen, 1998 sehr selten – G

Bärwurz-Erdschwebfliege (Beobachtung der Eiablage an *Meum athamanticum*, s. Claußen 1998: 408). – 1♂ 12.5.1993, Gers., lichte Wegkreuzung im Wald, auf *Crataegus*. – In Röder (1998) wird diese Art unter dem Namen „*pictipennis* Egger, 1860“ geführt. Beide Arten sind mit Claußen (1998) nunmehr klar zu unterscheiden. Soweit bekannt, Erstnachweis für Bayern.

Cheilosia urbana (Meigen, 1822) = *praecox* (Zett., 1843) selten * – V

8, 4 9.4.–13.5.1979–2002; 7, 3 det. Claußen 2002: 1♂ 13.5.79, Mos., Tw.. 1 Paar 25.4.94, Hub., Esch.. 1♀ 3.5.94, Held., Tw.. 1♂ 6.5.94, Heuchling, Mag.. 1♂ 29.4.95, Hoh., Wg.. 1♀ 5.5.95, Pom., Mag.. 3♂ 24.4.97 + 20.4.2000 + 26.4.2002, Hap., Obsthain. 1♂ 9.4.2000, Gar.. 1♀ 11.5.2002, Thalheim, Mag. nahe Wald. – An 9 versch. Fundorten; meist in oder nahe xerothermen Biotopen. – Blüten: *Caltha palustris*, *Euphorbia cyparissias*, *Ficaria verna*.

Cheilosia variabilis (Panzer, 1798) häufig

36, 23 (z.T. vage reg.) 6.5.–11.9.1975–2002. Mai 14, 12 + Juni 6, 1 + Juli 12, 7 + Aug. 4, 2 + Sept. 1♀. – In vielen versch. Waldbiotopen; an feuchten bis trockenen Standorten. – Blüten: vorw. Umbelliferen; *Caltha palustris*, *Sambucus ebulus*, *Scrophularia*, *Valeriana officinalis*.

Cheilosia velutina Loew, 1840 meist selten – V

2, 10 2.8.–3.9.1976–2002: 1, 3 12.8.76, Kersbach, Wiese nahe Fichtenmischwald. 1♀ 15.8.76, Hersbruck, Pegnitztal, feuchte Wiese. 1♀ 2.8.92, Gar.. 1♀ 3.9.92, Held., Mag.. 3♀ 5.+11.8.94,

Reich., an Teich. 1, 13.8.2002, Reich.Öd., Sandödland. – Blüten: *Daucus carota*, *Heracleum sphondylium*, *Pastinaca sativa* u.a. Umbelliferen.

Cheilosia ? vernalis (Fallén, 1817) nicht selten

Die gefangenen Ex. sind inhomogen: es handelt sich dabei ws. um mehr als eine Art. 18,16 det. Claußen 2003: *vernalis*-Gruppe (vgl. *C. ruficollis*). – 23,22 20.4.–19.9.1975–2003. April 2♂ + Mai 6,2 + Juni 2,2 + Juli 6,4 + Aug. 5,12 + Sept. 2,2. – In vielen versch. Biotopen, z.B. Gärten, Parks, Feldgelände, Wald- und Talwiesen, Eichenhainen, Wald- und Teichrändern, Auwäldern, Trockenwäldern, Mag., Südhängen. – Blüten: v.a. **Asteraceae**, z.B. *Achillea millefolium*, *Anthemis tinctoria*, *Bellis perennis*, *Chrysanthemum leucanthemum*, gelbe Cichoriaceae, *Cirsium*, *Leontodon*, *Solidago*, *Tanacetum vulgare*, *Taraxacum officinale*; *Sambucus ebulus*, Umbelliferen.

Cheilosia vicina (Zett., 1849) häufig

48,43 3.5.–29.6.1976–2002, v.a. Mitte Mai bis Anfang Juni. Mai 32,24 + Juni 16,19. – In feuchten bis trockenen Waldbiotopen. 9,1 von Hap., Wg., 28,37 von Hub., Esch.. – Blüten: *Aegopodium podagraria*, *Alliaria officinalis*, *Bellis perennis*, *Chaerophyllum*, *Chrysanthemum leucanthemum*, *Euphorbia cyparissias*, *Hieracium*, *Myosotis*, *Nasturtium officinale*, *Ranunculus*, *Stellaria*, *Taraxacum officinale*.

Cheilosia vulpina (Meigen, 1822) selten – V

2,7 8.6.–23.8.1993–2002: 2♂ 16.8.93 + 16.7.94, Hoh., Kalkschuttflur. 1♀ 8.6.94, Sch., Hochfläche. 1♀ 14.8.98, Fümried, trockene Ww.. 1♀ 23.8.99 + 3♀ 31.7.2000, Gunt., warme Ww.. 1♀ 3.8.2002, Reich.Öd., Sandödland. – Blüten: versch. Umbelliferen.

Chrysogaster basalis Loew, 1857 selten * – D

Determination: Diese Art war bisher als *C. cimiteriorum* (L., 1758) bestimmt worden, allerdings mit Literatur, die *C. basalis* nicht enthält. Beide Arten sind einander sehr ähnlich und besitzen eine hellgelbe Flügelbasis. Die Bestimmung mit van der Goot (1981: 154) führt zu *C. musatovi* Stackelberg, die sehr ws. mit *C. basalis* identisch ist. Das präparierte Genital des ♂ 8.7.78 gleicht der Genital-Abbildung von *C. basalis* in Claußen & Hauser (1990). 5,2 14.6.–23.8.1975–99: 1♂ 8/9 1975, Umg. Hersbruck. 1♂ 14.6.76, Oberkrumbach, Hangwiese. 1,1 8.7.78, Gar.. 1♀ 23.8.85, Mols., Mag.. 1♂ 23.6.94, Hart., Wr.. 1♂ 2.8.99, Füm., an Teich. – Blüten: *Aegopodium podagraria*, *Daucus carota*.

Chrysogaster cimiteriorum (L., 1758) selten * – D

Determination: mit van der Goot (1981) o.k.. Der Vergleich mit *C. basalis* zeigt sehr deutliche Unterschiede in den Pleuren: Anepisternum (über Coxa 1) und Meron (median über Coxa 2+3) sind dicht weißgrau bestäubt. Bei *C. basalis* sind diese Teile glänzend schwarz. 2♂ 23.7.2001, Füm., an Teich. 1♀ 31.7.2004, Alf., Talwiese. Beide Fundorte liegen im Bereich von Magerrasen. – Blüten: *Daucus carota*, *Pimpinella*.

Chrysogaster solstitialis (Fallén, 1817) häufig

20,26 (meist reg.) 3.6.–11.9.1975–2004. – In feuchten bis trockenen Biotopen. – Blüten: fast nur **Umbelliferen**, sehr oft *Daucus carota*.

Chrysotoxum arcuatum (L., 1758) nt: selten; download unter [hier](#) 7: *Chrysotoxum*-Arten

= *fasciatum* (Müller, 1764): vgl. Iliff & Chandler (2000). – 2 ♀ 10.8.1975, Hersbruck, Fichtenforst, Wl.. 1 ♀ 9.7.1992, Mos., Tw.. 1 ♂ 23.7.1997, Hint., warme Ww., nahe kleinem Bach, auf *Thymus*.

Chrysotoxum bicinctum (L., 1758) nicht selten

9, 24 (meist reg.) 7.6.–7.9.1975–2004; v.a. Anfang Juli bis 20. Aug.. – WG: in versch. Biotopen (z.B. Gar., Eichenhaine), aber bes. an (etwas) xerothermen Standorten. – Blüten: vorw. **Umbelliferen**; gelbe Cichoriaceae, *Potentilla erecta*, *Sambucus ebulus*.

Chrysotoxum cautum (Harris, 1776) nicht selten

17, 23 (z.T. reg.) 3.5.–30.7.1976–2004; v.a. 20. Mai bis Ende Juni (12, 17). – WG: vorw. in (etwas) xerothermen Biotopen, z.B. warmen Waldrändern und -wiesen, trockenen Wäldern und Gebüsch, Mag., Kalkschuttfuren. Nur 4 Ex. sind von feuchten Standorten (Ott., Erl.; Hub., Esch.; Reich.). Blüten: *Chelidonium majus*, *Crataegus*, *Cytisus scoparius*, *Euonymus europaeus*, *Euphorbia cyparissias*, *Papaver rhoeas*, Umbelliferen, *Veronica teucrium*.

Chrysotoxum fasciolatum (De Geer, 1776) sehr selten

1 ♂ 27.5.1978, Hub., Eschenauwald, auf Blatt.

Chrysotoxum festivum (L., 1758) meist selten

= *arcuatum* auct., nec (L., 1758): vgl. Iliff & Chandler (2000). – 12 ♀ vorw. 2.–25.8.1975–2001, nur 1 ♀ 19.6.85. – WG: in versch. Biotopen (z.B. Gar., HFb.), aber bes. an (etwas) xerothermen Standorten wie warmen Waldwiesen (Gunt., Hint.), Südhängen, Mag. und auf Ödland (Reich.Öd.). – Blüten: vorw. **Umbelliferen**, v.a. *Pastinaca sativa*; *Chrysanthemum leucanthemum*, *Mentha*, *Valeriana officinalis*.

Chrysotoxum vernale Loew, 1841 selten – V

12 ♀ 8.5.–12.7.1976–2003, 7 ♀ det. Doczkal 2001: 1 ♀ 8.5.76, Weiher, Hopfau, Wr.. 3 ♀ 31.5. + 12.7.94 + 17.5.2000, Hint., warme Ww.. 1 ♀ 24.5.2000, Held, bewaldeter Trockenhang. 1 ♀ 11.5.2002, Alf., Mag.. 1 ♀ 8.7.2002, Unterklausen, nahe Wald und Mag., in Kartoffelfeld (mit vielen Käfern und Larven von *Leptinotarsa decemlineata*), auf Blatt. 4 ♀ 29.5.2003, Leinburg, Sandödländ, nasse Stelle, nicht selten. 1 ♀ 27.6.2003, Fürn., an Teich. – Blüten: *Aegopodium podagraria*, *Euphorbia cyparissias*, *Galium*, *Veronica beccabunga*.

Chrysotoxum verralli Collin, 1940 (sehr) selten – V

3 ♀ 28.+29.7.1985, Wüllersdorf, xerothermer Wiesenweg mit Gebüsch, nahe Mag. und Kiefern-mischwald. 1 ♂ 12.7.2002, Leinburg, Sandödländ. – Blüten: gelbe Cichoriaceae, *Cirsium arvense*, *Heracleum sphondylium* u.a. Umbelliferen.

Criorhina asilica (Fallén, 1816) selten – G

7, 2 8.–30.5.1992–99: 1 ♂ 30.5.92, Hub., Esch., Wg.. 3 ♂ 8.+10.5.93 + 14.5.94, Eng., Gr. nahe Eich.. 2 ♂ 12.5.93 + 18.5.94, Gers., Wl.. 1 ♀ 16.5.94, Mos., Erl.. 1 ♂ 30.5.96, Sch., Wr.. 1 ♀ 24.5.99, Eschenbach, Pegnitztal, an Gebüsch nahe Wald. – Blüten: *Caltha palustris*, *Crataegus*, *Spiraea*.

Criorhina pachymera Egger, 1858 http://www.biologiezentrum.at sehr selten – G

1♀ 5.6.1996 + 1♂ 15.5.2002, Fürnried, am Flüsserberg, xerothermer Kiefern-mischwald, Wald-rand. 1♂ 24.5.1999, Alfalter, Pegnitztal, an Eisenbahnbrücke mit Gebüsch. – Blüten: *Cratae-gus* (2,1).

Criorhina ranunculi (Panzer, 1804) selten – G

4,3 9.4.–30.5.1993–2002: 1♂ 20.4.93, Mos., Ww.. 1♀ 8.5.93, Eng., Gr. nahe Eich.. 1♀ 30.5.96, Sch., Wr.. 1,1 9.4.2002, Hap., Südhang mit vielen Gärten und Gebüsch. 2♂ 22.4.2002, Eng., Eich.. – Bei den 3 Aprildaten konnten weitere Ex. gesehen, aber nicht gefangen werden. Die Art fliegt bes. im zeitigen Frühjahr (April). – Blüten: *Crataegus* (2♀), *Prunus domestica* + *spinosa* (1♀), *Salix caprea* ♂.

Zur Determination problematischer *Dasysyrphus*-Arten s. Röder (1998: 53) und Doczkal (1996). hier 8 *Dasysyrphus*-Arten

Dasysyrphus albostrigatus (Fallén, 1817) nicht selten (vereinzelt)

13,11 (z.T. reg.) 1.5.–20.9.1976–2003; bes. im August. Mai 3,1 + Juni 2♂ + Juli 3,3 + Aug. 5,6 + 1♀ 20.9.76. – WG: in versch. Biotopen, z.B. Gärten, trockenen Hängen und Waldwiesen, Mag., Waldwegen und -rändern, Kalkschuttfuren. Bes. an warmen Standorten. – Blüten: v. a. Umbelliferen und gelbe Cichoriaceae; *Filipendula ulmaria*, *Prunus spinosa*, *Sorbus aucuparia*.

Dasysyrphus friuliensis van der Goot, 1960 sehr selten

1♀ 19.6.1985, Fürnried, am Flüsserberg, xerothermer Kiefern-mischwald, Waldwiese; det. Doczkal 2001.

Dasysyrphus ?• *hilaris* (Zett., 1843) nicht selten *

10,5 8.5.–17.6.1976–2002. – WG: in feuchten bis trockenen Biotopen. Blüten: *Chaerophyllum*, *Crataegus*, *Crepis biennis*, *Ranunculus*.

Dasysyrphus lenensis Bagatshanova, 1980 selten *

2,4 1.–24.5.1993–2003: 1♀ 8.5.93, Eng., Gr. nahe Eichenhain. 1♀ 24.5.94, Sch., Wr.. 1♂ 17.5.99, Fürnried, xerothermer Kiefern-mischwald. 1♂ 1.5.2002, Held., Mag.. 1♀ 15.5.2002, Fürnried, warmer Wr.. 1♀ 22.5.2003, Schupf, Hochfläche, Wr.. – Blüten: *Crataegus* (1,3), *Sorbus aucuparia*, *Taraxacum officinale*.

Dasysyrphus pauxillus (Williston, 1887) (sehr) selten * – D

1♂ 2.5.1977, Mos., Erlenuwald. 1♀ 6.5.97, Reich., Teichgebiet. 1♀ 17.5.99, Fürnried, am Flüsserberg, xerothermer Kiefern-mischwald. 1♂ 22.4.2002, Eng., Eichenhain. – Blüten: *Caltha palustris*, *Crataegus*, *Salix caprea* ♂.

Dasysyrphus pinastri (De Geer, 1776) nicht selten

11,13+1 Zwitter 8.5.–28.7.1978–99; v.a. Mitte Mai bis Mitte Juni (10,10). – In versch. Wald-biotopen; meist an xerothermen Standorten wie warmen Waldwiesen und -rändern, Mag., Kie-fernwäldern. – Blüten: *Caltha palustris*, *Chaerophyllum*, *Crataegus*, *Ranunculus*, *Taraxacum officinale*.

Dasysyrphus tricinctus (Fallén, 1817) not on file nicht selten unter www.biologiezentrum.at

7,12 (z.T. reg.) 14.4.–25.9.1975–2003; vorw. Ende Juli bis Anfang Sept. (7,8), im Frühjahr nur 4♀. – In versch. Waldbiotopen, auch in Gärten; oft an (etwas) xerothermen Standorten wie warmen Waldwiesen und -rändern, Mag., Trockenwäldern. Häufiger als *D. albostrigatus*. – Blüten: *Bellis perennis*, *Campanula rotundifolia*, gelbe Cichoriaceae, *Geranium*, *Knautia arvensis*, *Prunus spinosa*, *Solidago*, *Tussilago farfara*; versch. Umbelliferen.

Dasysyrphus venustus (Meigen, 1822) häufig

Nach Doczkal (1995b) gehören zur *D. venustus*-Gruppe ws. 4 Arten: *D. venustus* + *hilaris* und je 1 bisher unbeschriebene Schwesterart. Dementsprechend ist hier bereits *D. venustus* sensu stricto behandelt, während die 2 namenlosen Arten weggelassen wurden, wenngleich sie ebenfalls vorhanden sind. – Etwa 15,19 (z.T. vage reg.) 29.4.–6.6.1976–2002. – WG: in vielen versch. Biotopen; zahlreicher an (etwas) feuchten Standorten wie Auwäldern. – Blüten: vorw. gelbe Ranunculaceae; *Crataegus*.

Didea alneti (Fallén, 1817) sehr selten

1♀ 18.7.1991, Alf., xerothermer Südhang, Lichtung zwischen Gebüsch, nahe Wald.

Didea fasciata Macquart, 1834 nicht selten

9,14 8.5.–27.9.1976–2002. Mai 2,3 + Juni 1♀ + Juli 4,8 + Aug. 2,2 + Sept. 1♂. – In versch. Waldbiotopen; bes. im Bereich xerothermer Wälder und Gebüsche (z.B. Kiefernwälder, Südhänge, Mag.). – Blüten: *Cirsium*, *Crataegus*, *Mentha*, *Pastinaca sativa* u.a. Umbelliferen, *Sambucus ebulus* (viele Ex.), *Valeriana officinalis*.

Didea intermedia Loew, 1854 (nicht) selten

11,7 29.5.–11.9.1976–2003: 1♂ 22.6.76, 1♂ 11.9.85, 3♀ 3.9.91 + 30.7.+16.8.92, 2♂ 2.7.97, 1♂ 27.8.97, 1♂ 6.8.98, 1♂ 23.7.2001, 2,2 28.7.2001, 1♀ 18.8.2001, 1♀ 22.8.2002, 2♂ 29.5. + 3.6.2003. – Vorw. im Bereich xerothermer Wälder und Gebüsche. – Blüten: *Anthemis tinctoria*, *Buphthalmum salicifolium*, *Cytisus scoparius*, *Daucus carota*, gelbe Cichoriaceae + Fabaceae, *Helianthemum nummularium*, *Knautia arvensis*, *Ranunculus*.

Epistrophe cryptica Doczkal & Schmid, 1994 sehr selten – D hier 10 *Epistrophe*-Arten

1♀ 23.5.1976, am Deckersberg, Waldwiese, auf *Crataegus*; det. Doczkal (23.12.93), Paratypus im Naturkundemuseum Stuttgart.

Epistrophe diaphana (Zett., 1843) selten – D

6,3 24.5.–6.8.1975–2004: 2♀ 6.8.75 + 1♀ 1.7.76, Mols., Wiesen nahe Bach und Wald. 3♂ 22.6.92 + 1♂ 18.6.93, Eng., Eichenhain, in der Luft schwirrend bzw. auf Blättern. 1♂ 24.5. 2000, Held., Tw. nahe Bach und Wald. 1♂ 26.6.2004, Happurg, Osthang des Deckersbergs, Wr. mit Bach. – Blüten: *Aegopodium podagraria*, *Chaerophyllum temulum*.

Epistrophe eligans (Harris, 1780) nicht selten

14,10 (oft reg.) 25.4.–12.6.1976–2004, v.a. im Mai. – In vielen versch. Waldbiotopen, auch in Gärten und Parks. – Blüten: z.B. *Caltha palustris*, *Crataegus*, *Euonymus europaeus*, *Euphorbia cyparissias*, *Prunus spinosa*, Umbelliferen.

Epistrophe euchroma (Kowarz, 1885) not selten = Vd unter www.biologiezentrum.at

4,2 17.4.–24.5.1976–2004: 1,1 5.5.76, Leutenbach, Feldgebüsch. 1♂ 2.5.95, Eng., Eich. 1♂ 22.4.98, Gar. 1♀ 24.5.99, Alfalter, Pegnitztal, an Gebüsch. 1♂ 17.4.2004, Hap., Südhang mit vielen Gärten und Gebüsch, Obsthain. – Blüten: *Crataegus*, *Prunus domestica* + *spinosa*, *Salix*.

Epistrophe flava Doczkal & Schmid, 1994 meist selten

7,9 1.5.–30.6.1976–2003: 1♀ 12.6.76, 1♀ 15.6.78, 1♂ 19.6.85, 1♀ 21.5.92, 4,1 7.–12.5.93, 1♀ 30.6.93, 1♂ 24.5.94, 2♀ 8.+18.6.94, 1♀ 30.5.96, 1♂ 1.5.+1♀ 29.5.2003.

In versch. Waldbiotopen, auch in xerothermen (z.B. Kiefernwald, Kalkschuttflur, Sandödländ.). Blüten: *Anthriscus silvestris*, *Crataegus* (4,1), *Euphorbia cyparissias*, *Sambucus ebulus*.

Epistrophe grossulariae (Meigen, 1822) nicht selten

9,20 (z.T. reg.) 8.7.–7.9.1978–2002. Juli 9,6 + Aug. 8 ♀ + Sept. 6 ♀. – WG: in versch. Biotopen, oft in xerothermen (z.B. Mag., Kalkschuttflur); auch auf Talwiesen und in Gärten. – Blüten: *Carduus nutans*, *Clematis vitalba*, *Knautia arvensis*; v.a. Umbelliferen.

Epistrophe melanostoma (Zett., 1843) nicht selten

11,11 vorw. 5.–29.5.1976 + 1992–2004, nur 1♀ 19.6.85. – WG: in versch. Biotopen, auch in xerothermen (z.B. Kiefernwald, Mag., Kalkschuttflur). – Blüten: *Caltha palustris*, *Crataegus*, *Euphorbia cyparissias*, *Ranunculus*, *Spiraea*.

Epistrophe nitidicollis (Meigen, 1822) (nicht) selten

5,9 6.5.–12.6.1976–2002; v.a. im Mai (4,8). – WG: in versch. Biotopen, auch in xerothermen. Blüten: *Caltha palustris*, *Crataegus*, *Euphorbia cyparissias*, *Lonicera*, *Poaceae*, *Prunus cerasus*.

Epistrophe obscuripes (Strobl, 1910) = *similis* Doczkal & Schmid, 1994 meist selten – D

10,12 5.–24.5.1993–2004: 4,7 7.–10.5.93, Eng., Gr. nahe Eichenhain, nicht selten, det. Doczkal; davon 1♂ 8.5.93 Holotypus und 2,6 Paratypen im Naturkundemuseum Stuttgart.

1♀ 24.5.94, Sch., Wiese nahe Gebüsch. 2,1 10.5.99, Eng., Gr. 2,1 17.5.99, Fünried, am Flüßerberg, Trockenwald bzw. Wr. 1♂ 5.5.2000, Eng., Gr. 1♀ 14.5.2000, Deckersberg, an Gebüsch. 1♂ 11.5.2004, Happurg, an Bahndamm. 1♀ 15.5.2004, Reich.Öd., Sandödländ. – Blüten: *Crataegus* (9,11). – Diese wohl univoltine Frühjahrsart hat offensichtlich nur eine kurze Flugzeit im Mai. Wie andere *Epistrophe*-Arten wird sie bes. von blühenden Sträuchern angezogen.

Epistrophe ochrostoma (Zett., 1849) sehr selten – D

1♀ 22.4.2002, Eng., Eichenhain, auf *Prunus spinosa*. – Sichere Determination mit Doczkal & Schmid (1994); darin wohl Erstnachweis für Bayern: 1♀ 25.4.1913, Dachau.

Episyrphus balteatus (De Geer, 1776) sehr häufig

23,11; meist reg.: (13.2.) 9.3.–5.11.1975–2004; vorw. Mitte Juni bis Ende Sept. – Eurytop und euryanth. – Am 2.2.2001 um 12 Uhr 17 konnte 1♀ auf einem Waldweg bei Henfenfeld auf Schnee entdeckt werden. Die Fliege war steif und bewegte sich kaum; denn es war kalt (15 Uhr 3°C), hell bedeckter Himmel und z.T. sogar ganz leichter Schneefall.

Eriozona syrphoides (Fallén, 1817) om sehr selten ad unter www.biologiezentrum.at

2♂ 15.+16.8.1981, am Deckersberg, Fichtenmischwald, Waldwiese und -weg. 1♀ 24.5.1994, Sch., Waldrand mit Gebüsch. – Einige weitere Ex. gesehen: die ♂ schwirren umher, ohne sich zu setzen. – Blüten: *Crataegus*, *Eupatorium cannabinum*, Umbelliferen.

Eristalinus aeneus (Scopoli, 1763) meist selten

9,8 23.3.–15.9.1976–2004: 1♀ 15.9.76, Fischbrunn, Mag. 1♂ 23.8.94, Hint., warme Ww. 2,1 2.4.97 + 1♀ 29.7.2002 + 1♀ 1.4.2003, Reich.Öd., Sandödländ. 1♀ 29.5.97, Schupf, Feldgelände. 1,2 21.8.97, Fürn., ♂ auf Mag., 2♀ an Teich. 1♂ 5.9.97, Ottensoos, Veitswald, an Teich. 1♂ 20.7.2002, HFb., an Hauswand. 2♂ 4.9.2002 + 26.6.2004, Hersbruck, Garten. 1♀ 23.3.2003 + 1♂ 14.4.2004, Gar.. – Bei fast allen Fundorten sind Teiche nicht weit entfernt. Viel seltener als *E. sepulchralis*. – Blüten: *Achillea millefolium*, *Angelica silvestris*, *Bupthalmum salicifolium*, *Calluna*, gelbe Cichoriaceae, *Cirsium*, *Draba aizoides*, *Erigeron canadensis*, *Gagea*, *Mentha*, *Solidago*, *Tussilago farfara*; euryanth, oft auf Kompositen.

Eristalinus sepulchralis (L., 1758) nicht selten, lokal häufig

26,24 (z.T. vage reg.) 15.5.–27.8.1976–2004. Mai 5,1 + Juni 3,9 + Juli 1,6 + Aug. 17,8. In versch. Biotopen, aber meist in der Nähe stehender Gewässer. Am häufigsten war die Art im Teichgebiet Reich. (16,2), wo die ♂ v.a. im Aug. in größerer Zahl auf feuchtem Schlamm und an Pflanzenstengeln saßen oder in der Luft schwebten. – Blüten: *Achillea millefolium*, *Aegopodium podagraria* u.a. Umbelliferen, *Anthemis*, *Bidens*, *Bupthalmum salicifolium*, gelbe Cichoriaceae, *Cirsium*, *Lythrum salicaria*, *Mentha*, *Origanum vulgare*, *Plantago lanceolatum*, *Polygonum*, *Ranunculus*, *Senecio jacobaea*, *Tanacetum vulgare*, *Taraxacum officinale*; bes. auf Kompositen und Umbelliferen; euryanth.

Eristalis alpina (Panzer, 1798) meist selten * hier 12 *Eristalis*-Arten

12, 5 7.5.–19.8.1976–2002: 1♂ 25.5.76, 2♀ 8.6.+21.7.76, 1,1 Juli 78, 3♂ 20.6.+2.+19.8.79, 1♀ 26.7.84, 1♀ 10.8.92, 3♂ 7.+8.5.+5.6.93, 2♂ 8.6.+20.7.94, 1♂ 9.5.98, 1♂ 12.7.2002. – Fast stets im Bereich von Gewässern (Bächen, Flüssen, Teichen), v.a. auf Talwiesen und in feuchten Wäldern (meist Auwäldern). – Blüten: *Crataegus*, *Hypericum*, *Sambucus nigra*, *Valeriana officinalis*; bes. Umbelliferen.

Eristalis arbustorum (L., 1758) sehr häufig

9,11 (meist reg.) 1.4.–26.9.1975–2004. – Eurytop und euryanth.

Eristalis interrupta (Poda, 1761) sehr häufig

43,41 (z.T. vage reg.) 12.4.+1.5.–14.10.1975–2003. – Eurytop und euryanth.

Eristalis intricaria (L., 1758) nicht selten

12,14 (z.T. reg.) 19.5.–21.8.1975–2003: 1♂ 9.8.75, 1♂ 19.5.76, 1,1 20.6.79, 1♀ 18.7.89, 2♂ 10.8.92; 4,9 5.+11.8.94, Reich., an Teich, recht häufig; 1♀ 21.8.97, 1♀ 20.8.98, 1♂ 3.6.2000, 1♀ 12.7.2002, 1♂ 20.7.2002, 1♂ 27.6.2003. – In versch. Biotopen, aber meist in der Nähe von Teichen u.a. stehenden Gewässern. – Blüten: *Aegopodium podagraria* u.a. Umbelliferen, *Cirsium arvense*, *Crataegus*, *Lythrum salicaria* (4,9), *Valeriana officinalis*.

Eristalis jugorum Egger, 1858 ge nicht selten download unter www.biologiezentrum.at

14,24 29.5.–14.10.1975–2002: 1♂ 29.5.78 + Juni 2♂ + Juli 2♀ + Aug. 2,9 + Sept. 6,5 + Okt. 3,8. – 7,11 10.9.–14.10.78–97, Kühn., Wr., z.T. häufig. – WG: in versch. Biotopen, auch in xerothermen; oft an Waldrändern, -wegen und -wiesen. – Blüten: *Cirsium*, *Knautia arvensis*, *Mentha*, *Sambucus ebulus* (1,4), *Scabiosa*, *Senecio jacobaea*, *Succisa pratensis* (5,10), *Valeriana officinalis*.

Eristalis lineata (Harris, 1776) = *horticola* auct., nec (De Geer, 1776) (sehr) selten *

Die ursprüngliche Determination konnte mit Hippha et al. (2001) und Holinka (1999) bestätigt werden. Der Vergleich mit der ähnlichen *E. picea* ergab zahlreiche Unterschiede.

1♂ 5.6.1978, Leutenbach, auf *Viburnum*. 1♀ 5.6.1979, Unterkrumbach, auf *Chaerophyllum*. Beide Ex. in waldnahen Erlenuawäldern.

Eristalis pertinax (Scopoli, 1763) sehr häufig

44, 59 (meist reg.) 1.4.–8.10.1975–2004. – Eurytop und weitgehend euryanth, aber bes. auf blühenden Sträuchern und Umbelliferen.

Eristalis picea (Fallén, 1817) nicht selten

Eine genaue Überprüfung aller Ex. mit Hippha et al. (2001) und Holinka (1999) im April 2002 ergab nur 1 Fehlbestimmung (vgl. *E. rupium*). Im Material befand sich bis dato keine *E. pseudorupium*. – 17,10 6.–31.5.1979–97, vorw. 6.–17. Mai (16,8): 5,3 14.5.79 Ott., 1♀ 27.5.80 Hub., 1♀ 16.5.85+1♂ 31.5.91: Mos., 2,1 8.5.93 Eng., 4♂ 12.5.93 Gers., 1♂ 17.5.93 Sch., 1♀ 29.5.95+4,1 6.5.97+2♀ 12.5.97: Reich.. – In 7 versch. Biotopen gefunden, fast immer im Bereich von Gewässern (v.a. Teichen) oder feuchten Wäldern (Auwäldern). Blüten: *Anthriscus silvestris*, *Caltha palustris*, *Cardamine pratensis*, *Crataegus*.

Eristalis pseudorupium Kanervo, 1938 (sehr) selten * – G

= *vitripennis* auct., nec (Strobl, 1893). – Determination mit Hippha et al. (2001), aber klarer mit Holinka (1999). – 1♀ 15.6.2002, Unterklausen, warmer Waldrand, auf *Aegopodium podagraria*. 2♀ 12.7.2002, Leinburg, Sandödländ, auf *Valeriana officinalis*. Soweit bekannt, sind dies die Erstnachweise für Bayern.

Eristalis rupium F., 1805 (sehr) selten *

Das ♂ wurde zunächst falsch als *E. picea* determiniert. Die Nachbestimmung mit Hippha et al. (2001) und Holinka (1999) ergab eindeutig *E. rupium*. Ein Vergleich mit *E. picea* ♂ zeigte deutliche Unterschiede. – 1♀ 8/9 1974, Umg. Hersbruck. 1♂ 30.7.1976, Mols., Talbeginn, feuchter Wegrand nahe Wald, auf *Heracleum sphondylium*. 1♀ 26.9.1978, Kühn., Wiese nahe Wald, auf *Succisa pratensis*. – Es ist leicht möglich, dass diese und auch die vorige Art (v.a. die ♂) mit ähnlichen, häufigeren Arten verwechselt und daher weniger gefangen wurden, als es ihrer tatsächlichen Präsenz entspricht. Das gilt noch mehr für die folgende Art, deren ♀ denen der sehr häufigen *E. pertinax* sehr ähnlich sehen:

Eristalis similis (Fallén, 1817) selten *

5,3 24.4.+2.7.–23.8.1984–2001: 1♀ 7.7.84, Hub., Esch.. 1♀ 23.8.85, Mols., Mag.. 1♂ 16.7.94, Hoh., Kalkschuttflur. 1♂ 24.4.97, Hap., Wr.. 1♂ 21.8.97, Fürn., an Teich. 1,1 20.7.98, Alfeld, Pollanden, Wiesenweg. 1♂ 2.7.2001, Alf., Mag.. – Blüten: *Cirsium arvense*, *Prunus spinosa*, versch. Umbelliferen.

Eristalis tenax (L., 1758) sehr häufig

14,19 (meist reg.) 24.3.–19.11.1975–2004; am häufigsten von Aug. bis Okt. – Eurytop und weitgehend euryanth, aber bes. auf Kompositen.

Eumerus ornatus Meigen, 1822 selten, lokal häufiger – G

16,10 17.6.–16.7.1992–2004: 1♀ 16.7.92, Kühn., Waldweg. 2,2 18.+19.6.+16.7.94 + 8,3 19.6.95, Hoh., Kalkschuttflur. 6,3 17.6.2002, Hap., Waldweg unterhalb von Kalkschutthängen, auf Blättern. 1♀ 26.6.2004, Happurg, Osthang des Deckersbergs, Wr. mit Bach. Blüten: *Geranium dissectum* (mehrere Ex.), *Libanotis pyrenaica*, *Sedum acre*. – Die sehr agilen Fliegen flogen oft im oberen Hangbereich mit kurzer Vegetation und Berglauch (*Allium montanum*); dort zeitweise in Anzahl. Sie saßen meist am Boden, auf Blättern, Gras, Moos oder Steinen.

Eumerus sogdianus Stackelberg, 1952 sehr selten * – D

1♂ 11.8.2003, Gar., im Haus, tot an Fenster.

Eumerus strigatus (Fallén, 1817) z.T. nicht selten

4,10 29.5.+23.7.–11.9.1975–97: 1♀ 9.8.75, 1♀ 29.5.76, 1♀ 23.7.76; 1♂ 25.7.76 + 1,3 27.7.76, Mos., Talwiese, häufig; 1♂ 1.8.76, 1♂ 11.9.76; 3♀ 11.8.94 + 1♀ 30.7.97, Reich., an Teich. – Häufiger war die Art nur im Sommer 1976 (v.a. 23.7.–12.8.76); danach war sie seltsamerweise kaum mehr zu finden. – In 9 versch. Biotopen (trocken bis feucht). – Blüten: *Lycopus europaeus*, *Origanum vulgare*, *Ranunculus*, *Stellaria*; v.a. Umbelliferen.

Eumerus tuberculatus Rondani, 1857 meist selten

7♂ 12.5.–15.9.1976–2003: 1♂ 15.9.76, Fischbrunn, Mag. 1♂ 4.8.91, Gar. 1♂ 1.8.93, Gar., Bahngelände. 3♂ 11.6.2002, Gar., nahe Kartoffelbeet, nicht selten. 1♂ 12.5.2003, Gar., Bahngelände. – Blüten: *Convolvulus arvensis*, *Crepis biennis*, Umbelliferen.

Eupeodes corollae (F., 1794) sehr häufig

hier 6 *Eupeodes*-Arten

28,28 (meist reg.) 28.5.–28.9.1975–2004, v.a. Mitte Juli bis Mitte Aug. – Eurytop und euryanth. – Ferner 1♂ 4.11.2003, Rüblanden, Feldgelände, auf *Taraxacum officinale*, sowie 1♀ 26.4.2004, Gar..

Eupeodes lapponicus (Zett., 1838) nicht selten, zeitweise häufig

15,17 vorw. 27.6.–12.8.1976–2004, aber 5♀ im (zeitigen) Frühjahr: 10.3.77, 24.3.2001, 30.3.2002, 7.5.93, 12.5.2001. – In versch. Biotopen, auch xerothermen. Diese Wanderart wurde am häufigsten an Fenstern von Gebäuden gefunden (z.B. 9,3 4.7.–1.8.95, Gar.). – Blüten: *Campanula rapunculoides*, gelbe Cichoriaceae, *Crataegus*, *Heracleum sphondylium*, *Hypericum*, *Petasites albus*, *Potentilla erecta*, *Prunella vulgaris*, *Ranunculus*, *Tussilago farfara*.

Eupeodes latifasciatus (Macquart, 1829) nicht selten *

13,14 18.4.–30.5.+3.7.+20.7.–29.9.1975–2004; v.a. Ende Juli bis Ende Aug. (8,6). In versch. Biotopen (trocken bis feucht); auch an Kalkschutthängen; oft in Gärten und an Teichen. – Blüten: *Euphorbia cyparissias*, *Ficaria verna*, *Galium*, *Potentilla erecta*, *Tussilago farfara*, Umbelliferen.

Eupeodes luniger (Meigen, 1822) zentrum.at nicht selten, zeitweise häufig

Die Determination der ♂ mit Mazánek et al. (1999) und Marcos-García et al. (2000) ergab, dass es sich bei allen ♂ um *E. luniger* handelt. Die viel selteneren *E. bucculatus* + *lucasi* waren leider nicht vertreten. – 28,25 vorw. 11.7.–28.9.1975–2002, nur 3♀ flogen nicht im Sommer: 8.5.76; 18.6.94; 12.11.2000 (!), Gar., Haus, außen an Fenster. 14,5 23.7.–10.8.92, Gar., häu-fig. – In versch. Biotopen (trocken bis feucht). Als Wanderart oft an Fenstern von Gebäuden gefunden. – Blüten: *Anthemis*, *Centaurea scabiosa*, *Cichorium intybus*, *Convolvulus arvensis*, *Solidago*; v.a. Umbelliferen.

Eupeodes nielseni (Dušek & Láska, 1976) sehr selten *

Determination mit Mazánek et al. (1999) geprüft (o.k.); Unterschiede zu *E. nitens* ♂ klar. 1♂ 29.7.1985, Wüllersdorf, warmer Wiesenweg nahe Mag. und Kiefern-mischwald.

Eupeodes nitens (Zett., 1843) (sehr) selten *

1♀ 16.8.1976, Mos., Talwiese. 1♀ 29.4.1995, Hoh., nahe Wald, an Schlehengebüsch oberhalb des Kriegerdenkmals. – Blüten: *Geranium*, *Prunus spinosa*.

Es ist gut möglich, dass *E. nielseni* + *nitens* durch ihre Ähnlichkeit mit häufigen Arten öfters übersehen wurden und somit im Hersbrucker Raum nicht so selten sind, wie es nach den extrem spärlichen Nachweisen erscheint.

Fagisyrphus cinctus (Fallén, 1817) nicht selten *

21,12 23.4.–24.5.+15.6.–29.7.1976–2004; v.a. Ende April bis Mitte Mai (15,9). Im Bereich versch. Laubwaldbiotop (feucht bis trocken); in Gärten seltener. Oft auf Blättern. Blüten: *Acer*, *Crataegus*, *Salix*, *Spiraea*.

Ferdinandea cuprea (Scopoli, 1763) meist selten

Starke Variation der Körpergröße: 7,5–13 mm; ♀ im Durchschnitt größer. – Determination mit Speight (1998: 81) o.k., keine *F. aurea* + *ruficornis* vorhanden. 13,13 vorw. 7.5.–19.6.1976–2003, nur 1♂ 23.4.93, 1♀ 12.7.2003 und 1♀ 25.8.93. Im allgemeinen vereinzelt; zahlreicher nur 1993 (9,5) und am 3.6.2002 (2,2 Hub., Esch.). – In versch. Waldbiotopen, auch xerothermen (z.B. Hoh., Kalkschuttflur); v.a. aber im Bereich feuchter Wälder (meist Auwälder) und alter Eichenhaine. Die Fliegen sitzen auf Baumstämmen und Blättern (mehr die ♂) sowie auf Blüten (mehr die ♀): *Brassica*, *Caltha palustris*, *Crataegus*, *Crepis biennis*, *Lilium martagon*, *Ranunculus repens*, *Rosa canina*, *Taraxacum officinale*, *Tragopogon pratensis*.

Helophilus hybridus Loew, 1846 meist selten *

8,3 12.5.+27.6.–21.8.1994–2003; 1,2 26.7.94, Mols., Hochstaudenflur nahe Bach. 1♂ 11.8.94 + 1♀ 12.5.97 + 1♂ 30.7.99 + 1♂ 29.7.2002, Reich., an Teich. 2♂ 21.8.97 + 1♂ 27.6.2003, Fürn., an Teich. 1♂ 21.7.99, Pom., Kalkschuttflur. – Blüten: *Aegopodium podagraria*, *Caltha palustris*, *Cirsium arvense*, *Heracleum sphondylium*, *Lythrum salicaria*. – Wegen ihrer Ähnlichkeit mit der häufigen *H. trivittatus* ist die Art leicht zu übersehen; daher könnte sie in Teichgebieten häufiger sein, als es nach den obigen Nachweisen erscheint.

Helophilus pendulus (L., 1758) (sehr) häufig

28,20 (meist reg.) 9.4.–14.10.1975–2004. – Eurytop, aber zahlreicher in feuchten Biotopen und im Bereich von Gewässern. – Weitgehend euryanth; oft auf Blüten mit tief gelegenem Nektar wie *Cirsium*, *Geranium*, *Lythrum salicaria*, *Mentha*, *Myosotis*, *Origanum vulgare*, *Succisa pratensis*.

Helophilus trivittatus (F., 1805) ♂ nicht selten bis häufig www.biologiezentrum.at

9,6 (meist reg.) 6.5.–19.9.1975–2004; häufiger nur von Anfang Aug. bis Mitte Sept.. Eurytop, aber häufiger in feuchten Biotopen und im Bereich von Gewässern. – Weitgehend euryanth; oft auf Blüten mit tiefer gelegenen Nektar wie *Lythrum salicaria*, *Knautia arvensis*, *Mentha*, *Valeriana officinalis*.

Heringia heringi (Zett., 1843) selten * – 3

1♀ 5.8.1991, Kühn., Wg.. 2♀ 17.5.1992, Hap., Wg.. 1♀ 30.5.1992, Hub., an Waldteich.
1♂ 11.5.2002, Alf., Mag., auf *Euphorbia cyparissias*.

Heringia latitarsis (Egger, 1865) sehr selten * – D

Wie die 2 folgenden Arten Subgenus *Neocnemosodon* Goffe, 1944.
1♂ 8.5.1993, Eng., an Gehölzreihe nahe Eichenhain, auf *Crataegus*.

Heringia pubescens (Delucchi & Pschorn-Walcher, 1955) nicht selten bis häufig

Determination der ♀ mit Stubbs (1996) nicht ganz sicher; aber im Gegensatz zu *H. vitripennis* (s.u.) ist bei allen ♀ die 2. Basalzelle des Flügels fast ganz von Mikrotrichien bedeckt.

19, 43 (maximal) 30.4.–30.5.1976–2003. – In versch. Waldbiotopen; häufiger an feuchten Stellen gefunden, z.B. an Bächen, Wasserfurchen oder nassen Wegen. – Die Fliegen sitzen meist auf Blättern und sind seltener beim Blütenbesuch zu sehen: *Caltha palustris*, *Cardamine amara*, *Crataegus*, *Euphorbia cyparissias*, *Malus domestica*, *Prunus spinosa*, *Salix*♂, *Taraxacum officinale*.

Heringia vitripennis (Meigen, 1822) selten * – D

Die Determination der ♀ mit Stubbs (1996) ist unsicher, v.a. weil zur Unterscheidung von *H. brevidens* im Schlüssel nur 1 Merkmal (die vorw. schwarze oder helle Stirnbehaarung) vorliegt, das zudem nicht ganz klar zu sehen bzw. zu beurteilen ist. Im Gegensatz zu *H. pubescens* sind die 2 Basalzellen des Flügels großflächig frei von Mikrotrichien, was allerdings auch für *H. latitarsis* und *brevidens* gilt. Die 2. Basalzelle ist nur apikal und im oberen Drittel von Mikrotrichien bedeckt. – 1♀ 17.5.1992, Hap., Wg., auf Blatt. 1♀ 10.5.1993, Eng., Gr., auf *Crataegus*. 1♂ 8.5.1998, Gar., auf Blatt. 1♀ 15.8.2001, Gar., im Haus, tot an Fenster.

Ischyrosyrphus glaucius (L., 1758) nicht selten

8,3 (meist reg.) 20.6.–12.9.1975–2003. – Im Bereich versch. Waldbiotope; häufiger an (etwas) feuchten Standorten mit höherer Vegetation. – Blüten: fast nur **Umbelliferen**; *Sambucus ebulus*. – Viel mehr ♀ als ♂ beobachtet.

Ischyrosyrphus laternarius (Müller, 1776) selten

2,9 19.6.–23.8.1975–2003: 1♀ Juli 75, 1♂ 19.6.78, 1♀ 11.7.78, 1♀ 5.8.79, 1♂ 6.7.80, 1♀ 16.8.81, 1♀ 23.8.85, 1♀ 20.7.88 Gar., 1♀ 9.7.92, 1♀ 20.7.2002, 1♀ 23.7.2003. – Im Bereich versch. Waldbiotope (auch xerothermer); oft auf Waldwiesen; auch in Gärten. – Blüten: nur **Umbelliferen**.

Bei der Gattung *Leucozona* wurden viel mehr ♀ als ♂ beobachtet. Die Ex. wurden oft nur registriert, nicht gefangen, da bis 1998 in Mitteleuropa nur 1 Art (*L. lucorum*) bekannt war. Die Fliegen sind seltener auf Blüten zu sehen; sie sitzen meist auf Blättern oder fliegen in der Vegetation umher.

Leucozона inopinata Doczkal, 2000 = *nigripila* sensu Doczkal (1998), nec Mik, 1888
nicht selten – 8,8 17.5.–6.8.1975–2000: 1♂ 6.8.75, Mols., Hangweg. 1♀ 9.6.76, Kühn., Erl.
1♀ 10.7.82, Rupprechtstegen, Tal. 2♀ 31.5.85+23.5.93, Hub., Esch.. 1♂ 18.5.94, Gers., Wl.
2♂ 31.5.94, Hint., warme Ww.. 1♂ 15.6.94, Eng., Eich.. 1♀ 31.5.98, Weiher, Hopfau, Wr.. 1♀
27.5.99, Eschenbach, an Hecke. 1♂ 17.5.2000, Hint., im Wald. 1♀ 24.5.2000, Held., Tw.. 1♀
3.6.2000, Hub., an Waldteich. 2♂ 14.6.2000, Hint., Tal, Wr. – In 10 versch. Waldbiotopen;
oft in feuchten Wäldern und im Bereich von Gewässern. – Blüten: *Aegopodium podagraria*,
Chaerophyllum, *Ranunculus*, *Rubus*, *Spiraea*.

Leucozона lucorum (L., 1758) nicht selten

5,20 1.5.–27.6. (28.7.) 1976–2003; Mai 4,13 + Juni 1,6: 1♀ 29.5.76, Leutenbach, feuchte
Wiese. 1♂ 1.6.79+1♀ 27.5.80+1♀ 1.6.84, Hub., Esch.. 1♂ 16.5.85+1♀ 24.5.93+1♂ 16.5.94,
Mos., Erl.. 1♀ 28.7.85, Wüllersdorf, warmer Wiesenweg. 1♀ 12.5.93+1♂ 14.5.94, Gers., Wl.
1♀ 18.5.94, Gers., Eich.. 2♀ 5.6.96, Fürnried, Trockenwald. 1♀ 17.5.99, Heldmannsberg, Ww..
1♀ 14.6.2000, Hint., Tal. 1♀ 12.5.2001, Eng., Gr.. 1♀ 8.5.2002, Eng., Wiese nahe Eich.. 1,1
15.5.2002, Fürnried, nahe Wald. 1♀ 18.5.2002, Mols., nahe Bach. 1♀ 1.5.2003, Held., Tw.,
Wr.. 1♀ 4.5.2003, Eng., Eich.. 1♀ 16.5.+2♀ 27.6.2003, Füm., an Teich.
In 12 versch. Waldbiotopen; oft in feuchten Wäldern und im Bereich von Gewässern (analog
L.inopinata). – Blüten: *Aegopodium podagraria*, *Alliaria officinalis*, *Cardamine amara*,
Chaerophyllum, *Crataegus*, *Knautia arvensis*, *Polygonatum*, *Stellaria*, *Taraxacum officinale*,
Veronica.

Megasyrphus erraticus (L., 1758) nicht selten

13,23 8.5.–7.9.1976–2004; bes. in der 2. Maihälfte (8,12). Mai 10,14 + Juni 1,4 + Juli 1,2 +
Aug. 1,1 + Sept. 2♀. – In versch. Waldbiotopen, auch xerothermen (z.B. Hoh., Kalkschuttflur;
Alf., Mag.). In manchen Jahren häufiger gefunden, v.a. 25.–27.5.80 (5,11 von Hub., Esch.). –
Blüten: *Bellis perennis*, *Caltha palustris*, gelbe Cichoriaceae, *Cornus sanguinea*, *Crataegus*,
Geranium robertianum, *Heracleum sphondylium*, *Veronica teucrium*.

Melangyna barbifrons (Fallén, 1817) (sehr) selten * – D hier 6 *Melangyna*-Arten

1♀ 5.4.1995, Düsseldorf, im Pegnitztal, am Fluss. 1♀ 30.3.2002, Reich.Öd., Sandödländ. 1♀
4.4.2002, Hint., Tal, an Teich. – Alle 3♀ auf *Salix (caprea)*♂.

Die beiden folgenden Arten sind einander sehr ähnlich und vielleicht nur als eine Art (*Melan-
gyna compositarum*) zu sehen (vgl. Röder 1990: 287).

Melangyna compositarum (Verrall, 1873) selten

1♂ 12.7.1994, Hint., warme Waldwiese. 2♂ 16.7.1994, Hoh., Kalkschuttflur. – Alle 3♂ auf
Umbelliferen.

Melangyna ? labiatarum (Verrall, 1901) meist selten, 1,3 det. Claußen 1985

2,6 7.7.–15.9.1976–86: 2♀ 9.7.76 + 1♀ 19.8.79, Mos., Tw. nahe Erl. bzw. Bach. 1♂ 15.9.76,
Fischbrunn, Mag.. 2♀ 15.8.81, am Deckersberg, Wl.. 1♀ 7.7.84 + 1♂ 29.7.86, Hub., warme Wl.
In versch. Waldbiotopen; oft an warmen, sonnigen Standorten. Alle Ex. auf Umbelliferen.

Melangyna lasiophthalma (Zett., 1843) **nicht selten** ter www.biologiezentrum.at

Prüfung mit Doczkal (1996) auf *M. lucifera*: nicht vorhanden. – 4,12 17.3.–2.5.1992–2002: 1♂ 10.4.92, 1♀ 22.4.92, 3♀ 24.4.92, 3♀ 10.+14.+20.4.93, 1♂ 23.4.93, 1♀ 5.4.95, 1♂ 2.5.95, 1♀ 2.4.97, 1♀ 17.3.2002, 1♂ 18.3.2002, 2♀ 1.+4.4.2002. – Im Bereich versch. Waldbiotope (außer 1♀). – Blüten: *Acer*, *Caltha palustris*, *Oxalis acetosella*, *Salix (caprea)* ♂ (4,3), *Tussilago farfara* (5♀).

Melangyna quadrimaculata (Verrall, 1873) **selten**

1,2 19.3.1992, Mols., an Birkenzweigen. 1♀ 24.4.1992, Förrenbach, Auwald, auf Blatt. Beide Funde in Tälern am Waldrand.

Melangyna umbellatarum (F., 1794) **nicht selten**

7,11 31.5.+16.7.–30.9.1976–2000: 1♀ 11.9.76, 1♂ 2.8.82, 1♂ 30.9.84, 1♀ 31.5.85, 1♀ 11.9.85, 1♂ 12.8.91, 3♀ 23.+24.+31.7.92, 2,2 16.7.94, 1♀ 21.8.97, 2♂ 31.7.2000, 2♀ 11.8.2000. In versch. Waldbiotopen; auch in Gärten. Oft an xerothermen Standorten (z.B. Hoh., Kalkschuttflur; Mols., Mag.; Fürn., Mag.; Gunt., warme Ww.). – Nur auf Umbelliferen gefunden.

Melanogaster hirtella (Loew, 1843) **nicht selten**

10,16 7.5.–29.6.1976–2002: 1♂ 25.5.76, 1♀ 19.6.76, 1♀ 1.6.85, 9,9 7.–10.5.93, 1♀ 9.5.98, 1♀ 10.5.99, 1♀ 29.6.2001, 2♀ 15.5.2002. – 1993 war die Art bei Eng. an einer Gehölzreihe nahe Bach, Eichenhain und Wald auf *Crataegus* häufig; sonst seltener. – In Waldbiotopen mit Bächen oder Teichen nicht selten. – Blüten: *Aegopodium podagraria*, *Crataegus*, *Ranunculus*, *Taraxacum officinale*.

Melanogaster nuda (Macquart, 1829) **nicht selten bis häufig**

25,22 3.5.–27.6.1976–2003; v.a. im Mai (24,16). – In versch. Biotopen, auch Gärten, aber stets im Bereich von Gewässern. – Blüten: *Chaerophyllum*, *Potentilla*, *Prunus spinosa* (je 1 Ex.), sonst nur auf **Ranunculus** gefunden.

Melanostoma mellinum (L., 1758) **sehr häufig**

45,31 (oft vage reg.) 1.5.–19.10.1975–2003; hohe Abundanzen meistens im Mai und Juli/August. – Eurytop und euryanth; bes. zahlreich auf Umbelliferen und blühenden Gräsern (Poaceae, Cyperaceae).

Melanostoma aff. *mellinum* **nicht selten bis häufig**

Diese noch unbeschriebene Art unterscheidet sich von *M. mellinum* v.a. durch dunklere Färbung und Behaarung sowie deutlich kleinere Abdominalflecken. Näheres s. Röder (1998: 34) 23.4.–31.7.1976–2002. April 2,1 + Mai 20,27 + Juni 1,6 + Juli 8♂. – In vielen versch. Biotopen (oft auch xerothermen). – Breites Blütenspektrum: *Alliaria officinalis*, *Allium ursinum*, *Bellis perennis*, *Caltha palustris*, *Crataegus*, *Euphorbia cyparissias*, Poaceae, *Prunus spinosa*, *Ranunculus*, *Salix*, Umbelliferen, *Taraxacum officinale*.

Melanostoma scalare (F., 1794) **häufig**

43,53 (♂ oft reg.) 22.4.–4.10.1975–2002. April 4,3 + Mai 26,24 + Juni 7♀ + Juli 6,3 + Aug. 6,9 + Sept. 1,6 + 1♀ 4.10.76. – Fast nur im Bereich von Wald und Gebüsch gefunden. Euryanth, aber bes. auf Umbelliferen, gelben Cichoriaceae und blühenden Gräsern (Poaceae, Cyperaceae).

Meligramma guttatum (Fallén, 1817) hol. n. sp. n. 3 www.biologiezentrum.at sehr selten * – D
1♂ 16.8.1976, Mos., Talwiese, auf *Pastinaca sativa*.

Meligramma trianguliferum (Zett., 1843) selten * – D
1♂ 8.7.1976, Mosenhof, Graben nahe Wald, an Wasser. 1♀ 12.8.1976, Kersbach, Wiese nahe Fichtenwald, auf *Pastinaca sativa*. 1♀ 24.5.1999, Eschenbach, Pegnitztal, nahe Wald, an *Spiraea*. 1♂ 26.4.2000, Gar., neben Bach, auf Blatt.

Meliscaeva auricollis (Meigen, 1822) selten *
1♀ 1.7.1978, am Steinberg, xerothermes Gebüsch, auf *Cornus sanguinea*. 3♀ 18.(2)+21.6.1994, HFb., an Fenster. 1♀ 4.6.1995, Engelthal, Ortsrand von Hallershof, auf Gebüsch.

Meliscaeva cinctella (Zett., 1843) sehr häufig
38,21 (meist reg.) 29.4.–15.9.1975–2004. April 3♂ + Mai 18,8 + Juni 3,4 + Juli 10,5 + Aug. 4,4. – Fast nur im Bereich von Wald und Gebüsch gefunden. – Euryanth, aber bes. auf Umbelliferen.

Merodon avidus (Rossi, 1790) (sehr) selten – G
2♂ 23.5.+ 4♂ 13.6.2002, Reich. Öd., Sandödland. – Diese Fliegen saßen stets im Gras, an Halmen oder auf dem Grasboden, und zwar nur auf einem wenige Meter schmalen, trockenen Wiesenstreifen mit z.T. kürzerem, nicht dichtem Gras und wenigen Blüten (v.a. *Potentilla anserina*, *Chrysanthemum leucanthemum*, *Erigeron canadensis*). Am 10.+21.6.2003 konnte die Art trotz genauer Suche (insgesamt 74 Minuten) dort nicht gefunden werden. – Etwa 20 m davon entfernt befindet sich unter Bäumen eine kleine Stelle (ca. 2 qm) mit dicht stehenden Feuerlilien (*Lilium davuricum*), die im Juni blühen und wohl ursprünglich aus Gärten stammen. In ihren Zwiebeln könnten die *Merodon*-Larven leben. Andere Liliengewächse (*Lilia-ceae*) waren zumindest im engeren Bereich nicht zu sehen.
Je 2♂ 24.+26.6.2006, Gar., auf Blättern; weitere ♂ gesehen. – Diese rezenten Nachweise lassen vermuten, dass sich diese Art in den letzten Jahren weiter ausgebreitet haben könnte.

Merodon equestris (F., 1794) nicht selten
14, 12 (z.T. reg.) 7.5.–4.7.1976–2004; vorw. 23. Mai bis Mitte Juni; 8,6 in Gar.. – Von den nicht im Garten gefangenen Ex. (6,6) stammen 2,2 von Hoh. (Kalkschuttflur), da dort Berglauch (*Allium montanum*) und Graslilie (*Anthericum ramosum*) wachsen. – Die Fliegen sonnten sich zumeist auf Blättern oder im Gras und waren nur selten auf Blüten zu beobachten: *Crepis biennis*, *Ranunculus*, *Rubus idaeus* (je 1 Ex.).

Merodon rufus Meigen, 1838 meist selten – V
7,5 4.6.–28.7.1985–2002: 1♂ 28.7.85, Wüllersdorf, Trockenwald. 2,3 19.6.95 + 1♂ 4.6.97 + 2♀ 8.6.2002, Hoh., Kalkschuttflur mit *Allium montanum*. 3♂ 17.6.2002, Hap., Wg.. – Auf Blättern und Blüten: *Anthericum ramosum*, *Chaerophyllum temulum*, *Geranium*, *Hieracium pilosella*, *Sedum acre*.

Microdon analis (Macquart, 1842) = *eggeri* Mik, 1897 = *latifrons* Loew, 1856 – V
(sehr) selten – 1♂ 3.6.1978, Hub., Eschenauwald, in Vegetation mit viel *Allium ursinum*. 2♀ 31.5.1994, Hint.; auf warmer Waldwiese bzw. im Tal, an Waldrand, auf liegendem, morschem Holzpfosten mit Holzmulm und Ameisen. 1♀ 31.5.1998, Gar., auf bunter Wäsche (in Korb). 2♀ 17.5.2000, Hint.; auf warmer Waldwiese, an Blüte von *Euphorbia cyparissias* bzw. im Wald, auf liegendem Eichenstamm.

Microdon devius (L., 1758) ^{ber.}(sehr) selten – 3 ^{load} unter www.biologiezentrum.at

1,1 22.6.1976, Weiher, Forstweg, im Gras. 1,1 27.6.1976, Oberkrumbach, Hang- bzw. Waldwiese (♀) nahe Kiefern-mischwald, im Gras.

Microdon mutabilis (L., 1758) (sehr) selten – 3

1♀ 14.6.1976, Oberkrumbach, Hangwiese (z.T. feucht) nahe Kiefern-mischwald, an Gras. 1,1 17.5.2000, Hint., warme Waldwiese; ♂ im Gras, ♀ an Vegetation dicht über einem kleinen Erdhaufen. 1♂ 23.5.2002 + 1♀ 10.6.2003 + 1♂ 30.5.2004, Reich.Öd., Sandödländ., im Gras.

Myathropa florea (L., 1758) sehr häufig

13,14 (meist reg.) 29.4.–8.10.1975–2004. – In vielen versch. Biotopen, vorw. im Bereich von Wald und Gebüsch; auch in Gärten häufig. – Breites Blütenspektrum, aber am meisten auf blühenden Sträuchern und Umbelliferen beobachtet.

Myolepta vara (Panzer, 1798) sehr selten – G

2,4 7.–10.5.1993, Eng., Waldrandbereich, an Gehölzreihe nahe Bach und großem Eichenhain mit alten Weiden (*Salix*) und Eichen (*Quercus*); alle 6 Ex. auf *Crataegus*. – Diese Funde gehören zu den ersten rezenten Nachweisen dieser Art für Deutschland. 2,3 det. Doczkal 2001.

Neoascia annexa (Müller, 1776) nicht selten hier 7 *Neoascia*-Arten

13,6 16.5.–23.8.1975–2002; bes. in der 2. Maihälfte (7,3): 1,1 8/9 1975, 3♂ 29.5.+17.6.+30.7.76, 1♂ 15.6.78, 1♂ 2.8.79, 1♀ 3.6.84, 1♂ 27.5.85, 1,1 25.5.86, 1♀ 31.5.91, 2♂ 24.5.93, 1♂ 16.5.94, 1♀ 27.6.94, 1♂ 23.8.99, 1♀ 21.5.2001, 1♂ 18.5.2002. – Fast alle Ex. in feuchten Biotopen im Waldbereich. – Meist in der Vegetation, seltener auf Blüten: Umbelliferen.

Neoascia geniculata (Meigen, 1822) selten, lokal häufig * – G

2,1 15.5.2002 + 5,4 16.5.2003, Füm., an Teich, häufig; 6,4 auf *Ranunculus acris*, 1♀ auf *Taraxacum officinale*. – Erstnachweis für Bayern (vgl. Röder 1998: 30).

Neoascia meticulosa (Scopoli, 1763) nicht selten, lokal häufig

20,9 1.–31.5.1976–2002 (18,8 1.–18.5.): 2♂ 10.+15.5.76, 1♂ 2.5.77, 1♂ 14.5.79, 2♂ 6.5.85, 2,4 16.+18.5.85, 2♂ 22.5.91, 1♀ 31.5.91, 1,1 4.5.93, 3♂ 10.5.94, 2,1 16.5.94, 2♂ 6.+12.5.97, 1,2 1.+7.+8.5.98, 1♂ 18.5.2002. – Fast alle Ex. flogen in Feuchtbiotopen, z.B. in Auwäldern, an Gräben, Bächen und Teichen; nur 1,2 (1998) in Gar.; offensichtlich nicht an Wald gebunden. 11,7 von Mos., Kainsbachtal, Erlenuwald. – Nur in der Vegetation und auf Blüten von *Caltha palustris* gefunden.

Neoascia obliqua Coe, 1940 nicht selten, lokal häufig

8,16 24.4.–23.8.1980–2003: bes. Ende April bis Ende Mai (7,10): 1♂ 25.5.80, 1♀ 27.5.80, 1♀ 24.4.92, 2♀ 3.+14.5.94, 3♀ 23.6.94, 1♀ 11.8.94, 1♂ 6.5.95, 1,1 6.+12.5.97, 1♂ 13.8.99, 1♀ 23.8.99, 1♀ 24.5.2000, 3,5 26.4.2002, 1♂ 1.5.2003. – Stets in oder nahe Feuchtbiotopen im Waldbereich gefunden, z.B. in Auwäldern (Hub.), an Bächen (Eng., Hart., Held.) und Teichen (Reich.), auf Talwiese mit Pestwurzflur. – In der Vegetation und auf Blüten: *Caltha palustris*, *Chaerophyllum*, *Ficaria verna*, *Lythrum salicaria*, *Pastinaca sativa*.

Neoascia podagrica (F., 1775) z.T. häufig

19,31 26.4.–27.9. (22.10.) 1975–2003. April 1,1 + Mai 5,6 + Juni 3,8 + Juli 2,7 + Aug./Sept. 8,8 + 1♀ 22.10.76. – In vielen versch. Biotopen, bes. feuchten; z.B. in Auwäldern (Esch.), an

Gräben, Bächen und v.a. Teichen (Reich., Fürn.): Aber auch in Gärten und trockenen Biotopen wie Magerrasen und warmen Waldwiesen (Hint., Gunt.) in einiger Entfernung von Gewässern. Breites Blütenspektrum; am meisten auf Umbelliferen.

Neoscia tenur (Harris, 1780) nicht selten, lokal häufig

8,10 6.5.–11.8.1976–2003: 1♀ 15.5.76, Hersbruck, Pegnitzwiese, an Wassergraben. 1♀ 8.6.76, Kühn., Ww. mit Rinnsal. 1♂ 16.5.2003, Fürn., an Teich. Alle übrigen Ex. im Teichgebiet Reich., an Teich, zeitweise häufig: 5,5 5.+11.8.94, 1♂ 29.5.95, 3♀ 6.5.97, 1♂ 12.5.97. – Die Fliegen flogen niedrig am Boden oder in der Vegetation und saßen auf Blättern, Stengeln und feuchtem Schlamm oder besuchten Blüten: *Caltha palustris*, *Leucanthemum vulgare*, *Lythrum salicaria*, *Ranunculus*.

Neoscia unifasciata (Strobl, 1898) selten * – G

1♀ 4.6.1978, Hub., Eschenauwald, auf *Ranunculus* und *Veronica*. 2♀ 23.6.1994, Hart., Wegrand nahe Bach und Wald, auf Blatt.

Orthonevra brevicornis (Loew, 1843) sehr selten * – 3

1♀ 30.5.1991, Gar., auf *Ranunculus*. 1♂ 8.5.1993, Eng., nahe Bach, an Gehölzreihe, auf *Crataegus*. – Genital des ♂ isoliert: es gleicht der Abb.312 von van der Goot (1981: 150).

Orthonevra geniculata (Meigen, 1830) sehr selten * – 3

1♂ 8.5.1993, Eng., nahe Bach, an Gehölzreihe, auf *Crataegus*.

Orthonevra nobilis (Fallén, 1817) selten *

8,2 7.6.–21.8.1976–2002: 3♂ 7.6.76, Leutenbach, Wiese nahe Ortsrand, Stelle mit kleinen Wasserlöchern und Dung (Kuhtritte) sowie *Ranunculus*; dort zahlreich. 1♂ 24.7.76, Gar.. 1♀ 2.8.82, Gar.. 1♂ 18.7.91, Alf., Tw.. 1♂ 26.7.94, Mols., Tw.. 1♂ 21.8.97, Fürn., an Teich. 1♂ 11.6.2002, Gar.. 1♀ 3.8.2002, Reich.Öd., Sandödländ. – In 6 versch. Biotopen, auch weiter entfernt von Gewässern gefunden. – Blüten: *Aegopodium podagraria*, *Daucus carota*, *Heracleum sphondylium*.

Paragus finitimus Goeldlin, 1971 sehr selten – 3

1♂ 17.5.2000, Hint., untere warme Waldwiese, im Gras neben berastem Erdhaufen.
1♂ 15.8.2002, Schupf, Kalksteinbruch, Mag., auf Stein.

Paragus haemorrhous Meigen, 1822 nicht selten

Die Determination der ♀ geht nur bis zur Untergattung, aber es kommt kaum eine andere Art dafür in Betracht, da die 2 übrigen deutschen Arten der Untergattung *Pandasyophthalmus* (*constrictus*, *tibialis*) extrem selten sind (vgl. Röder 1998: 71,72).

24,9 (?) 19.6.–27.9.1975–2002; vorw. im Juli (11,4) und Aug. (8,4): 1♂ 11.8.75, 1♂ 27.9.76, 2♀ 18.7.91, 2♂ 16.7.+24.8.92, 1♂ 29.6.93, 2,3 19.8.93, 1♀ 19.6.94, 1♂ 16.8.95, 5♂ 9.7.97, 2,1 17.7.97, 1♀ 12.7.99, 1♀ 3.8.2000, 3♂ 2.7.2001, 2♂ 20.6.+1♂ 27.6.+2♂ 15.8.+1♂ 22.8.2002. – Fast nur in trockenen, warmen Biotopen (20,8) wie Südhängen, Mag. (Alf.4,1) und Kalkschuttfuren (Hoh.3,5 + Pom.7,1). Nur folgende 5 Ex. wurden nicht im Bereich xerothermer Standorte gefunden: 2♂ 11.8.75 + 16.7.92, Kühn., Ww. bzw. Wg.; 1♀ 3.8.2000, Gar., im Haus, an Fenster; 2♂ 20.6.2002, Eng., Wr., Eich.. – Meist in der Vegetation, oft in kurzem Gras, seltener auf Blüten beobachtet: *Anthemis tinctoria*, *Bupleurum falcatum*, *Galium*, *Hieracium pilosella*, *Rubus*, *Sedum album*, *Thymus*.

Paragus pecchiolii Rondani, 1857 = *majoranae* sensu Goeldlin (1976), nec Rondani, 1857
selten – 4,3 8.5.–19.8.1976–99: 1♂ 8.5.76, Weiher, Hopfau, Waldrand, feuchter Graben, im
Gras. 1♂ 19.8.93 + 1♀ 16.7.94, Hoh., Kalkschuttflur. 1♂ 17.7.97 + 2,1 21.7.99, Pom., Kalk-
schuttflur. – In der Vegetation und auf Blüten: *Libanotis pyrenaica*, *Sedum acre*

Parasyrphus annulatus (Zett., 1838) (sehr) häufig hier 6 *Parasyrphus*-Arten
58,46 24.4.–14.9.1976–2002; haupts. 15.5.–20.6. (42,33). April 5♂ + Mai 33,22 + Juni 16,12
+ Juli 4,2 + Aug. 8♀ + Sept. 2♀. Am 27.5.85 sehr zahlreich (9,12) bei Hub., Esch.. – Vorw. im
Waldbereich; kaum in offenerem Gelände (z.B. Gar.) gefunden. In feuchten bis trockenen
Waldbiotopen; oft in Kiefernwäldern. – Blüten: *Bellis perennis*, *Crataegus*, *Euphorbia cypa-
rissias*, *Prunus spinosa*, **Ranunculus**, *Salix*, *Sambucus ebulus* + *nigra*, **Umbelliferen**.

Parasyrphus lineolus (Zett., 1843) nicht selten bis häufig
14,32 30.4.–8.9.1976–2002. 1♂ 30.4.94 + Mai 3,17 + Juni 1,6 + Juli 5,3 + Aug. 4,5 + 1♀
8.9.76. – Vorw. im Waldbereich; kaum in offenerem Gelände (z.B. Gar.) gefunden. In feuchten
bis trockenen Waldbiotopen. – Blüten: *Achillea millefolium*, *Allium ursinum*, *Caltha palustris*,
Chrysanthemum leucanthemum, *Cirsium arvense*, *Clematis vitalba*, *Crataegus*, *Ranunculus*,
Salix, *Sambucus ebulus*, **Umbelliferen**.

Parasyrphus macularis (Zett., 1843) selten
Sehr ähnlich *P. punctulatus*; etwas größer. Die ♀ beider Arten sind mit der bisherigen Bestim-
mungsliteratur (auch Verlinden 1991) nicht sicher zu unterscheiden.
1,5 3.5.–2.7.1993–99: 1♀ 2.7.93, Hartenberg, Hochfläche, nahe Wald. 1♂ 3.5.94, Held., Tw..
1♀ 7.6.94, Lichtenegg, trockener Hang, an Gebüsch. 1♀ 8.6.94, Sch., Wr.. 1♀ 15.6.94, Eng.,
Gr., auf Blatt. 1♀ 17.5.99, Heldmannsberg, Ww.. – Blüten: *Crataegus*, *Prunus spinosa*,
Sambucus ebulus + *nigra*.

Parasyrphus malinellus (Collin, 1952) selten
5♀ 5.5.–15.6.1992–2000: 1♀ 16.5.92, Wettersberg, Ortsrand, an Gebüsch. 1♀ 17.5.93, Schupf,
Wl.. 1♀ 8.6.94, Sch., Mag.. 1♀ 15.6.94, Eng., Wg.. 1♀ 5.5.2000, Eng., Gr.. – Blüten:
Crataegus, *Plantago lanceolata*, *Sambucus nigra*.

Parasyrphus punctulatus (Verrall, 1873) nicht selten
17,22 2.4.–30.5.1985–2004; vorw. 12.4.–17.5. (16,20): 1♂ 13.5.85, 1,3 5.5.92, 1♀ 30.5.92,
1♂ 22.4.93, 2,6 7.–10.5.93 Eng., 2♀ 12.5.93, 1♂ 17.5.93, 1♂ 3.5.94, 1♂ 22.4.95, 1,1 2.5.95,
1,1 2.4.97, 1♀ 10.5.99, 3,2 12.4.2002, 4,2 22.4.2002, 1♀ 26.4.2002, 2♀ 27.+28.4.2004. – Nur
im Waldbereich gefunden; in feuchten bis trockenen Waldbiotopen. – Blüten: *Acer
platanoides*, *Caltha palustris*, *Crataegus*, *Prunus spinosa*, *Salix caprea* ♂.

Parasyrphus vittiger (Zett., 1843) nicht selten (z.T. häufig)
13,19 3.5.–6.9.1976–94, v.a. im Mai (8,12). 3,9 25.–27.5.80, Hub., Esch.. Juni 1♂ + Juli 3,2 +
Aug. 1,3 + Sept. 2♀. – Fast nur im Waldbereich gefunden (mit Ausnahme von 3 Ex.: Gar.,
HFb.); in feuchten bis trockenen Waldbiotopen. – Blüten: *Aegopodium podagraria*, *Allium ur-
sinum*, *Caltha palustris*, *Chrysanthemum leucanthemum*, *Euphrasia*, *Galium*, *Prunus spinosa*,
Ranunculus, *Sambucus ebulus*, *Stellaria*.

Parhelophilus frutetorum (F., 1775) meist selten – V www.biologiezentrum.at

9,2 8.5.–12.7.1976–2002: 1♂ 5.6.76 + 1,1 24.5.88, Hub., Esch., nahe Waldteich. 2♂ 8.+10.5.93 + 2♂ 15.6.94, Eng., an Gr. bzw. Teich. 1♀ 29.6.93, Hint., warme Ww.. 1♂ 8.6.94, Sch., Wr.. 1♂ 24.5.2000, Held., Tw., nahe Wald und Teich. 1♂ 12.7.2002, Leinburg, Sandödländ. Nur im Waldbereich gefunden. In der Nähe von fast jedem Fundort befindet sich mindestens ein Teich, der auch sehr klein sein kann. – Im Gegensatz zu *P. versicolor* treten die Fliegen nur einzeln auf und entfernen sich mitunter weiter vom Gewässer. Sie sitzen oft auf Blättern in der Sonne. Blüten: *Anthemis*, *Cardamine amara*, *Chaerophyllum*, *Crataegus*.

Parhelophilus versicolor (F., 1794) lokal nicht selten (z.T. häufig) – V

39,21 15.5.–27.8.1994–2003; vorw. im Mai (25,7) und Aug. (12,7). – Teichgebiet Reich.. 2♂ 5.+11.8.94, 22,2 29.5.95, 2♀ 30.7.97. Fümri.: 5,2 21.8.97, 2♂ 27.8.97, 5♀ 5.8.98, 1♂ 2.8.99, 2,3 15.5.2002, 1,2 16.5.+2,4 27.6.2003. 1♀ 12.7.2002, Leinburg, Sandödländ. 2♂ 8.8.2002, Reich.Öd., Sandgrube mit Tümpeln. – An den 2 Hauptfundorten liegen 4–6 größere Teiche. Demnach scheint diese Art nicht mit so kleinen stehenden Gewässern auszukommen wie *P. frutetorum* (s.o.). Fast alle Ex. (36,17) flogen direkt am Teichrand. – Blüten: *Alisma* (1♂), *Aegopodium podagraria* (1,2), *Cirsium arvense* (1♀), *Crataegus* (1♀), *Daucus carota* (6,6), *Heracleum sphondylium* (1♀), *Lycopus europaeus* (1♂), *Peucedanum palustre* (2♀), *Pimpinella saxifraga* (2♂), *Taraxacum officinale* (1,1). – Am 29.5.95, einem warmen, sonnigen Tag, waren die ♂ häufig. Sie besuchten keine Blüten, sondern saßen auf Blättern oder flogen agil um Sumpfpflanzen (v.a. *Iris pseudacorus*).

Pipiza austriaca Meigen, 1822 selten

hier 6 *Pipiza*-Arten

5,10 8.5.–22.8.1991–99: 1♀ 5.8.91, Kühn., Wg.. 2♀ 22.8.91+17.5.92, Hap., Wg.. 1♂ 13.7.92, Gar.. 1♀ 2.8.92, Alf., Tw.. 1♀ 16.8.92, Gar.. 2♀ 17.8.92+1.8.94, Mols., an Teich. 2♂ 8.5.93 + 1♂ 14.5.94, Eng., Gr.. 2♀ 31.5.+2.6.94, Hint., Tal, Wr.. 1♀ 12.7.94, Hint., warme Ww.. 1♂ 17.5.99, Fümried, Trockenwald. – Vorw. im Waldbereich, aber auch in Gärten (Gar.) gefunden; in versch. Waldbiotopen; oft an warmen bis xerothermen Standorten (s.o.). – Blüten: *Galium verum*, *Geranium palustre*, *Heracleum sphondylium*, *Lonicera*, *Ranunculus*. 2♀ (5.8.91, 1.8.94) besitzen am 2. Tergit 2 kleine gelbe Flecken. Bei allen übrigen Ex. ist das Abdomen ganz schwarz. – Beide Geschlechter zeigen starke Größenunterschiede: 7–10,5 mm Körperlänge.

Pipiza ? • bimaculata Meigen, 1822 meist selten

Diese Art ist mit der bisherigen Literatur nicht sicher determinierbar; v.a. ist sie von der häufigeren *P. noctiluca* schwer zu unterscheiden. Daher werden hier keine genauen phänologischen Daten gebracht. – 14,6 5.5.–31.7.1978–2002; vorw. im Mai (9,3). – In feuchten bis trockenen Waldbiotopen; oft an xerothermen Standorten. – Blüten: *Chaerophyllum*, *Crataegus*, *Daucus carota*, *Euphorbia cyparissias*, *Geranium*, *Sambucus ebulus*, *Scabiosa*.

Pipiza lugubris (F., 1775) selten

5,1 30.6.–16.8.1976–2002; 4,1 det. Claußen 2002: 1♂ 30.6.76, Ellenbach, Wr., auf feuchtem Weg. 1♂ 12.7.76, Fischbrunn, Tw., an Bach. 1♀ 16.8.81, am Deckersberg, Ww.. 1♂ 27.7.92, Fümried, Hangwiese nahe Trockenwald. 1♂ 10.8.92, Mols., Hochstaudenflur. 1♂ 29.7.2002, Reich.Öd., Sandödländ. – Blüten: *Daucus carota*, *Heracleum sphondylium* u.a. Umbelliferen.

Pipiza luteitarsis Zett., 1843 sehr selten – G

1♀ 17.5.2000, HfB., an Fenster. – Prüfung auf *P. accola* Violovitsh, 1985 mit Wolff (1998).

Pipiza •noctiluca (L., 1758) **ergeht nicht selten (zuweilen häufig)** ogjezentrum.at

Diese Art ist mit der bisherigen Literatur meist nicht sicher determinierbar; v.a. lässt sie sich von den selteneren Arten *P. bimaculata* und *lugubris* nicht klar abgrenzen.

21,54 4.5.–7.9.1975–2003; vorw. im Mai (13,38). Häufig war *P. noctiluca* bei 3 Daten: 11♀ 17.5.92, Hap., Wg.; 2,4 30.5.92, Hub., Esch.; 4,8 7.–10.5.93, Eng., Gr. – Fast nur im Waldbereich gefunden; in feuchten bis trockenen Waldbiotopen; oft an warmen bis xerothermen Standorten (z.B. bewaldeten Südhängen, Mag.). – Die Fliegen, bes. die ♂, sitzen sehr oft auf Blättern in der Sonne. Blüten: *Bellis perennis*, *Cardamine amara*, *Chrysanthemum leucanthemum*, *Cirsium*, *Crataegus*, *Galium mollugo*, *Knautia arvensis*, *Lythrum salicaria*, *Ranunculus*, *Sambucus nigra*, Umbelliferen, *Veronica teucrium*.

Pipiza quadrimaculata (Panzer, 1804) häufig

32,60 (meist reg.) 29.4.–29.7.1976–2003; vorw. 16.5.–5.6.: 30,31; ♂ nur bis 5.6. gefangen. Mai 20,25 + Juni 11,22 + Juli 13♀. – In feuchten bis trockenen Waldbiotopen, aber seltener an xerothermen Standorten (nur 2,4). – Blüten: *Alliaria officinalis*, *Allium ursinum*, *Caltha palustris*, *Crataegus*, *Ficaria verna*, *Hieracium pilosella*, *Potentilla*, **Ranunculus** (viele Ex.), *Sambucus ebulus*, Umbelliferen.

Pipizella annulata (Macquart, 1829) selten * – G

1♂ 17.8.1976, am Steinberg, xerothermes Gebüsch. 1♂ 27.6.1985, Gar.. 2♂ 16.7.1994, Hoh., Kalkschuttflur, auf *Libanotis pyrenaica*. Ferner 4♀, alle von trockenen Biotopen: Determination unsicher.

Pipizella divicoi (Goeldlin, 1974) selten * – V

1♂ 24.4.1997, Hap., Waldrand. 2♂ 2.5.1997, Hoh., Kalkschuttflur. 1♂ 23.5.2003, Pom., Mag., am Fuße eines Kalkschutthangs, auf Blatt. – Blüten: *Potentilla*, *Prunus spinosa*. – Ferner 1♀ 2.5.1997, Hoh., Kalkschuttflur: Determination unsicher.

Pipizella viduata (L., 1758) häufig

67♂ (z.T. vage reg.) 1.5.–23.8.1976–2003. Mai 27♂ + Juni 20♂ + Juli 12♂ + Aug. 8♂. – Ferner 37♀: Determination unsicher. – In versch. Biotopen, auch in Eichenhainen, Fettwiesen und Gärten; aber bes. an xerothermen Standorten, z.B. Mag., Südhängen, Kalkschuttfluren, Ödländern. – Die Fliegen sitzen oft auf Blättern. Blüten: *Cruciata laevipes*, *Euphorbia cyparissias*, *Galium mollugo* + *verum*, *Ranunculus*, Umbelliferen.

Pipizella virens (F., 1805) selten * – 3

1♂ 6.6.1976, Fuchsau, Eichenhain, auf Blatt. 1♂ 12.7.1976, Fischbrunn, Talwiese, an Bach, in Vegetation. 1♂ 15.6.2002, Unterklausen, warmer Waldrand, auf *Aegopodium podagraria*. Ferner 4♀: Determination unsicher.

Platycheirus albimanus (F., 1781) (sehr) häufig hier 13 *Platycheirus*-Arten

69,57 + 1 Zwitter (z.T. reg.) 12.4.–20.9.1975–2004. April 13,3 + Mai 19,18 + Juni 6,10 + Juli 20,11 + Aug. 11,10 + Sept. 5♀. – Vorw. im Bereich von Wald und Gebüsch, sonst eurytop; euryanth.

Platycheirus ambiguus (Fallén, 1817) sehr selten * – D

1♂ 24.4.1995, Hap., Wiese nahe Wald und Gebüsch, an Weg über feuchter Erde.

Platycheirus clypeatus (Meigen, 1822) loge z.T. häufig ter www.biologiezentrum.at

Nachbestimmung aller Ex. mit Speight & Goeldlin (1990) im November 1992; so konnten *P. europaeus* und *occultus* unterschieden werden. – 23,21 1.5.–20.8.(4.10.) 1975–2004. Mai 4,7 + Juni 2,1 + Juli 11,7 + Aug. 6,5 + 1♀ 4.10.76. – In versch. Biotopen (z.B. Garten, Auwald, Forstweg, warme Ww., Mag.), aber bes. auf Talwiesen im Bereich von Gewässern (z.B. HFB., Fürn., Mos., Reich.). – Blüten: *Caltha palustris*, Cyperaceae, Juncaceae, *Luzula*, Poaceae, *Prunus spinosa*, *Ranunculus*, *Sambucus ebulus*, Umbelliferen.

Platycheirus discimanus Loew, 1871 (sehr) selten *

1♀ 21.4.1976, Fuchsau, Erlenuwald, auf *Caltha palustris* (und /oder *Ficaria verna*).
1♀ 24.4.1992, Förrenbach, Talwiese nahe Bach und Wald.

Platycheirus europaeus Goeldlin, Maibach & Speight, 1990 selten *

7,4 2.7.–2.8.1975–2002: 1♂ 8/9 1975, Umg. Hersbruck. 1♂ 2.7.76, Weiher, Forstweg, in Graben auf feuchter Erde. 1♂ 25.7.76, Mos., Tw.. 1♂ 12.7.92, Deckersberg, Wg.. 1♂ 23.7.92, Wüllersdorf, Wiese nahe Wald. 1♂ 2.8.92, Alf., Tw.. 1♀ 17.7.98, Hartenberg, an trockenem Gebüsch zwischen Wald. 1♂ 21.7.2000, Hint., warme Ww.. 1♀ 19.7.2002, in Altensittenbach, Gärtnerei Wendler, nahe Pflanzenabfallhaufen. 2♀ 20.7.2002, Eschenfelden, am Zagelweiher. Blüten: *Heracleum sphondylium*, *Plantago media*, Poaceae.

Platycheirus fulviventris (Macquart, 1829) selten * – 3

1♀ 20.8.1998, Reich., an Teich, auf Blatt. 3,1 16.5.2003, Fürn., an Teich, auf Poaceae.

Platycheirus manicatus (Meigen, 1822) nicht selten

Die Überprüfung aller Ex. mit Stubbs (1996) und Dušek & Láska (1982) ergab stets eindeutig *P. manicatus*. – 8,7 6.5.–16.8.1975–2002: 1♂ 16.8.75, Hubmersberg, warmer Wr.. 1♀ 7.5.76, Hersbruck, Wiese nahe Bach und Wald. 1♀ 19.6.85, Fürnried, Hangwiese. 1♂ 21.5.92, Alf., Mag.. 1♀ 8.6.92, Kainsbach, Wiese. 1♀ 12.7.92, Deckersberg, Wg.. 3♂ 23.7.92, Wüllersdorf, Mag. nahe Wald, häufig. 1♂ 27.7.92, Fürnried, warmer Wr.. 1♀ 24.5.93, Mos., Tw., an Teich. 1♂ 5.7.93, Deckersberg, Wiese nahe Wald. 1♂ 6.5.94, Heuchling, Mag.. 1♀ 24.5.94, Sch., Wiese. 1♀ 15.8.2002, Schupf, Kalksteinbruch. Meist (7,3) im Bereich warmer bis xerothermer Wälder und Wiesen (Mag.). – Blüten: *Achillea millefolium*, *Bellis perennis*, *Cardamine pratensis*, *Leontodon*, *Papaver rhoeas*, *Senecio jacobaea*, *Thymus*.

Platycheirus nielsenii Vockeroth, 1990 nicht selten *

Diese Art ist ihrer Zwillingart *P. peltatus* sehr ähnlich und fehlt in den meisten neueren Bestimmungsschlüsseln (z.B. Verlinden 1991). Daher wurde ich auf sie erst aufmerksam nach Durchsicht von Speight (1998) und fand sie am 1.12.2003 unter zahlreichen Exemplaren, die bis dato alle als *P. peltatus* bestimmt waren. Weitere Arten wie etwa *P. amplus* Curran, 1927 waren nicht zu finden. – Determination der ♂ mit Stubbs (1996), der ♀ mit Van Steenis & Goeldlin (1998).

10,1 24.5.–17.6.1976–94: 1♂ 17.6.76, Oberkrumbach, Ww.. 1♀ 25.5.86 + 1♂ 24.5.88 + 6♂ 30.5.92 + 1♂ 15.6.92, Hub., Eschenauwald, meist Wg.. 1♂ 31.5.94, Hint., Tal, Wr.. – In 350–500 m Höhe an lichten Stellen in Bergwäldern gefunden. Ws. engere Waldbindung als bei *P. peltatus*. – Es wurde kein Blütenbesuch beobachtet. Die ♂ schwirrten viel in der Luft und saßen auf Blättern.

Platycheirus occultus Goeldlin, Maibach & Speight, 1990 www.selten.de at

1♀ 8/9 1975, Umg. Hersbruck. 1,1 16.7.1992, Kühn., breiter, lichter Waldweg.
1♂ 8.5.1993, Eng., Gehölzreihe nahe Eichenhain, auf *Crataegus*.

Platycheirus parmatius Rondani, 1857 selten *

1,4 13.5.–3.6.1984–99: 3♀ 3.6.84+13.5.85+25.5.86, Hub., Eschenauwald. 1♀ 16.5.85, Mos., Erlenuwald. 1♂ 24.5.99, in Hersbruck, am Friedhof. – Blüten: *Caltha palustris*, *Cotoneaster*.

Platycheirus peltatus (Meigen, 1822) (z.T.) häufig

25,19 (z.T. reg.) 7.5.–11.9.1976–2003. Mai 1,2 + Juni 1♀ + Juli 10,2 + Aug. 14,12 + Sept. 2♀.
In versch., auch xerothermen Biotopen (z.B. in Gärten), aber bes. auf Wiesen, Hochstaudenfluren oder Waldlichtungen und -wegen im Bereich von Gewässern; dort im Aug. meist häufig. – Blüten: *Achillea millefolium*, *Caltha palustris*, gelbe Cichoriaceae, *Cirsium arvense*, *Crataegus*, *Daucus carota*, *Geranium palustre + pratense*, *Ranunculus*, *Rosa*, *Rubus fruticosus*, *Scrophularia nodosa*, Umbelliferen. Oft auf Blüten mit tiefer gelegendem Nektar.

Platycheirus scambus (Staeger, 1843) (sehr) selten * – 3

3,1 18.5.2002, Mols., an Teich. 3♂ in Bestand blühender Seggen (*Carex*), ♀ auf Talwiese daneben; 1♂ auf *Carex*, 2,1 auf Blatt.

Platycheirus scutatus (Meigen, 1822) (nicht) selten

Die Determination der ♂ mit Doczkal, Stuke & Goeldlin (2002) ergab stets eindeutig *P. scutatus*; die 3 neu beschriebenen Arten *P. aurolateralis* + *speighti* + *splendidus* sind nicht vertreten. Die ♀ dieser Arten sind einander extrem ähnlich und bisher nicht sicher zu unterscheiden. Bei Überprüfung der ♀ mit Stubbs (1996) und Speight (1998: 131) konnte keine andere Art (z.B. *P. amplus*) gefunden werden.

10,6 6.4.–23.9.1975–2001: 1,1 8/9 1975, Umg. Hersbruck. 1♂ 20.4.76, Weiher, Forstweg. 1♀ 4.9.76, Hubmersberg, Wr.. 1♂ 7.9.76, Henfenfeld, Eich.. 1♀ 23.9.76, Gar.. 1♂ 30.5.81, Hub., Esch.. 1♂ 14.6.85, Gar.. 1♀ 22.8.91, Hap., Wg.. 1♀ 12.5.92, Held., Tw.. 1♂ 25.7.92, Vorderhaslach, Wg.. 2♂ 30.7.92, Fümried, Wr.. 1♂ 6.8.93, Gar.. 1♂ 6.4.96, Gar., an Fenster. 1♀ 9.5.2001, Mols., Wg. über tiefer Schlucht. – Nur im Bereich von Wald und Gebüsch; auch in Trockenwäldern und Gärten (Gar.). – Blüten: *Caltha palustris*, gelbe Cichoriaceae, *Geranium*, *Ranunculus*, *Solidago*, *Tussilago farfara*, Umbelliferen, *Veronica*.

Pocota personata (Harris, 1780) sehr selten – 2

1♂ 20.5.1995, Eng., Eichenhain; etwa 3 m hoch am sehr dicken Stamm einer alten Eiche (*Quercus*) mit defekter Borke und Baumhöhle.

Portevinia maculata (Fallén, 1817) lokal sehr häufig

45,22 (oft reg.) 18.5.–17.6.1976–92. Mai 21,4 (19,4 27.–30. Mai) + Juni 24,18 (21,11 1.6.79). Alle Ex. von Hub., Eschenauwald mit großen Bärlauch-Beständen (*Allium ursinum*). Es sind viel mehr ♂ als ♀ zu beobachten. Die Fliegen sitzen meist auf Blättern, seltener auf Blüten: *Allium ursinum*, *Anthriscus silvestris*, *Bellis perennis*, *Chaerophyllum*, *Chrysanthemum leucanthemum*, *Galium*, *Myosotis*.

Psilota anthracina Meigen, 1822 (sehr) selten – G

1,6 8.+10.5.1993 (3♀ 8.5.), Eng., an Gehölzreihe nahe großem Eichenhain. 1♀ 17.5.1993, ca. 1,5 km S Schupf, xerothermes Gebüsch nahe Wald. – Alle 8 Ex. auf *Crataegus*.

Pyrophaena granditarsa (Forster, 1771) ger sehr selten = 3 www.biologiezentrum.at

1♀ 17.6.1976, Oberkrumbach, feuchte Wiese nahe Bach und Wald, zwischen Binsen (Juncaeeae).

Pyrophaena rosarum (F., 1787) selten – V

5,6 17.5.–19.9.1975–2004: 1♀ 19.9.75, Ott., Eich., 2♂ 17.5.76, Ott., Erl. bzw. Tw. daneben. 1♀ 12.6.76, Oberkrumbach, Ww., 1♀ 5.7.76, Kühn., Ww., an Rinnsal. 1♂ 10.8.92, Mols., Wr., 1♀ 7.6.93, Hint., warme Ww., 1♀ 2.8.93, Fuchsau, Eich., 1♂ 20.6.2002, Eng., Eich., 1♀ 20.7.2002, Unterklausen, an Teich. 1♂ 15.5.2004, Reich.Öd., Sandgrube mit Tümpeln. – Alle Ex. vereinzelt im Bereich von Wald und feuchten Biotopen oder Gewässern gefunden. – Zwischen Binsen, im Gras oder auf Blüten: *Caltha palustris*, *Heracleum sphondylium*, *Leontodon*.

Rhingia borealis Ringdahl, 1928 selten *

6,1 18.5.–13.8.1975–2001: 1♂ 8/9 1975, Umg. Hersbruck. 1♀ 5.6.93 + 1♂ 4.8.2001, Hint., warme Ww., 1♂ 18.5.94, Gers., Wl., 1♂ 1.8.94, Mols., Wegrand, nahe Rinnsal. 1♂ 13.8.97, Förenbach, Tw., nahe Wald. 1♂ 31.7.98, Hint., Hangwald, nahe Bach. – Blüten: *Campanula trachelium* + spec., *Geranium robertianum*, *Scabiosa*.

Rhingia campestris Meigen, 1822 nicht selten (zeitweise häufig)

20,24 (z.T. vage reg.) 2.5.–3.10.1975–2003. Mai 11,17 + Juni 2,1 + Juli 1♀ + Aug. 5,4 + Sept. 1♀ + Okt. 2♂. – An feuchten bis trockenen Standorten (z.B. Auwald, Bachwiese, Wr., Eich., warme Ww., Kalkschuttflur); häufiger in der Nähe von Kuh-, Pferde- oder Schafweiden (Larven leben in Tierkot). – Breites Blütenspektrum, aber fast stets an Blüten mit tief liegendem Nektar, die oft enge Kronröhren besitzen: *Ajuga reptans*, *Calamintha clinopodium*, *Cardamine amara* + *pratensis*, *Centaurea scabiosa*, *Geranium*, *Glechoma hederacea*, *Iris pseudacorus*, *Knautia arvensis*, *Lamium maculatum*, *Lunaria rediviva*, *Lychnis flos-cuculi*, *Origanum vulgare*, *Scabiosa*, *Stachys sylvatica*, *Succisa pratensis*, *Veronica*. Abgesehen von der gelben *Iris* und den weißen *Cardamine*-Arten, variiert das Farbspektrum dieser Blüten von blau bis rot.

Rhingia rostrata (L., 1758) z.T. nicht selten – V

10,16 29.4.–7.9.1993–2002: 2♀ 10.5.93, Eng., Gr. nahe Eich. mit Schafbeweidung. 1♂ 4.8.93, Mols., Hochstaudenflur. 1♂ 7.9.93, Hoh., Kalkschuttflur. 1♂ 8.8.98, HFb., 4♀ 12.7.99, Hoh., Wg., 1♂ 26.7.99, Pom., Kalkschuttflur. 1♀ 23.8.99, Hart., Wr., 1♂ 29.4.2000, See, warmer Wr., 1♀ 3.5.2000, Eschenbach, Wr., 1♂ 5.5.2000, Eng. (s.o.), 1♂ 20.7.2000, Gar., 1♀ 21.5.2001, Hint., Wg., 1♂ 28.7.2001, Thalheim, bewaldeter, trockener SO-Hang. 1♂ 18.8.2001, Held., Hohlweg. 1♀ 21.8.2001, Gar., 1♀ 25.8.2001, Rupprechtstegen, Harnbachtal, Wr., 1♀ 31.8.2001, Kühn., Wg., 1♂ 8.5.2002, Eng., Eich., 1♀ 29.6.2002, See, Wr., 1♀ 15.8.2002, Schupf, nahe Kalksteinbruch. 2♀ 18.8.2002, Hoh., Wg., – Ähnliche Verteilung der Ex. über Mai (2,4), Juli (3,4) und Aug. (3,7). Seltsamerweise kein Nachweis vor 1993. – In 16 versch. Biotopen (feucht bis trocken) gefunden, auch mitten im Wald (z.B. Hoh.+Hint., Wg.); nur Gar. und HFb. liegen nicht im Waldbereich. – Blüten: *Allium montanum*, *Buddleja davidii*, *Calamintha clinopodium*, *Campanula trachelium*, *Crataegus*, *Geranium palustre* + *robertianum*, *Knautia arvensis*, *Lonicera*, *Lunaria rediviva*, *Succisa pratensis*.

Scaeva pyrastris (L., 1758) häufig

12,19 (meist reg.) vorw. 3.7.–20.9.1975–2004; nur 3 Nachweise im Frühjahr: 30.5.82, 19.6.85, 22.5.2003; geringe Abundanz im Sept.. – In der Sammlung befinden sich 3♀ mit ganz schwarzer Abdomen-Oberseite (var. *unicolor*). – Eurytop und euryanth: *Anthemis*,

Carduus nutans, *Centaurea jacea*, gelbe Cichoriaceae, *Cichorium intybus*, *Cirsium arvense*, *Clematis vitalba*, *Echium vulgare*, *Filipendula ulmaria*, *Galium verum*, *Geranium palustre*, *Hypericum*, *Knautia arvensis*, *Lythrum salicaria*, *Mentha*, *Plantago lanceolata*, *Ranunculus*, *Sambucus ebulus*, Umbelliferen.

Scaeva selenitica (Meigen, 1822) nicht selten

17,24 (z.T. reg.) 23.3.–12.9.1975–2003. März 3♀ + April 2♀ + Mai 2♀ + Juni 1,4 + Juli 9,5 + Aug. 6,8 + Sept. 1♂. – In ganz versch. Biotopen, regelmäßig auch in Gärten (Gar.3,3); oft an xerothermen Standorten wie bewaldeten Südhängen, warmen Waldwiesen, Mag., Kalkschuttfuren. – Breites Blütenspektrum: *Anchusa officinalis*, *Anthemis*, *Bupthalmum salicifolium*, *Campanula*, *Cardamine pratensis*, *Centaurea scabiosa*, *Cirsium*, *Gagea*, *Geranium robertianum*, *Helianthemum nummularium*, *Hypericum*, *Salix*, *Sambucus ebulus*, *Senecio*, *Thlaspi montanum*, *Tussilago farfara*, Umbelliferen.

Sericomyia lappona (L., 1758) selten – V

6,1 6.–18.5.1976–2000: 1♂ 10.5.76, Ott., Erl.. 1♂ 18.5.85, Mos., Erl.. 1♂ 8.5.93, Eng., Gr.. 1♂ 17.5.93, Schupf, Ww.. 1♂ 16.5.94, Mos., Erl.. 1♂ 6.5.97, Reich., Teichgebiet. 1♀ 11.5.2000, Eng., Wg.. – Alle Ex. im Bereich von feuchten Wäldern oder Gewässern. – Blüten: *Caltha palustris*, *Crataegus*.

Sericomyia silentis (Harris, 1776) meist selten

7,6 (selten reg.) 15.6.–2.10.1975–2002: 1♀ 19.9.75, Rübländen, Wiese nahe Wald. 1♂ 27.7.76, Mos., Tw.. 1♀ 26.9.85 + 1♂ 5.8.91, Kühn., Wiese nahe Wald. 3,1 2.10.85 + 1♀ 11.9.92, Gersberg, Eich., nicht selten. 1♀ 18.7.91, Alf., Mag.. 1♀ 15.6.2002, Unterklausen, Wr.. 1♂ 12.7.2002, Leinburg, Sandödländ. 1♂ 20.7.2002, Eschenfelden, Wg.. – Blüten: gelbe Cichoriaceae, *Cornus sanguinea*, *Heracleum sphondylium*, *Succisa pratensis*, *Valeriana officinalis*.

Sphaerophoria batava Goeldlin, 1974 selten * – V hier 7 *Sphaerophoria*-Arten

5♂ 2.7.–24.8.1976–94: 2.7.76, Weiher, Forstweg. 24.8.92, Held., Mag.. 5.7.93, am Deckersberg, Ww.. 12.8.93, Fümried, Wiese nahe Trockenwald. 21.7.94, Eng., Wr.. – Blüten: *Galium*, *Helianthemum nummularium*, *Ranunculus*, *Thymus*.

Sphaerophoria fatarum Goeldlin, 1989 sehr selten *

1♂ 5.8.1991, Kühn., Waldlichtung mit *Melampyrum pratense*.

Sphaerophoria interrupta (F., 1805) selten *

1♂ 15.8.1976, Hersbruck, Pegnitztal, Tw. nahe Fluss. 1♂ 9.8.1999, HFb., an Fenster. Diese Art dürfte hier stark unterrepräsentiert sein, aufgrund ihrer Ähnlichkeit mit der häufigen *S. taeniata*.

Sphaerophoria rueppellii (Wiedemann, 1830) sehr selten *

1♂ 1.8.1993, Gar., Ödland an Bahngleisen, auf *Hypericum*.

Sphaerophoria scripta (L., 1758) sehr häufig

Determination der ♀ unsicher; sie sind jedoch von anderen Arten an ihrem deutlich längeren Abdomen in etwa zu unterscheiden. – 8,13 (meist reg.) 2.5.–28.9.1975–2004. Zahlreicher meist nur im Juli und August. – Eurytop und euryanth; bes. in offenem Gelände und an warmen Standorten.

Sphaerophoria taeniata (Meigen, 1822) **häufig** geringer ad unter www.biologiezentrum.at

Die Determination der ♀ zur Art ist bisher nicht möglich; die 2 genannten ♀ konnten durch Paarbildung dieser Art zugeordnet werden. – 38,2 (oft vage reg.) 8.5.–4.9.1975–2004. Mai 4♂ + Juli 15,2 + Aug. 19♂. – In feuchten bis trockenen Biotopen, z.B. Gewässerufer, Talwiesen, Waldränder, Eichenhaine, Gärten, warme Waldwiesen, Mag., Kalkschuttfuren. – Breites Blütenspektrum: *Convolvulus arvensis*, *Cichorium intybus*, *Euphorbia cyparissias*, gelbe Cichoriaceae, *Geranium palustre*, *Mentha*, *Origanum vulgare*, *Plantago media*, *Ranunculus*, *Sedum album*, *Thymus*, Umbelliferen, *Valeriana officinalis*.

Sphaerophoria virgata Goeldlin, 1974 sehr selten * – V
1♂ 22.5.1995, Sch., Wiese nahe Gebüsch, im Gras.

Sphegina clavata (Scopoli, 1763) sehr selten * – G hier 7 *Sphegina*-Arten
1♀ 28.7.2001, Thalheim, bewaldeter, trockener Südosthang des Kirchtals, in einiger Entfernung oberhalb des Baches, auf *Daucus carota*. – Determination: mit Thompson & Torp (1986) noch unsicher, sicher erst mit Doczkal (1995a). Unterschiede zur sehr ähnlichen *S. verecunda* deutlich.

Sphegina clunipes (Fallén, 1816) nicht selten

Determination: mit Thompson & Torp (1986) o.k. und die ♀ mit Doczkal (1995a) o.k..
7,6 7.5.–12.8.1975–2001: 1♀ 12.8.75, Henfenfeld, feuchte Wiese nahe Eich.. 1♀ 5.6.76 + 4♂ 26.6.76+2.6.79+29.6.85+30.5.92, Hub., Esch.. 1♀ 9.7.92, Mos., Wg. nahe Bach.
1,2 7.5.93, Eng., Wg.. 1♀ 8.5.93, Eng., Gr.. 1♂ 12.5.93, Gers., Wl.. 1♂ 12.5.2001, Eng., Eich..
Stets im Bereich von feuchten Wäldern und Waldbächen. – Blüten: *Cardamine amara*, *Crataegus*, *Rubus fruticosus*, *Sambucus nigra*, **Umbelliferen**.

Sphegina elegans Schummel, 1843 selten

4,6 1.6.–10.8.1976–2002: 1♀ 5.6.76 + 1♂ 1.6.79, Hub., Esch.. 1♂ 1.7.76, Mols., Wg. über einer tiefen Schlucht. 2♀ 23.7.76+26.7.97, Fuchsau, Eich.. 1♀ 10.8.76, Weiher, Forstweg. 1♀ 23.7.97, Hint., Wr.. 2♂ 31.7.98, Hint., Wald, nahe Bach. 1♀ 20.6.2002, Eng., Wg., nahe Teich.
– Alle Ex. an lichten Stellen im Wald und in der Nähe von Bächen, feuchten Gräben oder Auwäldern. – Blüten: Umbelliferen.

Sphegina latifrons Egger, 1865 häufig

Determination: mit Thompson & Torp (1986) o.k. und die ♀ mit Doczkal (1995a) o.k..
41,25 2.5.–4.6.1976–2001. 32,13 2.–16.5. + 9,11 17.–31.5. + 1♀ 4.6.95. – Biotope: Mos., Erlenuwald: 29,17. Hub., Eschenauwald: 4,1. 7 andere Fundorte: 8,7. Stets in feuchten Wäldern (bes. Auwäldern), in Sümpfen oder an Gewässern nahe Wald. – Blüten: *Caltha palustris*, *Ranunculus*, Umbelliferen. – Die meisten Ex. flogen in Erlenuwäldern auf *Caltha palustris* oder in der Vegetation, vorw. 1985+93+94.

Sphegina montana Becker, 1921 nicht selten, lokal häufig

18,31 30.4.–9.6.1985–2002: 2♀ 16.5.85+5.6.93, Mos., Erl.. 1♂ 21.5.86 + 1,1 9.6.86, Hub., Esch.. 9,22 7.5.93 + 3♂ 25.5.93+30.4.94+9.5.98 + 2,3 11.5.2000, Eng., Wr., an stehendem Wasser, z.T. häufig. 2,3 8.5.2002, Eng., Eich.. – Alle Ex. in feuchten Wäldern oder an Gewässern im Wald. – Blüten: *Caltha palustris*, *Cardamine amara*, *Chaerophyllum*, *Crataegus*, *Taraxacum officinale*.

Sphegina sibirica Stackelberg, 1953 omol nicht selten (z.T. häufig) zentrum.at

21,5 7.5.–28.7.1976–2001. Mai 14,5 + Juni 6♂ + Juli 1♂. – 3♂ 23.6.76 + 31.5.85 + 25.5.86, Hub., Esch.. 1♂ 6.6.92, Kainsbach, in Reicheneck, nahe Wald. 1♂ 22.6.92, Eng., nahe Teich. 5,3 7.–10.5.93 + 2♀ 20.5.93, Eng., Wr.bereich, häufig. 2♂ 29.6.93, Hint., warme Ww.. 7♂ 24.5.94, Sch., Wr., häufig. 1♂ 4.6.95, Schrotsdorf, Wr., an Gebüsch. 1♂ 28.7.2001, Thalheim, Kirchtalmühle, Wiese nahe Bach und Wald. – In 7 versch. Biotopen gefunden. Meistens im Bereich von feuchten Wäldern oder Gewässern; aber offenbar nicht so eng an Feuchtbiotope gebunden wie die übrigen Arten. In manchen Jahren zeitweise sogar recht häufig. – Blüten: *Crataegus*, Umbelliferen.

Sphegina verecunda Collin, 1937 sehr selten *

1♂ 7.5.1993, Eng., Waldrand, an stehendem Wasser. 1♂ 12.5.1994, Eng., Gehölzreihe nahe Bach und Eichenhain. – Blüten: *Caltha palustris*, *Crataegus*.

Sphiximorpha subsessilis (Illiger in Rossi, 1807) sehr selten – G

3,1 20.5.–23.6.2004, in Hersbruck, am Michelsberg, Waldpark, an oder nahe Baumsaft von *Aesculus hippocastanum* (Roskastanie): 1♂ 20.5.04, nahe Straße, an Baumsaft. 1♀ 29.5.04, nahe Straße, an Borke. 1♂ 7.6.04, oben im Park, auf besonntem Blatt nahe Stammbasis. 1♂ 23.6.04, nahe Straße, an Baumsaft.

Syritta pipiens (L., 1758) sehr häufig

10,11 (meist reg.) 12.4.–7.10.1975–2004; aber erst ab Mitte Mai zahlreicher. – Eurytop und euryanth.

Syrphus ribesii + *vitripennis* + *torvus*: Diese 3 häufigen Arten wurden meist nicht gefangen, sondern nur als Gattung registriert. Sie sind alle eurytop und euryanth, wurden aber am häufigsten auf Umbelliferen gefunden. – Die leicht zu übersehende *Syrphus nitidifrons* Becker, 1921 konnte in der Sammlung nicht gefunden werden, wobei die Exemplare von 9 verdächtigen Arten untersucht wurden (28.11.2003).

Syrphus ribesii (L., 1758) sehr häufig

67,49 22.4.–26.9.1975–2003. April 2♂ + Mai 36,18 + Juni 3,4 + Juli 13,5 + Aug. 13,15 + Sept. 7♀. – 34,15 25.–27.5.80, Hub., Esch.: sehr hohe Abundanz; ausnahmsweise zahlreiche Ex. (bes. ♂) gefangen und in Alkohol konserviert.

Syrphus torvus Osten-Sacken, 1875 (sehr) häufig

49,52 21.4.–14.10.1975–2001. April 3,2 + Mai 15,19 + Juni 4,2 + Juli 23,11 + Aug. 4,11 + Sept. 4♀ + Okt. 3♀. – 10,13 25.–27.5.80 + 11,3 6.7.80: hohe Abundanz; ausnahmsweise zahlreiche Ex. gefangen und in Alkohol konserviert.

Syrphus vitripennis Meigen, 1822 sehr häufig

41,47 24.4.–4.10.1975–2001. April 2,1 + Mai 5,14 + Juni 3,6 + Juli 16,8 + Aug. 14,13 + Sept. 1,4 + Okt. 1♀. – Nur 1,5 25.–27.5.80.

Temnostoma bombylans (F., 1805) nicht selten

15,8 (z.T. reg.) 24.5.–7.7.1976–2003: 1♂ 19.6.76, Weiher, Fichtenforst, an feuchtem Graben. 2♂ 7.7.84 + 1♀ 25.5.86 + 1,3 30.5.92 + 2♂ 20.6.2000 + 3.6.2002, Hub., Esch.. 1♂ 24.5.93,

Mos., Erl.. 3♂ 29.6.93 + 2♂ 31.5.94 + 1♂ 29.6.2001, Hint., Ww. am Hang bzw. Wr. im Tal. 1,2 8.6.94, Sch., Wr. 1♂ 15.6.94, Eng., Eich.. 1♀ 6.6.2002, Gar., an Fenster. 1♀ 29.5.2003, Leinburg, Sanddömland, nasse Stelle. – In 8 versch. Biotopen gefunden. Außer einem Fund in der Stadt (1♀ 6.6.02) stets im Bereich von feuchten Wäldern, Sümpfen oder Gewässern nahe Wald. – Die Fliegen sitzen meist auf Blättern, selten auf Blüten: *Ranunculus repens*, *Sambucus nigra*.

Temnostoma vespiforme (L., 1758) selten

Die gefangenen Ex. wurden auf die ähnliche Art *T. meridionale* Krivosheina & Mamaev, 1962 geprüft (nicht vorhanden). – 11,1 17.5.–9.7.1976–2004, v.a. Ende Mai bis Mitte Juni (7,1): 1♂ 23.6.76, Hub., Wl. 1♂ 17.5.93, Schupf, xerothermer Wr.. 2♂ 9.7.93, Hint., warme Ww.. 1♂ 31.5.94, Hint., Tal, Wr.. 1♂ 15.6.94, Eng., Eich.. 1♂ 12.6.96, Gar., an Fenster. 1♀ 29.5.96, HFb., an Fenster. 2♂ 3.6.2000, Hub., Wl. 1♂ 8.6.2002, Hoh., Wr.. 1♂ 31.5.2004, Eschenbach, Bergwald. – In 8 versch. Biotopen gefunden. Fast nur im Waldbereich; auch in xerothermen Wäldern und Gebüsch. – Die Fliegen sitzen meist auf Blättern, seltener auf Blüten: *Chaerophyllum*, *Crataegus*. Oft auf den Blättern blühender Sträucher, v.a. *Sambucus nigra* + *ebulus*.

Trichopsomyia flavitarsis (Meigen, 1822) sehr selten * – G

1♂ 6.6.1976, Weiher, Hopfau, Waldrand, feuchter Graben, im Gras. 1♀ 14.6.1976, Oberkrumbach, etwas feuchte Wiese nahe Kiefern-mischwald, auf *Ranunculus*; det. Claußen 1985.

Trichopsomyia joratensis Goeldlin, 1997 selten – D

Eine sichere Determination war mit Verlinden (1991) und Goeldlin (1997) möglich. 5♀ 17.5.–22.6.1976–95, je 1♀: 22.6.76, Weiher, Forstweg, det. Claußen 1985. 1.6.79, Hub., Esch.. 17.5.93, Schupf, Wl. 15.6.94, Eng., Gr. 19.5.95, Hoh., Kalkschuttflur. – Blüten: *Cornus sanguinea*, *Crataegus*, *Rosa canina* (rosa blühend), *Sambucus nigra*.

Trichopsomyia lucida (Meigen, 1822) sehr selten – D

1♀ 9.7.1976, Mos., Waldwiese nahe Erlenuwald, auf den Blättern von *Heracleum mantegazzianum*; det. Claußen 1985.

Triglyphus primus Loew, 1840 selten *

7,4 27.6.–15.8.1976–2002: 1♀ 1.7.76, Mols., Mag.. 4♂ 27.6.+11.+15.8.92+6.7.97, Gar.. 1♀ 10.8.92, Mols., Hochstaudenflur nahe Bach. 3,2 12.7.2002, Leinburg, Sanddömland. – Blüten: *Aegopodium podagraria*, *Daucus carota*, *Heracleum sphondylium*.

Tropidia scita (Harris, 1780) selten

7,10 27.5.–30.7.1985–2004; vorw. im Juni (4,9): 1♀ 27.6.85, Gar., nahe Pflanzenabfallhaufen. 1,1 18.6.94 + 2♀ 20.6.95 + 8.6.96 + 1♂ 12.6.2000, HFb., an Fenster. 1♀ 23.6.94, Hart., Wr., an Bach. 2♂ 29.5.95 + 1♂ 30.7.97 + 1,1 21.6.2003 + 1,1 19.6.2004, Reich., an Teich. 1♀ 27.5.99, Eschenbach, an Hecke nahe Fluss und Wald. 2♀ 10.6.2003, Reich.Öd., Sandgrube mit Tümpeln. – Alle Fundorte liegen in der Nähe eines Teiches (Reich.), Baches (Gar., Hart.) oder Flusses (die Pegnitz bei HFb.). – Die Fliegen erinnern an kleine Ex. der Gattung *Xylota*. Auf Blättern und Blüten (mehr die ♀): *Aegopodium podagraria*, *Myosotis*, *Spiraea*.

Volucella bombylans (L., 1758) ♂ nicht selten Wird geladen unter www.biologie.uni-wuerzburg.net hier alle 5 *Volucella*-Arten
24,22 (z.T. reg.) 17.5.–12.8.1976–2003. Mai 9,2 + Juni 12,10 + Juli 3,8 + Aug. 2♀. Var. *bombylans* 13,5 + var. *plumata* 11,17 (häufiger). – WG; in ganz versch. Biotopen; oft an (etwas) xerothermen Standorten wie Südhängen, warmen Waldwiesen und -rändern, Mag., Kalkschuttfuren. – Die Fliegen sitzen gerne auf Blättern in der Sonne und sind auch am Abend noch zu beobachten. – Breites Blütenspektrum: *Achillea millefolium*, *Aegopodium podagraria*, *Carduus nutans*, *Centaurea scabiosa*, *Chaerophyllum*, *Cornus sanguinea*, *Crataegus*, *Frangula alnus*, *Geranium robertianum*, *Helianthemum nummularium*, *Knautia arvensis*, *Phyteuma spicatum*, *Rosa canina*, *Rubus fruticosus*, *Sambucus ebulus*, *Scabiosa*, *Spiraea*, *Veronica teucrium*.

Volucella inanis (L., 1758) selten

8,3 21.7.–19.8.1975–93, bes. im Aug. (5,3): 1♂ 11.8.75, Kühn., Ww.. 3♂ 21.7.76, Mols., Tw., nicht selten. 2♂ 11.8.76, Weiher, Ww.. 1♂ 2.8.78, am Steinberg, Hangwiese. 1♀ 15.8.83, Gar.. 1♂ 4.8.85, Mols., Tw.. 1♀ 14.8.88, Eschenbach, Wg.. 1♀ 19.8.93, Hoh., Kalkschuttfur. Nach diesen Nachweisen und den eigenen Beobachtungen dürfte die Art in letzter Zeit deutlich seltener geworden sein. – Blüten: *Cirsium*, *Origanum vulgare*, meist Umbelliferen (7,1).

Volucella inflata (F., 1794) (sehr) selten – 3

3,2 23.5.–28.7.1993–2002: 1♂ 23.5.93, Hub., Eschenauwald, auf Blatt. 1♀ 19.6.95, Hoh., Kalkschuttfur. 1♀ 28.7.2001, in Düsselbach, Garten nahe Wald, auf Tisch mit Apfelsaft, leg. C. Endres. 2♂ 8.6.2002, Hoh., Wr. oberhalb des Kriegerdenkmals. – Alle Funde in Waldnähe. Blüten: *Chaerophyllum temulum*, *Cornus sanguinea*, *Sambucus nigra*.

Volucella pellucens (L., 1758) häufig

11,14 (meist reg.) 17.5.–28.9.1975–2004; häufiger nur von 10. Juni bis Mitte Aug.. – WG; in ganz versch. Biotopen, auch in Gärten. – Breites Blütenspektrum: *Allium montanum*, *Buddleja davidii*, *Carduus nutans*, *Centaurea scabiosa*, *Cirsium arvense* + *oleraceum*, *Cornus sanguinea*, *Crataegus*, *Crepis*, *Eupatorium cannabinum*, *Galeopsis angustifolia*, *Knautia arvensis*, *Lythrum salicaria*, *Medicago sativa*, *Mentha*, *Origanum vulgare*, *Plantago media*, *Rosa canina*, *Rubus*, *Sambucus ebulus* + *nigra*, *Scabiosa*, *Spiraea*, *Succisa pratensis*, *Symphoricarpos rivularis*, *Tilia cordata*, Umbelliferen (6 Arten), *Valeriana officinalis*.

Volucella zonaria (Poda, 1761) sehr selten

1 Ex. 23.8.1992, oberhalb von Vorra, auf Zweigen von *Prunus spinosa*; vid. K. von der Dunk (nicht gefangen).

Xanthandrus comtus (Harris, 1780) selten

4,2 1.8.–16.9.1987–2001: 1♀ 16.9.87, HFb.. 1♂ 12.8.93, Fürnried, Hangwiese. 1♂ 1.8.94, Mols., an Teich. 1♂ 13.8.97, Förrenbach, Tw.. 1♀ 7.8.99, Bürtel, Feldgelände. 1♂ 4.8.2001, Hint., warme Ww.. – Blüten: *Crepis biennis*, *Filipendula ulmaria*, *Heracleum sphondylium*, *Sambucus ebulus*.

Xanthogramma citrofasciatum (De Geer, 1776) meist selten – V

= *festivum* (L., 1758): vgl. Iliff & Chandler (2000). – 8,11 1.5.–2.6.1991–2003: 1♀ 2.6.91 + 1,1 21.5.92 + 3♀ 11.5.2002, Alf., Mag.. 1♂ 12.5.92 + 3♂ 3.5.94, Held., Tw. nahe Trockenhang. 1♀ 17.5.93, Schupf, warmer Wr.. 1♂ 24.5.94 + 2♀ 22.5.95, Sch., trockene Wiese. 1,1 5.5.95, Pom., Mag.. 1♀ 1.5.2002, Held., Feldweg. 1♂ 5.5.2003, Hap., Südhang, an Gebüsch. 1♀ 22.5.2003, Schupf, Kalksteinbruch. – Alle Funde in xerothermen Biotopen nahe Wald und

Gebüsch. – Meistens auf Blättern oder im Gras, seltener auf Blüten: *Euphorbia cyparissias*, *Potentilla*, *Taraxacum officinale*.

Xanthogramma laetum (F., 1794) sehr selten – D

1♀ 5.6.1976, Hub., Eschenauwald, auf *Allium ursinum*. 1♂ 12.5.1993, Gers., Waldlichtung, auf Blatt.

Xanthogramma pedissequum (Harris, 1776) nicht selten

16,23 (selten nur reg.) 3.5.–7.9.1975–2004. Mai 3,4 + Juni 4,4 + Juli 4,11 + Aug.4,4 + Sept. 1♂. – WG; in versch. Biotopen; auch auf Talwiesen, in Eichenhainen und Gärten, selten an Teichen. Aber bes. an xerothermen Standorten wie warmen Waldrändern und -wiesen, Südhängen, Mag.. – Die Fliegen sitzen oft auf Blättern und im Gras oder fliegen in der Vegetation; auch auf feuchter Erde und an Fenstern gefunden. Blüten: *Cruciata laevipes*, *Galium verum*, **Umbelliferen** (v.a. *Heracleum sphondylium*, *Pastinaca sativa*).

Im Naturkundemuseum Stuttgart befinden sich folgende 2♂ der Umg. von Hersbruck (leg. G. Röder, det. C. Kassebeer 1995): 1♂ 8.8.75, See, trockene Wiese: *X. pedissequum*. 1♂ 1.7.76, Mols., Talwiese nahe Wald: *X. dives* (Rondani, 1857); davon insgesamt 14 Ex. in Stuttgart. Das Hersbrucker Material enthält sicher weitere Ex. von *X. dives*. Eine Determination ist bisher jedoch nicht möglich, da noch keine Publikation über die Aufgliederung der Gattung *Xanthogramma* vorliegt.

Xylota abiens Meigen, 1822 sehr selten * – 3 hier 7 *Xylota*-Arten

1♂ 22.6.1992, Eng., Forstweg nahe Bach, Eichenhain und Wald, auf Blatt.

Xylota florum (F., 1805) selten * – V

3,3 24.5.–2.8.1976–2002: 2♂ 25.7.76+2.8.79, Mos., Tw. nahe Bach, Erl. und Teichen.

3♀ 29.6.85+24.5.88+20.6.2000, Hub., Esch.. 1♂ 15.6.2002, Unterklausen, an Gebüsch, auf Blättern von blühendem *Sambucus nigra*. – Auf Blättern und Umbelliferen (2♂).

Xylota ignava (Panzer, 1798) selten * – V

8,4 24.5.–6.8.1976–2000: 1♀ 24.6.76, Mosenhof, an Gebüsch nahe Wald. 1♀ 14.7.76 + 1♂ 6.8.78, Algersdorf, nahe Wald, in Bestand von *Sambucus ebulus*. 1♂ 24.5.88, Hub., Esch.. 3♂ 29.6.93 + 1♀ 31.5.94, Hint., warme Ww.. 1♀ 2.7.93, Hartenberg, trockene Hochfläche, Wr.. 1♂ 8.6.94, Sch., an Gebüsch. 1♂ 14.6.96, Hubmersberg, Wr.. 1♂ 31.7.2000, Gunt., warme Ww.. – Auf Blättern, meist von *Sambucus ebulus* + *nigra*, seltener auf Blüten (nur 1,2): *Daucus carota*, *Ranunculus*, *Sambucus nigra*.

Xylota jakutorum Bagachanova, 1980 nicht selten (z.T. lokal häufig)

Diese Art wurde bisher stets mit *X. caeruleiventris* Zett., 1838 verwechselt: s. Mutin & Gilbert (1999). – Determination mit Doczkal (2004) o.k.: keine *X. caeruleiventris* dabei. Da alle vorhandenen ♂ deutliche orangegelbe Abdominalflecken aufweisen, war v.a. die genaue Prüfung der ♀ wichtig, auf deren Tergiten die gelblichen Flecken mehr oder weniger stark bis ganz (bei 3♀) reduziert sind.

27,22 10.5.–31.7.1984–2002; davon 20,15 24.5.–19.6.; im Juli 5,3. – 19,11 Hub., Eschenauwald, v.a. an Waldteich; auf *Ranunculus repens* zeitweise häufig: 1♀ 7.7.84, 3♂ 30.7.84 (an Rinnsal), 2,1 27.5.85, 10,4 31.5.+1.6.85, 1,5 14.6.85, 2♂ 25.5.86, 1♂ 24.5.88. – 2,2 19.6.85, Fürried, Kieferwald. 2♂ 28.+29.7.85, Wüllersdorf, Wiesenweg nahe Trockenwald. 1♀ 22.6.92 + 2♂ 10.5.93+11.5.2000, Eng., Eich.. 3♀ 29.6.93 + 1♂ 31.5.94 + 1♀ 2.6.94 + 1♂ 14.6.2000, Hint., warme Ww.. 2♀ 8.6.94, Sch., Wr.. 1♀ 31.7.2000, Gunt., warme Ww.. 1♀ 8.7.

2002, Unterklassen, Wr.: – In 8 versch. Waldbiotopen gefunden; meistens in der Nähe von Gewässern. – Auf Blättern und Blüten: *Chaerophyllum*, *Daucus carota*, *Helianthemum nummularium*, *Potentilla erecta*, *Ranunculus* (16,18), *Sambucus ebulus*.

Xylota segnis (L., 1758) häufig

46,41 (meist vage reg.) 4.5.–4.10.1975–2004. Mai 24,11 + Juni 9,11 + Juli 7,8 + Aug. 4,7 + Sept. 2,3 + 1♀ 4.10.76. – In vielen versch. Waldbiotopen, selten in Gärten; bes. im Bereich von feuchten Wäldern und Gewässern. – Nie auf Blüten, nur in der Vegetation beobachtet; am häufigsten auf Blättern blühender Sträucher und Stauden wie *Sambucus nigra* + *ebulus*.

Xylota sylvarum (L., 1758) nicht selten

12,21 (z.T. vage reg.) 24.5.–22.8.1976–2002. 1♀ 24.5.88 + Juni 4,10 + Juli 4,6 + Aug. 4,4. – In 16 versch. (auch xerothermen) Waldbiotopen gefunden; bes. im Bereich von feuchten Wäldern und Gewässern. – Nie auf Blüten, nur in der Vegetation beobachtet; zahlreicher auf Blättern blühender Sträucher und Stauden wie *Sambucus nigra* + *ebulus*.

Xylota tarda Meigen, 1822 selten * – 3

7,3 17.6.–22.8.1976–2004: 1♀ 7.7.76, Alfalter, Wiese nahe Eich. und Erl.. 2♂ 14.7.76, Algersdorf, nahe Wald, in Bestand von *Sambucus ebulus*. 1♀ 22.8.91 + 1,1 17.6.2002, Hap., Wg.. 1♂ 9.7.92, Mos., Ww.. 3♂ 26.6.2004, Happurg, Osthang des Deckersbergs, Wr. mit Bach. – Nie auf Blüten, nur auf Blättern beobachtet.

Erläuterungen zur Artenliste

Weitere Erklärungen finden sich unter „Symbole und Abkürzungen“

Die wissenschaftlichen Namen der Gattungen und Arten entsprechen der Deutschlandliste von Ssymanek et al. (1999). Darin sind auch wichtige Synonyme angegeben. Neue Namensänderungen folgen der Arbeit von Doczkal et al. (2002), die aktuelle Korrekturen dieser Checkliste enthält.

Bei (sehr) seltenen Arten können praktisch nur die Einzelnachweise aufgeführt werden. Bei häufigeren Arten besteht der Kommentar im allgemeinen aus Angaben zu folgenden Punkten:

1. Häufigkeit: Es handelt sich hier um relative Bezeichnungen (von sehr selten bis sehr häufig), die das Vorkommen im Hersbrucker Raum betreffen. Sie gelten für die Hauptflugzeit(en) und die typischen Biotope der jeweiligen Arten. Sie entsprechen den Individuenzahlen nur bei Arten, bei denen alle Exemplare quantitativ gefangen wurden. Bei Arten, die meist oder z.T. nur registriert wurden (vgl. Abkürzung „reg.“) sind diese Zahlen natürlich niedriger. Das sind häufigere Arten, die im Freiland schon mindestens einigermaßen sicher zu erkennen sind, aber oft auch Arten (wie z.B. *Cheilosia barbata* + *pagana*), die so häufig sind, dass sie nur ab und zu stichprobenhaft gefangen wurden. Denn die Wahrscheinlichkeit, dass ähnliche seltenere Arten dadurch übersehen wurden, konnte größtenteils als gering angesehen werden. Von jenen häufigen Arten wurden nämlich im Laufe der Jahre so viele Exemplare gefangen (vgl. Artenliste), dass im Regelfall auch die ähnlichen selteneren Arten hier recht gut erfasst sein dürften.

2. Angabe der Gefährdungsstufen der aktuellen Roten Liste gefährdeter Schwebfliegen Bayerns (von der Dunk et al. 2003) in Kurzform in der Arzteile: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, G = Gefährdung anzunehmen (1–3), V = Vorwarnstufe, D = Daten defizitär. – Unter den für gefährdet gehaltenen Arten ist *Brachyopa grunewaldensis* die ein-

zige Hersbrucker Art, der keine Gefährdungsstufe zugeschrieben werden konnte, weil bei der Bearbeitung der obigen Roten Liste noch kein Nachweis dieser Art vorlag. Sie wäre wohl in Stufe G zu platzieren.

3. Determination: Angaben dazu nur bei problematischen Arten, soweit es wichtig erschien.

4. Zahlen der insgesamt gefangenen ♂ und ♀ (z.B. 5,8): inklusive Alkoholsammlung. Deren Zahlen sind in der großen Tabelle von Röder (1998: 22–35) nicht enthalten. – Hinter den Individuenzahlen steht öfter eine Klammerangabe wie „z.T. reg.“ Diese betrifft nicht die Zahl der gefangenen Ex. (sie sind alle regulär bestimmt), sondern dient nur als Hinweis, dass nicht alle im Freiland beobachteten Ex. auch gefangen wurden (vgl. 1. Häufigkeit). Dafür sind solche Arten meist zu häufig.

5. Fangzeitraum: Hier steht z.B. „6.5.–3.8.1976–2002“; so konnten bei den folgenden Einzeldaten die ersten 2 Jahresziffern („19“) stets weggelassen werden. Ferner konnten oft Schwerpunkte herausgestellt werden wie etwa „vorw. im Mai (8,18)“, wobei (wie hier) nicht selten sogar die Zahl der gefangenen Ex. hinzugefügt wurde. Diese phänologischen Daten betreffen alle das Hersbrucker Gebiet.

6. Ökologische Ansprüche: Bei häufigeren Arten konnten meist die bevorzugten Biotoptypen angegeben werden. Bei selteneren Arten sind nur die Biotope aufgezählt, in denen die jeweilige Art (vorw.) vorkam. Zwar sind diese Angaben meist (in etwa) bereits in der Literatur bekannt (vgl. Röder 1990), aber es erscheint schon wichtig, den ökologischen Befund des Hersbrucker Gebiets eigenständig darzustellen. – Die Bezeichnung „eurytop“ bedeutet nicht, dass die Art in allen Biotoptypen vorkommt, sondern dass keine besonderen Biotopansprüche vorliegen. So fliegen eurytope Arten beispielsweise meist nicht mitten im Wald.

7. Verhalten: nur soweit es auffällig ist oder von besonderem Interesse erscheint. Das gilt auch für irgendwelche Besonderheiten (z.B. Varietäten).

8. Blüten: dient als kurze Bezeichnung für Blütenbesuch. Hier werden die wissenschaftlichen Namen der Pflanzen aufgezählt, auf denen die jeweiligen Arten im Hersbrucker Gebiet beobachtet wurden. Diese Liste kann keine Vollständigkeit beanspruchen. Dabei handelt es sich in aller Regel um wirklichen Blütenbesuch; es kann allerdings nicht ganz ausgeschlossen werden, dass in seltenen Fällen die Blüte nur als Sitzwarte benutzt wurde. – Deutlich erkennbare Präferenzen oder bes. häufig besuchte Blüten sind durch **Fettdruck** der Pflanzennamen hervorgehoben. – Bei den Einzelnachweisen bedeutet z.B. „auf *Crataegus*“ stets „auf den Blüten von *Crataegus*“ Andernfalls würde geschrieben: „auf *Crataegus*-Blatt“ oder „auf den Blättern von blühendem *Crataegus*“ – „*Salix (caprea)*“ bedeutet „*Salix caprea* und andere *Salix*-Arten“

Zahlenmäßige Auswertung der Artenliste

Im Hersbrucker Gebiet konnten von 1975 bis 2004 insgesamt **265 Syrphidenarten** nachgewiesen werden. Das sind 58 % der 458 in Deutschland bekannten Arten (nach Doczkal et al. 2002) und 68 % der 388 in Bayern bekannten Arten (nach von der Dunk et al. 2003: 292). Dabei lassen sich folgende 10 Häufigkeitsstufen unterscheiden (Arten- und Prozentzahlen sind jeweils angegeben):

sehr häufig: 18 (6,8 %), häufig (14) bis (sehr) häufig: 18 (6,8 %), lokal/z.T. (sehr) häufig: 6 (2,3 %), nicht selten bis häufig (lokal/zeitweise/z.T.): 19 (7,2 %), nicht selten: 48 (18,1 %), lokal/z.T. nicht selten bis selten: 11 (4,2 %), meist selten: 20 (7,5 %), selten: 57 (21,5 %), (sehr) selten: 21 (7,9 %), sehr selten: 47 (17,7 %). – Hier zeigt sich eine sehr differenzierte Bewertung der Häufigkeit. Diese 10 Stufen kann man in 3 große Gruppen zusammenfassen: lokal/z.T. häufig bis sehr häufig: 42 (16 %), nicht selten (z.T. häufig) bis (z.T.) selten: 78 (29 %), meist selten bis sehr selten: 145 (55 %). – Häufig bis sehr häufig sind 36 Arten (14 %), selten bis sehr selten 125 Arten (47 %). Zwischen diesen 2 Extremen liegen 104 Arten (39 %).

Nach der neuen Roten Liste der Schwebfliegen Bayerns (von der Dunk et al. 2003) sind in der Hersbrucker Artenliste insgesamt 89 Arten (34 %) gefährdet (im weiteren Sinne), verteilt über folgende **6 Gefährdungsstufen**: Vom Aussterben bedroht (1): 1 Art: *Ceriana conopsoides*. Stark gefährdet (2):

3 Arten: *Anasimyia contracta*, *Chalcosyrphus eunotus*, *Pocota personata*. Gefährdet (3): 19 Arten. Gefährdung anzunehmen (G = 1–3): 24 Arten. Vorwarnstufe (V): 25 Arten. Daten defizitär (D): 17 Arten. – 2 weitere Gefährdungsstufen sind nicht vertreten: verschollen oder ausgestorben (0), geographische Restriktion (R). – Demnach liegt bei 175 Arten (66 %) keine Gefährdung vor. – Von den 196 Arten der obigen Roten Liste Bayerns konnten im Hersbrucker Raum 89 Arten (45 %) nachgewiesen werden.

Soweit bekannt, sind in der gesamten Artenliste nur **5 Erstnachweise für Bayern** zu verzeichnen: *Brachyopa grunewaldensis* + *obscura*, *Cheilosia subpictipennis*, *Eristalis pseudorupium*, *Neoascia geniculata*. Dass es nur so wenige sind, liegt an der mittlerweile zahlreichen faunistischen Literatur und daran, dass in Röder (1998) bereits 10 Erstnachweise publiziert sind.

Von 63 Arten sind nur jeweils 1–4 Exemplare gefunden worden: 1 Ex. bei 24, 2 Ex. bei 16, 3 Ex. bei 12, 4 Ex. bei 11 Arten.

Die Gesamtzahl der gefangenen Exemplare beträgt 6578, 3304 ♂ + 3271 ♀ + 3 Zwitter, inklusive der ♀, bei denen eine Artzuordnung nicht (sicher) möglich ist (v.a. bei *Sphaerophoria*). Diese Zahlen sind deshalb so hoch, weil viele Syrphidenarten sich im Freiland nicht oder nicht sicher von ähnlichen Arten unterscheiden lassen, so dass man sie oft mindestens stichprobenartig fangen sollte.

Bei den Schwebfliegen besteht eine enge Korrelation zwischen Ökologie und Larvalbiologie. Nach Röder (1998: 99, 112) gibt es bei den europäischen Syrphidenarten folgende **7 Ernährungstypen der Larven**; hierzu die entsprechenden Arten- und Prozentzahlen der Hersbrucker Fauna (265 = 100 %): phytophag: 53 (20 %), phytosapro- und coprophag: 12 (4,5 %), xylophil: 31 (11,7 %), an Baumsaft (acidophil): 14 (5,3 %), aquatisch (meist mikro- oder saprophag): 34 (12,8 %), in Nestern sozialer Hymenoptera: 7 (2,6 %), zoophag (meist aphidophag): 114 (43 %).

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt den Herren C. Claußen (Flensburg) und D. Doczkal (Malsch) für ihre Bestimmung bzw. Überprüfung einiger schwieriger Schwebfliegenarten. Entsprechende Hinweise finden sich in der Artenliste. – Ferner danke ich meinem Freund, Herrn Dr. A. Pauli (Zirndorf): er hatte großen Anteil daran, dass mir das Schreiben mit dem Computer schon seit vielen Jahren gut von der Hand geht und auch technische Probleme leichter lösbar sind.

Literatur

- Barkalov, A.V.; Stähls, G. (1997): Revision of the Palaearctic bare-eyed and black-legged species of the genus *Cheilosia* Meigen (Diptera, Syrphidae). – Acta Zoologica Fennica 208, 1–74.
- Barkemeyer, W.; Claußen, C. (1986): Zur Identität von *Neoascia unifasciata* (Strobl 1898) – mit einem Schlüssel für die in der Bundesrepublik Deutschland nachgewiesenen Arten der Gattung *Neoascia* Williston 1886 (Diptera: Syrphidae). – Bonner zoologische Beiträge 37 (3), 229–239.
- Becker, T. (1894): Revision der Gattung *Chilosia* Meigen. – Nova Acta der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher 62 (3), 194–524.
- Bothe, G. (1994): Schwebfliegen. – Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung, Hamburg, 1–123. 7. vollständig überarbeitete Auflage.
- Claußen, C. (1998): Die europäischen Arten der *Cheilosia alpina*-Gruppe (Diptera, Syrphidae). Bonner zoologische Beiträge 47 (3–4), 381–410.
- Claußen, C.; Hauser, M. (1990): Neue Syrphidenvorkommen aus Marokko und Thunesien (Diptera, Syrphidae). – Entomofauna 11 (25), 433–438.
- Doczkal, D. (1995 a): Bestimmungsschlüssel für die Weibchen der deutschen *Sphegina*-Arten (Diptera, Syrphidae). – Volucella 1, 3–19.
- Doczkal, D. (1995 b): Provisorischer Bestimmungsschlüssel für die mitteleuropäischen Arten der Gattung *Dasysyrphus* Enderlein, 1938. – Nicht publiziert, 1–5.
- Doczkal, D. (1996): Schwebfliegen aus Deutschland: Erstnachweise und wenig bekannte Arten (Diptera, Syrphidae). – Volucella 2, 36–62.
- Doczkal, D. (2000): Description of *Cheilosia ranunculi* spec. nov. from Europe, a sibling species of *C. albitarsis* Meigen (Diptera, Syrphidae). – Volucella 5, 63–78.
- Doczkal, D. (2004): *Xylota caeruleiventris* Zetterstedt, 1838 (Diptera, Syrphidae) found in central Europe, with remarks on identification of the female. – Volucella 7, 193–200.
- Doczkal, D.; Claußen, C.; Ssymank, A. (2002): Erster Nachtrag und Korrekturen zur Checkliste der Schwebfliegen Deutschlands (Diptera, Syrphidae). – Volucella 6, 167–173.
- Doczkal, D.; Dziock, F. (2004): Two new species of *Brachyopa* Meigen from Germany, with notes on *B. grunewaldensis* Kassebeer (Diptera, Syrphidae). – Volucella 7, 35–59.

- Doczkal, D.; Schmid, U. (1994): Drei neue Arten der Gattung *Epistrophe* (Diptera: Syrphidae), mit einem Bestimmungsschlüssel für die deutschen Arten. – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde A 507, 1–32.
- Doczkal, D.; Stuke, J.-H.; Goeldlin de Tiefenau, P. (2002): The species of the *Platycheirus scutatus* (Meigen) complex in central Europe, with description of *Platycheirus speighti* spec. nov. from the Alps (Diptera, Syrphidae). – Volucella 6, 23–40.
- Dunk, K. von der; Doczkal, D.; Röder, G.; Symank, A.; Merkel-Wallner, G. (2003): Rote Liste gefährdeter Schwebfliegen (Diptera: Syrphidae) Bayerns. – Schriftenreihe des Bayerischen Landesamts für Umweltschutz 166, 291–298.
- Dušek, J.; Láska, P. (1982): European species related to *Platycheirus manicatus* with descriptions of two new species (Diptera, Syrphidae). – Acta entomologica bohemoslovaca 79, 377–392.
- Goeldlin de Tiefenau, P. (1997): Le genre *Trichopsomyia* WILLISTON, 1888 (Diptera, Syrphidae) en Europe avec description d'une nouvelle espèce, connue depuis longtemps. – Mitteilungen der Schweizer entomologischen Gesellschaft 70, 191–201.
- Goot, V.S. van der (1981): De zweefvliegen van Noordwest-Europa en Europees Rusland, in het bijzonder van de Benelux. – Bibliotheek Koninklijke Nederlandse Natuurhistorische Vereniging 32, 1–275. Amsterdam.
- Goot, V.S. van der (1986): Zweefvliegen in kleur tevens Aanvulling op het Zweefvliegenboek. Bibliotheek Koninklijke Nederlandse Natuurhistorische Vereniging 32a, 1–40. Amsterdam.
- Hippa, H.; Nielsen, T.R.; Steenis, J. van (2001): The West Palaearctic species of the genus *Eristalis* Latreille (Diptera, Syrphidae). – Norwegian Journal of Entomology 48, 289–327.
- Holinka, J. (1999): Occurrence of *Eristalis rupium*-group species in Czech and Slovak Republics with complete key to Centraleuropean *Eristalis* species. Dipterologica bohemoslovaca 9, 53–63.
- Illiff, D.A.; Chandler, P.J. (2000): *Musca arcuata* and *M. festiva* Linnaeus, 1758 (currently *Chrysotoxum arcuatum* and *C. festivum*) and *M. citrofasciata* De Geer, 1776 (currently *Xanthogramma citrofasciatum*) (Insecta, Diptera): proposed conservation of usage of the specific names by the designation of neotypes for *M. arcuata* and *festiva*. – Bulletin of Zoological Nomenclature 57 (2), 87–93.
- Marcos-Garcia, M.A.; Mazánek, L.; Láska, P.; Bičík, V.; Rojo, S. (2000): Male description and biological data of *Eupeodes lucasi* (Marcos-Garcia & Láska, 1983) (Diptera, Syrphidae). Volucella 5, 129–138.
- Mazánek, L.; Láska, P.; Bičík, V.; Nielsen, T.R. (1999): Key to males of Norwegian species of *Eupeodes* (Diptera: Syrphidae). – Dipterologica bohemoslovaca 9, 143–152.
- Mutin, V.; Gilbert, F. (1999): Phylogeny of the genus *Xylota* MEIGEN, 1822 (Diptera, Syrphidae) with descriptions of new taxa. – Dipteron 2 (3), 45–68.
- Peck, L.V. (1988): Family Syrphidae. – In: Soos, A.; Papp, L.: Catalogue of Palaearctic Diptera 8, 11–230. Akadémiai Kiadó, Budapest.
- Röder, G. (1990): Biologie der Schwebfliegen Deutschlands (Diptera: Syrphidae). – Bauer, Kelttern-Weiler, 1–575.
- Röder, G. (1998): Kommentierte Artenliste der Schwebfliegen Bayerns (Diptera: Syrphidae), mit Gefährdungsstufen der Roten Liste. – Goecke & Evers, Kelttern, 1–136.
- Sack, P. (1930): Schwebfliegen oder Syrphidae. – In: Dahl, F.: Die Tierwelt Deutschlands 20, 1–118. Fischer, Jena.
- Sack, P. (1932): Syrphidae, Dorylaidae. – In: Lindner, E.: Die Fliegen der paläarktischen Region 4 (6), 1–451. Schweizerbart, Stuttgart.
- Speight, M.C.D. (1998): Species accounts of European Syrphidae (Diptera): the atlantic zone species (revised). – Syrph the Net publications 7, 1–190, Dublin.

- Speight, M.C.D.; Goeldlin de Tiefenau, P. (1990): Keys to distinguish *Platycheirus angustipes*, *P. europaeus*, *P. occultus* and *P. ramsarensis* (Dipt., Syrphidae) from other *clypeatus* group species known in Europe. – *Dipterists Digest* 5, 5–18.
- Szymank, A.; Doczkal, D., Barkemeyer, W. Claußen, C.; Löhr, P.-W.; Scholz, A. (1999): Syrphidae. – In: Schumann, H.; Bärmann, R.; Stark, A. (Hrsg.): Checkliste der Dipteren Deutschlands (345 S.). – *Studia dipterologica*, Supplement 2, 195–203.
- Steenis, J. van; Goeldlin de Tiefenau, P. (1998): Description of and key to the European females of the *Platycheirus peltatus* sub-group (Diptera, Syrphidae), with a description of the male and female of *P. islandicus* RINGDAHL, 1930, stat. n.– *Mitteilungen der Schweizer entomologischen Gesellschaft* 71, 187–199.
- Stuke, A.E.; Falk, S.J. (1983): British Hoverflies. – *British Entomological & Natural History Society London*, 1–279, 12 Farbtafeln.
- Stubbs, A. E. (1996): British Hoverflies, second supplement. *British Entomological & Natural History Society London*, 1–55.
- Stuke, J.-H. (2001): *Brachyopa obscura* Thompson & Torp, 1982 – neu für Deutschland (Diptera: Syrphidae). – *Studia dipterologica* 8 (1), 257–260.
- Thompson, F.C.; Torp, E. (1986): Synopsis of the European species of *Sphegina* Meigen (Diptera: Syrphidae). – *Entomologica Scandinavica* 17, 235–269.
- Topographische Karte 1:25000. – Bayerisches Landesvermessungsamt München. 1982+1997.
- Verlinden, L. (1991): Fauna van België: Zweefvliegen (Syrphidae). – *Institut Royal des Sciences naturelles de Belgique, Bruxelles*, 1–298.
- Vujić, A.; Claußen, C. (1994): *Cheilosia orthotricha*, spec. nov., eine weitere Art aus der Verwandtschaft von *Cheilosia canicularis* aus Mitteleuropa (Insecta, Diptera, Syrphidae). *Spixiana* 17 (3), 261–267.
- Wolff, D. (1998): *Pipiza accola* VILOVITSH, 1985 (Diptera, Syrphidae) – Erstnachweis für Deutschland. – *Drosera* '98 (2), 123–126.

Ausgenommen sind hier nur die **Abkürzungen von Fundorten**: s. „Beschreibungen von Fundorten“ Letztere stehen bei den zitierten Nachweisen in der Regel jeweils unmittelbar nach dem Funddatum und sind so von Biotop-Abkürzungen zu unterscheiden.

♂ Männchen (Ein- und Mehrzahl), ♀ Weibchen

= ist gleich (meist bei Synonymen)

* (in den Artzeilen): Da die betreffende Art (sehr) unscheinbar und leicht mit ähnlichen häufigen Arten zu verwechseln ist, dürfte oder könnte sie hier unterrepräsentiert sein. Denn die Fliegen wurden nur mit Sichtfang erfasst.

• nicht eindeutig determinierbare Art (vor dem Artnamen)

? (vor dem Artnamen): Artstatus umstritten. Das „?“ steht nur bei der später beschriebenen Art, deren Name bei einer etwaigen Synonymisierung wegfiel.

°C Grad Celsius (Temperatur)

+ und (meist bei Daten und Monaten); z.B. „1♂ 5.5.76 + 2♀ 12.5.93, Hub., Esch.“ bedeutet, dass beide Daten zu diesem Fundort gehören. „2♂ 3.7.76 + 5.8.78“ bedeutet natürlich, dass von jedem dieser 2 Daten nur 1♂ vorliegt. „3♀ 18. (2) + 21.6.1994“ heißt „2♀ 18.6.94 + 1♀ 21.6.94“

1,1 1♂, 1♀ – 3,4 3♂, 4♀

8/9 1975 August / September 1975 (Datum nicht registriert)

Abb. Abbildung

aff. der nachfolgend genannten Art nahestehend („affinis“ lateinisch angrenzend, benachbart). Es handelt sich dabei um bislang unbekannte Arten, deren gültige Namen noch nicht ermittelt bzw. die noch unbeschrieben sind.

auct. auctorum: Plural-Genitiv des lateinischen Wortes „auctor“ = Autor (bei Artnamen)

auct., nec L., 1758 auctorum, nicht Linnaeus, 1758; d. h. der alte Artnamen von Linné ist ungültig. – Aug. August (8. Monat im Jahr)

bes. besonders – bzw. beziehungsweise – ca. circa (ungefähr)

det. determinavit (lateinisch) = hat bestimmt – d. h. das heißt

Eich. Eichenhain – Erl. Erlenuwald – Esch. Eschenauwald

et al. et alii (lateinisch) = und andere (Autoren)

Ex. Exemplar(e) – F. Fabricius (Joh. Christian, Entomologe, 1745–1808)

Gr. Gehölzreihe (bei Eng.): ein 1–3 m breiter Streifen von Bäumen und v.a. Sträuchern, der parallel zum Eichenhain verläuft (ca. 15 m entfernt); dahinter eine Fettwiese

haupts. hauptsächlich – km Kilometer (1 km = 1000 m) – KZ Konzentrationslager

L. Linnaeus (Carl von Linné, schwedischer Naturforscher und Mediziner, 1707–78)

leg. legit (lateinisch) = hat gesammelt login; download unter www.biologiezentrum.at

m Meter, mm Millimeter

Mag. Magerrasen: keine landwirtschaftliche Nutzung und Düngung; meist xerotherm und blütenreich. Solche Flächen verbuschen mit der Zeit, im Gegensatz zu Trockenrasen. Bei Hersbruck sind manche Berge, v.a. die Südseiten, von Trockenwäldern bedeckt, die oft von Magerrasen gesäumt werden.

N im Norden, nördlich von

NzO Nord-zu-Ost, d.h. Nordrichtung mit leichter Tendenz nach Osten

O im Osten, östlich von – o.k. okay (englisch) = in Ordnung – Okt. Oktober

qm Quadratmeter

reg. registriert, d.h. die betreffenden Arten wurden nur im Exkursionsprotokoll registriert und mussten nicht gefangen werden. Dies geht eigentlich nur bei Arten in Ordnung, die schon im Freiland einigermaßen sicher zu erkennen sind. Es wurden jedoch auch schwerer kenntliche Arten z.T. registriert, dann aber mit dem Ausdruck „vage reg.“ versehen. Bei solchen Arten ist die angegebene Zahl der Exemplare unnatürlich gering und entspricht nicht der Häufigkeit.

S im Süden, südlich von – Sept. September

s. siehe, s.o. siehe oben, s.u. siehe unten

SOzS Südost-zu-Süd, d.h. Südosten mit leichter Tendenz Richtung Süden

spec. species (unbestimmte Art)

TK Topographische Karte (Bayer. Landesvermessungsamt München)

Tw. Talwiese: Wiese in einem Tal; meist mit Bach, Fluss oder Teich(en); daher mitunter feucht

u.a. und andere(n) – Umg. Umgebung

var. variatio (lateinisch) = Varietät – v.a. vor allem

versch. verschiedene(n) – vgl. vergleiche

vid. vidit (lateinisch) = hat gesehen – vorw. vorwiegend

W im Westen, westlich von – Wg. Waldweg

WG vorw. im Bereich von Wald und Gebüsch

Wl. Waldlichtung: wird hier als kleiner angesehen als eine Waldwiese. Es kann sich dabei nur um eine lichte Stelle oder Wegkreuzung im Wald handeln.

ws. wahrscheinlich – Ww. Waldwiese – WzN West-zu-Nord

z.B. zum Beispiel

Zett. Zetterstedt (Johann Wilhelm, schwedischer Entomologe und Botaniker, 1785–1874)

z.T. zum Teil

Anschrift des Verfassers:

Dr. Gerd Röder, Eichelgasse 8, D-91217 Hersbruck

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Röder Gerd

Artikel/Article: [Syrphidae von Hersbruck / Bayern \(Diptera\) 53-107](#)